# 125 Jahre
# ATV Dorstfeld



## immer jung geblieben

1878 2003

© 2003 Grafik-Design Reiner Schwalm
Arminiusstr. 1 · 44149 Dortmund
Alle Rechte vorbehalten

Cover: Hendrik Pfeiffer, Reiner Schwalm
Layout und Satz: Grafik-Design Schwalm
Fotos: private Archive, Reiner Schwalm, Gerd Michalczyk
Druck und Verarbeitung: Hitzegrad, Dortmund

## Vorstand des ATV im Jubiläumsjahr



*Hintere Reihe v.l.: Wilfried Hufer, Beisitzer Handball; Peter Lemke, Abteilungsleiter Handball; Monika Schoknecht, Schriftführerin; Erhard Niklass, Kassierer; Hans-Eberhard Urbaniak, MdB a.D. 2. Vorsitzender; Elke Piur, Mitgliederverwaltung; Achim Waegner, Abteilungsleiter Tennis; Albrecht Strube, 2. Vorsitzender Sport-und Sozialwart; Karl-Otto Galler, 1. Vorsitzender.*
*Vordere Reihe v.l.: Thomas Neukirchen, Beisitzer Tennis; Wolfgang Höhne, Pressewart; Helga Kiehl, Frauenwartin; Fredi Wienecke, Abteilungsleiter Turnen; Elfi Siegmund, Beisitzerin Frauengymnastik; Heiner Hebbelmann, Abteilungsleiter Schwimmen; Rambod Pourziai, Abteilungsleiter Basketball; Günter Kreuzer, Jugendwart.*



**1. Vorsitzende des ATV Dorstfeld seit Gründung 1878**

*Obere Reihe von links:*
*Julius Othmer 1884-1906, Friedrich Köllmann 1906-1912, Heinrich Köhling 1912-1919, Hugo Lapp 1920 -1921, Friedrich Singer 1921-1933*

*Untere Reihe von links:*
*Ludwig Schmidt 1933-1945, Heinrich Hartwig 1945-1967, Walter Aluttis 1968-1974 (Ehrenvorsitzender), Theodor Wiegmann 1974-1985, Rolf Harling 1985-1991 (Ehrenvorsitzender), o. Bild 1991-heute Karl-Otto Galler*




# Inhaltsverzeichnis


| | |
|---|---|
| Vorwort | 4 |
| Grußworte | 6 |
| Todesanzeige | 19 |
| Dank an die Sponsoren | 23 |
| Dorstfelder Geschichte | 24 |
| Zeche Dorstfeld | 38 |
| Allgemeiner Knappen Verein | 42 |
| Orenstein und Koppel | 44 |
| Dortmunder Union Stahlwerk | 46 |
| Anfänge des Turnens | 50 |
| ATV-Chronik | 52 |
| Von Turnfest zu Turnfest | 68 |
| Besondere Ehrungen | 82 |
| Sportarten | 84 |
| -Frauenturnen | 85 |
| -Handball | 86 |
| -Leichtathletik | 92 |
| -Prellball | 96 |
| -Tennis | 98 |
| -Schwimmen | 100 |
| -Tischtennis | 102 |
| -Volleyball | 103 |
| -Basketball | 104 |
| -Wandern | 106 |
| 125 Jahre ATV - Die Feier | 110 |
| Der Festabend in der Dasa | 117 |
| Der 12,5 Stundenlauf | 124 |
| Der Landeswandertag des Westf. Turnerbundes | 126 |
| Die NRW-Meisterschaften im Südbad | 128 |

# Vorwort

Mit unserer Festschrift zum 125jährigen Bestehen des ATV Dorstfeld 1878 e.V. wollen wir nicht nur allein die Geschichte unseres immer jung gebliebenen Vereines der breiten Öffentlichkeit näher bringen, sondern auch das soziale und wirtschaftliche Umfeld zum Zeitpunkt der Vereinsgründung. Wir meinen, dass dieses Thema nicht nur für die „Ur-Dorstfelder" von Interesse sein kann, sondern auch für viele junge und auch zugezogene Dorstfelderinnen und Dorstfelder.

Nach der Erfindung der Dampfmaschine und der ersten Eisenbahn in Deutschland, der Ludwigs-Bahn von Nürnberg nach Fürth 1835, den Anfängen des Turnens durch Friedrich-Ludwig Jahn – dem „Turnvater Jahn", der Revolution 1848, begann die Industriealisierung Deutschlands. Besonders dort, wo man zur Verhüttung des Eisens Steinkohle fand; zuerst im Ruhrtal, wo die Steinkohle ans Tageslicht trat, später dann im gesamten Ruhrgebiet.

Auch in Dorstfeld vollzog sich diese Entwicklung und so wurde aus einem verschlafenen Bauerndorf, das zu diesem Zeitpunkt schon fast 1000 Jahre alt war, im Dunstkreis der ehemaligen Freien Reichs- und Hansestadt Dortmund ein immer mehr von der Industrie geprägter Vorort. Dazu gehörten die Zeche Dorstfeld, Orenstein & Koppel, die Schulte-Witten'sche Dampfziegelei und das auf Dortmunder Seite rechts der Emscher liegende Stahlwerk „Dortmunder Union". Auch Alfred Nobel erprobte in Dorstfeld das von ihm erfundene Dynamit.

Die Landwirtschaft hielt sich in Dorstfeld bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Vielen Dorstfeldern sind

die Familiennamen der Dorstfelder Bauern immer noch geläufig: Schulte-Witten, Schulte-Coerne, Köster, Starke, Lücker, Fahle, Prein, Horn, Deusemann/Ostermann, Samm, Poth, Schmittmann, Wulf/Hördemann, Schröder Schürmann/Jansen, Benthaus, um nur einige zu nennen.

Nach Schließung der Zeche Dorstfeld im Jahre 1963 begann dann eine umfangreiche Umstrukturierung unseres Ortes, so entstandenu. a. die Industriegebiete Dorstfeld-West und Dorstfeld-Nord, der Bau der Bundesanstalt für Arbeitsschutz, der DASA im Nahbereich der Universität Dortmund, die 1969 gegründet wurde, der Bau des Reinoldus- und Schillergymnasiums, der Wilhelm-Busch-Realschule, viel später dann der Martin-Luther-King-Gesamtschule, 1979 der Revierpark Wischlingen, fünf Dauerkleingartenanlagen, Anfang der 80er Jahre die Siedlung Dorstfeld-Süd mit all ihren Problemen, 1984 Inbetriebnahme des Dorstfelder Hallenbades, das Creativzentrum der Volkshochschule, um nur die wichtigsten Maßnahmen zu nennen.

Und jetzt warten die Dorstfelder Sportlerinnen und Sportler sehnsüchtig auf die Fertigstellung der an der Martin-Luther-King-Gesamtschule entstehenden Sporthalle.

Karl-Otto Galler
Karl-Heinz Frese
Wolfgang Höhne
Paul Wodzak

# Grußworte





**Liebe Vereinsmitglieder,**

125 Jahre sind eine lange Zeit in der unser ATV entstand, wuchs, ständig Änderungen unterworfen war, und zu dem wurde, wie wir ihn heute kennen und schätzen: ein jung gebliebener und ständig dynamischer sportlicher Mittelpunkt für viele Menschen jeden Alters im Dortmunder Westen und über diese Grenzen hinaus.

In diesen nunmehr über 3 Jahrhunderte verteilten 125 Jahren hat unser Verein nicht nur viele sportliche und gesellschaftliche Höhepunkte erlebt, sondern leider auch eine Reihe von bitteren Jahren.

Die Schar der Idealisten, die sich in dieser Zeit beim ATV ehrenamtlich eingebracht haben, können wir nicht einmal ahnen. Ohne diese engagierten Sportlerinnen und Sportler hätte unser Verein keine Chance auf dieses Alter gehabt.

Unser Jubiläumsmotto sagt es ja deutlich aus: unser ATV ist jung geblieben und soll das auch in Zukunft bleiben. Um dieser Herausforderung begegnen zu können, werden wir unsere Jugend auf die damit verbundenen Aufgaben rechtzeitig vorbereiten. Insbesondere darauf, dass viele Aufgaben im Sportbereich komplizierter und die Rahmenbedingungen nicht besser, sondern eher ungünstiger werden.

Mit einer starken, engagierten und kompetenten Mannschaft werden wir unseren ATV auf dem richtigen Kurs halten.

Deshalb wollen wir feiern; verdient haben wir es hinreichend.

Liebe ATVer/innen, genießt die 4 Tage mit einem abwechslungsreichen Programm, das auch wirklich jedem von uns etwas bietet.

Wir feiern das Jubiläum unseres Vereins und der Verein sind WIR!

Karl-Otto Galler
1. Vorsitzender

Albrecht Strube
2. Vorsitzender und Sportwart



**Grußwort zum 125jährigen Jubiläum**

Der ATV Dorstfeld e.V. kann heute mit Stolz auf eine 125jährige Vereins- und Sportgeschichte zurückblicken. Nur wenige Vereine unserer Stadt wurden bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründet. Es ist erfreulich, dass gerade Turnvereine Pionierarbeit für unsere heutige große Sportbewegung geleistet haben. Das Turnen war damals noch vielfach verpönt, und die Aktiven hielt man für nicht gesellschaftsfähig. Aber aus Liebe zum Turnen und zur Geselligkeit - also ganz im Sinne von Turnvater Jahn - fanden sich interessierte Sportler aus Dortmund zusammen, um einen Turnverein zu gründen. Heute bietet der ATV Dorstfeld neben dem Turnen seinen rund 1.500 Mitgliedern weitere 21 Sportarten an und zählt zu den führenden Vereinen unserer Stadt und ist darüber hinaus anerkannt und beliebt.

Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Beweise wohltuender Jugendarbeit - Anerkennung möchte ich aber auch aussprechen für eine Vielzahl von Aktivitäten des ATV Dorstfeld, die in den letzten 125 Jahren seine Heimat- und Stadtverbundenheit dokumentiert haben.

Turnen und Sport sind heute vielgestaltige und wichtige Bestandteile unseres gesellschaftlichen Lebens. Ich bin zuversichtlich, dass das bewährte Engagement des ATV Dorstfeld auch künftig nicht erlahmen wird. Dann wird der ATV auch in Zukunft seine große Tradition in Dortmund fortsetzen.

Ihr

Hans-Eberhard Urbaniak

DR. GERHARD LANGEMEYER
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund



Im Jahre 1879, ein Jahr nach seiner Gründung ging der ATV Dorstfeld bereits in die Geschichte des Ruhrgebietsports ein, wie es der Chronist Karl Mintenbeck festhielt: So stellte der ATV in seiner Generalversammlung einen Antrag an den Turngau, gegen das Preisturnen einzuschreiten, da dieses „vom ethischen Standpunkt aus zu verwerfen" sei. Dabei, berichtete die damalige Lokalzeitung, wurde „allseits die Unsitte des Jagens nach Preisen anerkannt...".

Diese „Unsitte" konnte der Allgemeine Turn-Verein Dorstfeld 1878 e.V. zwar bis zum heutigen Tage nicht ausrotten, ansonsten kann der Verein jedoch auf ein überaus erfolgreiches Bestehen zurückblicken. Mit rund 1.500 Mitgliedern hat sich der ATV zum mitgliederstärksten Sportverein im Dortmunder Westen entwickelt und verfügt sogar über eine vereinseigene Anlage.

Seit 125 Jahren bietet der Verein den Bürgerinnen und Bürgern in Dorstfeld und Umgebung eine außergewöhnlich breite und vielfältige Palette an Sportangeboten für alle Alterklassen und Spielstärken. Damit ist der ATV Dorstfeld zu einer Institution geworden, die aus dem Dortmunder Sportgeschehen nicht wegzudenken ist.

„Sehr herzlich gratuliere ich allen Mitgliedern, Freunden und Förderern zum 125-jährigen Bestehen ihres Vereins. Ich wünsche dem Allgemeinen Turn-Verein Dorstfeld 1878 e.V. auch für die Zukunft alles Gute, viele sportliche Erfolge sowie zu den Jubiläumsfeierlichkeiten allen Beteiligten viel Vergnügen.

Gerhard Langemeyer

Dr. Gerhard Langemeyer

**Landtag Nordrhein-Westfalen**

**Annegret Krauskopf MdL**
Vorsitzenden des Ausschusses
Kinder, Jugend und Familie

Landtag NRW Annegret Krauskopf Postfach 10 11 43 40002 Düsseldorf



**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Sports,**

zum außergewöhnlichen Ereignis des 125-jährigen Bestehens gratuliere ich dem ATV Dorstfeld e.V. sehr herzlich.

Seit mehr als einem Jahrhundert finden sich im ATV Dorstfeld Menschen zusammen, die gemeinsam ihrem Hobby nachgehen, das man wohl zu Recht die zweitschönste Sache der Welt nennt, dem Sport in all seinen vielfältigen Variationen. Zu diesem lang anhaltenden Erfolg gebührt dem Verein großes Lob und seinen Ehrenamtlern, die den Betrieb eines Sportvereins erst möglich machen, ein herzlicher Dank.

Dortmund genießt in der Welt einen hervorragenden Ruf als Stadt des Sports. Natürlich tragen dazu auch die Erfolge des Leistungssports bei. Der Grundstein für diesen Ruf als Sportstadt wird jedoch in den Sportvereinen gelegt, die mit ihren aktiven Sportlern, ihren ehrenamtlich Tätigen und nicht zuletzt ihrem sportbegeisterten Publikum ein breites Forum für alle darstellen, die ihre Freizeit dem Sport widmen und somit ihrer Gesundheit wie auch dem Zusammenhalt in der Vereinsgemeinschaft einen wichtigen Dienst erweisen.

Der ATV Dorstfeld leistet hervorragende Arbeit im Breitensport wie auch im Bereich der Jugendförderung. Hinzu kommt die neu gegründete Herzsportgruppe, die eine erhebliche Bereicherung in der Gesundheitsvor- und nachsorge darstellt. Der Sport wird damit zur "Herzensangelegenheit" im besten Sinne des Wortes.

Für die Zukunft wünsche ich dem ATV Dorstfeld 1878 e.V. weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Glück-Auf

Annegret Krauskopf MdL



**Liebe Vereinsmitglieder, liebe Dorstfelder, liebe Gäste!**

Seit 125 Jahren bietet der „Allgemeine Turnverein Dorstfeld 1878 e.V." den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur in Dorstfeld, sondern weit darüber hinaus, eine außergewöhnlich breite und vielfältige Palette an Sportangeboten für alle Altersklassen und viele Spielstärken.

Der Verein trägt seit 125 Jahren dazu bei, das Vereinsleben und auch das gesellschaftliche Leben in Dorstfeld und damit auch in Dortmund, lebendig zu erhalten.

Es sind die Vereine unserer Stadt, die Dortmund so unverwechselbar und lebendig, so interessant und bunt machen. Jeder einzelne Verein in unseren Vororten trägt zur Individualität Dortmunds bei.

Der ATV Dorstfeld 1878 e.V. hat sich mit rund 1.500 Mitgliedern zu einem der mitgliederstärksten Sportvereinen in Dortmund entwickelt und verfügt sogar über vereinseigene Anlagen, in denen auch Dortmunder Schulen Sportstunden abhalten.

Kurz gesagt: „Der ATV Dorstfeld 1878 e.V. ist zu einem Verein geworden, der aus dem Dortmunder Sportgeschehen und aus der Geschichte der Stadt nicht mehr wegzudenken ist."

Gerade in unserer heutigen Zeit, in der die Anforderungen an jeden von uns steigen, sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich, ist es umso wichtiger, sich in seiner Freizeit einen Ausgleich zu schaffen. Jeder Mensch braucht Freiräume, in denen er abschalten und die Sorgen des Alltags hinter sich lassen kann. Und was eignet sich dazu besser, als eine sportliche Betätigung im Verein.

Zum 125jährigen Vereinsjubiläum des ATV Dorstfeld e.V. gratuliere ich recht herzlich allen Mitgliedern, Freunden und Förderern.

Allen Verantwortlichen danke ich für die mit Idealismus und viel Engagement geleistete Arbeit und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, viele sportliche Erfolge, gerade auch in der bald fertiggestellten, neuen Sporthalle der MLKG.

Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich allen Beteiligten schöne und unterhaltsame Stunden.

Peter Werner Borris
Mitglied im Rat der Stadt Dortmund



Liebe Vereinsmitglieder. Sehr geehrte Dorstfelder Bürger und Bürgerrinnen,

als größter Sportverein des Dortmunder Westens schreibt der ATV Dorstfeld eine 125jährige Geschichte, eine Chronik des Vereinslebens, der Entwicklung des Volkssports, bis hin zum Hervorbringen von hervorragenden Athleten des Wettkampfsportes. Vereinsleben ist ein sehr wichtiger Teil des sozialen Zusammenlebens in unseren Stadtteil Dorstfeld, insbesondere im Bereich der Jugendförderung und – einbindung, und trägt positiv zum Gesamtbild der Stadt Dortmund bei.
Als Dorstfelder Hausarzt sehe ich im breitgefächerten Angebot des ATV Dorstfeld für alle Alters- und Leistungsgruppen die Chance für uns alle, Gesundheitsfürsorge und Rehabilitation in ein sehr positives soziales Vereinsleben einzubinden und wünsche mir als Dorstfelder Politiker, dass das im Verein erlebte faire Wetteifern als wichtiges Element auch das lokalpolitische Leben trägt.
Dem ATV Dorstfeld mit seinen unzähligen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern wünsche ich für die Zukunft weiterhin Elan, Freude und Erfolg.



Emmanuel Daskalakis
Mitglied im Rat der Stadt Dortmund

HANS-ULRICH KRÜGER
Bezirksvorsteher des Stadtbezirks Innenstadt-West



In der persönlichen Lebensgestaltung vieler Menschen in unserer Stadt spielt der Sport eine herausragende Rolle. Treffpunkte dieser Menschen sind die zahlreichen Sportvereine mit ihrem vielfältigen Angebot.

„Im Verein ist Sport am schönsten" - dieser inzwischen sprichwörtliche Satz wird seine Gültigkeit auch in Zukunft behalten. Im Verein können Sport und Bewegung ohne großen Aufwand als Teil des täglichen Lebens ausgeübt werden und den notwendigen körperlichen Ausgleich schaffen. Außerdem gehören Teamgeist im Mannschaftsspiel und Geselligkeit außerhalb der Halle und des Platzes dazu.

Seit 125 Jahren bietet der Allgemeine Turnverein Dorstfeld 1878 e.V. seinen Mitgliedern ein breitgefächertes Spektrum an sportlichem Freizeitvergnügen. Fest verwurzelt nicht nur in die Dorstfelder, sondern auch in die Dortmunder Vereinslandschaft gestaltet der Verein durch sportliche wie auch gesellschaftliche Aktivitäten das Leben in unserem Ortsteil mit.

Zu diesem Jubiläum gratuliere ich allen Mitgliedern, Freunden und Förderern sehr herzlich und verbinde mit meinem Dank für die in den vergangenen 125 Jahren geleistete Arbeit den Wunsch auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Hans-Ulrich Krüger



**Grußwort zum 125jährigen Jubiläum des ATV Dorstfeld 1878 e.V.**

Die CDU Dorstfeld gratuliert dem ATV zum 125jährigen Jubelfest. 125 Jahre, in denen es dem Verein gelungen ist, Werte wie Sportsgeist und Fairness zu bewahren und ständig mit neuem Leben zu erfüllen.

Verdient gemacht hat sich der Verein auch als integrative Kraft, die Generationen verbindet. Die Einbindung der Jugend als Zukunft des Vereins und der Gesellschaft gehört ebenso dazu, wie die aktive Nutzung der großen Lebenserfahrung von älteren Menschen.

125 Jahre Teamgeist und Engagement seiner Mitglieder haben aus dem ATV Dorstfeld das gemacht, was er heute ist – ein vitaler Verein, der bestens für die Zukunft gerüstet ist.

Dem ATV kann ich nur wünschen, dass es auch in den nächsten 125 Jahren Menschen gibt, die bereit sind private Zeit für die Gemeinschaft zu opfern. Wenn das gelingt, ist es mir um die Zukunft des ATV und die Zukunft Dorstfelds nicht bange.

Weiter so.



Bernd F. Tücking
Vorsitzender der CDU Dorstfeld

LANDESSPORTBUND
Wir bringen Menschen in Bewegung



**Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,**

Der Allgemeine Turn - Verein Dorstfeld 1878 e.V. feiert in diesem Jahr sein 125jahriges Bestehen. Damit ist ein weiterer großer Meilenstein in der so bewegten Geschichte dieses Traditionsvereins gesetzt. Als Präsident des LandesSportBundes NRW gratuliere ich allen Mitgliedern, Freunden und Förderern dazu sehr herzlich.

Welche Euphorie und welcher Willensdrang muss den Gründern vor 125 Jahren voraus gegangen sein? Es waren Menschen der aller ersten Stunde in einer wahrlich schwierigen Zeit. Über Jahrzehnte wurde die Ideologie Ihres Vereins und das Engagement für das Sport treiben in ihrem Verein erfolgreich umgesetzt und weiter getragen. Begleitet wurde diese Zeit von großen geschichtlichen Ereignissen und immer wieder neuen aufkommenden Turbulenzen. Diese zu meistern und zu überwinden war in der Vergangenheit sicherlich nicht immer leicht gewesen und wird auch für die Zukunft so manche Herausforderung stellen. Denn in einer Zeit, in der sich unsere Gesellschaft auf allen Ebenen in einem Wandel befindet, ist es illusorisch zu glauben, dass der Sport, bzw. der Vereinssport, davon nicht betroffen ist!

Insofern freue ich mich sehr darüber, dass es dem Allgemeinem Turn - Verein Dorstfeld 1878 gelungen ist, über seine gezielten vielseitigen Aktivitäten im Gesundheits-, Freizeit-, Breiten- und Leistungssportbereich einen erheblichen Beitrag dazu zu leisten, dass neben der Steigerung der Leistungsfähigkeit, der Sicherstellung von Gesundheit und Wohlbefinden im Besonderem die Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Lebenslagen aller Menschen im Umfeld des Vereins im Vordergrund stehen.
Mein herzlicher Dank und meine ehrliche Anerkennung richtet sich an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement und unermüdlichen Einsatz den Turn - Verein Dorstfeld 1878 letztendlich zu dem gemacht haben, was er jetzt ist: nämlich ein starker, zukunftsfähiger und bürgernaher Sportverein! Darüber hinaus haben sie mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit dazu beigetragen, unsere Gesellschaft lebensnah und menschlicher zu gestalten.
Möge der Jubiläumsmeilenstein Ihnen neue Kraft, neue Ideen und neue Perspektiven auf einem gemeinsamen Weg in die Zukunft geben! Zum Jubiläumsjahr, welches von einer ganzen Reihe von Aktivitäten begleitet wird, wünsche ich der Vereinsführung des Allgemeinen Turn - Vereins Dorstfeld einen erfolgreichen Weg, verbunden mit allen guten Wünschen für eine weitere positive Sportentwicklung, und den Vereinsmitgliedern wünsche ich weiterhin viel Freude und Spaß am gemeinschaftlichen Sport.

Richard Winkels
Präsident des LandesSportBundes NRW

**Deutscher Turner-Bund**
**DTB**



125 Jahre ATV Dorstfeld 1878 e. V.: Ein Grund zum Feiern, aber auch Anlass zu einer kritischen Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation und zu einem zuversichtlichen Ausblick auf die Zukunft. Dies wird der ATV Dorstfeld 1878 e. V. im Jubiläumsjahr 2003 der Öffentlichkeit eindrucksvoll demonstrieren.

Wie groß die Bedeutung der Turn- und Sportvereine ist, wird in unserer heutigen, von der Rotstiftpolitik vieler Gemeinden geprägten Sportlandschaft deutlich. Gerade jetzt heißt es für die Vereine, Profil zu zeigen - und dabei unterstützen der DTB und seine Landesverbände mit den Turngauen und -kreisen die Vereine inhaltlich und politisch.

Wenn ich dem ATV Dorstfeld 1878 e. V. die Grüße und Glückwünsche zu seinem 125jährigen Jubiläum ausspreche, möchte ich auch allen danken, die durch ihr uneigennütziges, ehrenamtliches Engagement dazu beigetragen haben, den ATV Dorstfeld 1878 e. V. aufzubauen und zu einer festen Größe im Westfälischen Turnerbund zu machen. Ich bin überzeugt, sie werden auch die Zukunft ihres Vereins dauerhaft sichern.

Rainer Brechtken
Präsident des
Deutschen Turner-Bundes



**Grußwort des Westfälischen Turnerbundes e.V.**

Der ATV Dorstfeld kann heute mit Stolz auf die vergangenen 125 Jahre zurückblicken, die sowohl Kontinuität als auch stetige Aufwärtsentwicklung dokumentieren. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen und einem tiefgreifenden Wandel in unseren Sozial- und Arbeitsstrukturen hat es der ATV Dorstfeld in dem vergangenen Zeitraum immer verstanden, seine Aufgaben und Ziele mit Blick auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Menschen und die zeitgemäßen Entwicklungen konsequent zu verfolgen. Dabei stand von Anfang an das Bestreben nach einem vielfältigen und umfassenden Sport- und Freizeitangebot für alle Bevölkerungsgruppen, Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, Ältere und Familien, im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten.

Neben der Aufgeschlossenheit gegenüber Neuentwicklungen hat der ATV Dorstfeld stets auch traditionelle Werte bewahrt.

Gemeinschaftssinn, Demokratie und Solidarität sind nach wie vor die Grundlage für ein gesundes Vereinsleben in dem ATV Dorstfeld.

Diese Wesensmerkmale symbolisieren ebenso eine enge Verbundenheit zur Turnbewegung in Westfalen und darüber hinaus. Mit meinem Glückwunsch zum „runden" Gründungsjubiläum verbinde ich die Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen dem ATV Dorstfeld und dem Westfälischen Turnerbund.

Allen, die sich seit Gründung des ATV Dorstfeld für die Gemeinschaft und die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt haben, gilt heute mein herzlicher Dank - ohne ihren ehrenamtlichen Einsatz wäre die Aufbauarbeit nicht möglich gewesen.

Dem ATV Dorstfeld wünsche ich weiterhin ein erfolgreiches Wirken und eine glückliche Zukunft, damit er die zukünftigen Anforderungen der modernen dynamischen Gesellschaft erfüllen kann.

Gut Heil!

Michael Buschmeyer
Präsident



**Grußwort**

Zum 125-jährigen Bestehen des Allgemeinen Turnvereins Dorstfeld 1878 e. V. übermittle ich den aktiven und passiven Mitgliedern herzliche Glückwünsche des StadtSportBundes Dortmund.

Wenn der Verein in diesen Tagen sein Jubelfest begeht, hat er in unserer Stadt mehr als ein ganzes Jahrhundert Sportgeschichte geschrieben.

Er kann stolz auf die in diesem Zeitraum erbrachten Leistungen und auf seine sportlichen Erfolge sein. In der Gegenwart ist der Sport ein unabdingbarer Faktor im gesellschaftlichen Leben und er braucht keineswegs mehr um sein Selbstverständnis zu kämpfen. Der Sportverein ist eine wichtige Bereicherung des öffentlichen Lebens und nimmt eine zentrale Stelle in unserer Gesellschaft ein.

Der Sportverein ist insbesondere für die Kinder und für die Heranwachsenden sowohl ein Ort für sinnvolle Betätigung als auch für Geselligkeit. Er zeigt jungen Menschen neue Perspektiven auf.

Das hat bei allen Mitgliedern und zu allen Zeiten den Sinn für eine gute Kameradschaft und für die Treue zur Gemeinschaft entwickelt. Im Sportverein werden darüber hinaus Werte vermittelt, wie etwa Fairness und Teamgeist, es müssen Regeln gelernt und Taktiken beachtet werden.

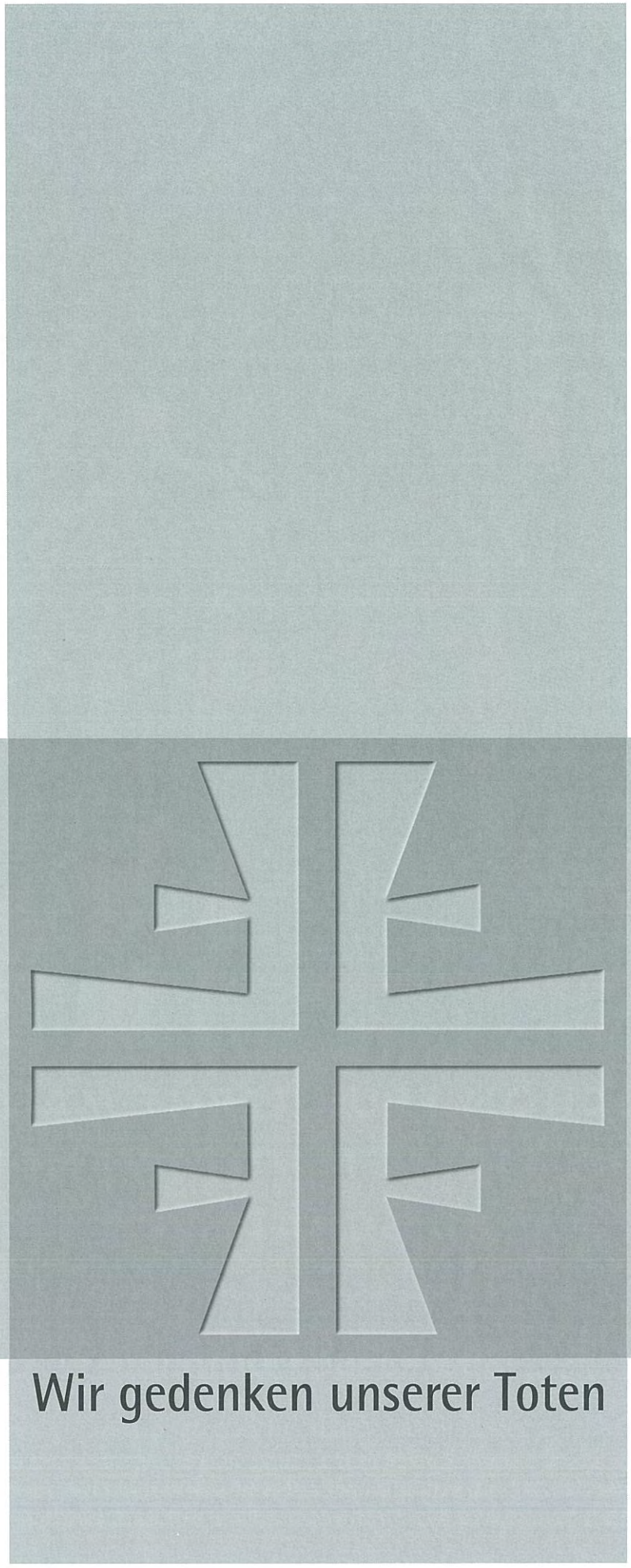
Daher möchte ich den Mitgliedern Ihres Vereins Danke sagen, Danke, dass Sie sich in dieser Zeit, in der der Sport noch um Anerkennung ringen musste, treu in den Dienst der Sportbewegung stellten.

Wer die Zeichen der Zeit richtig gesehen und verstanden hat, wird immer den Weg finden, der seinen Bestand für die Zukunft sichert und die selbstgestellten Aufgaben erfüllen lässt.

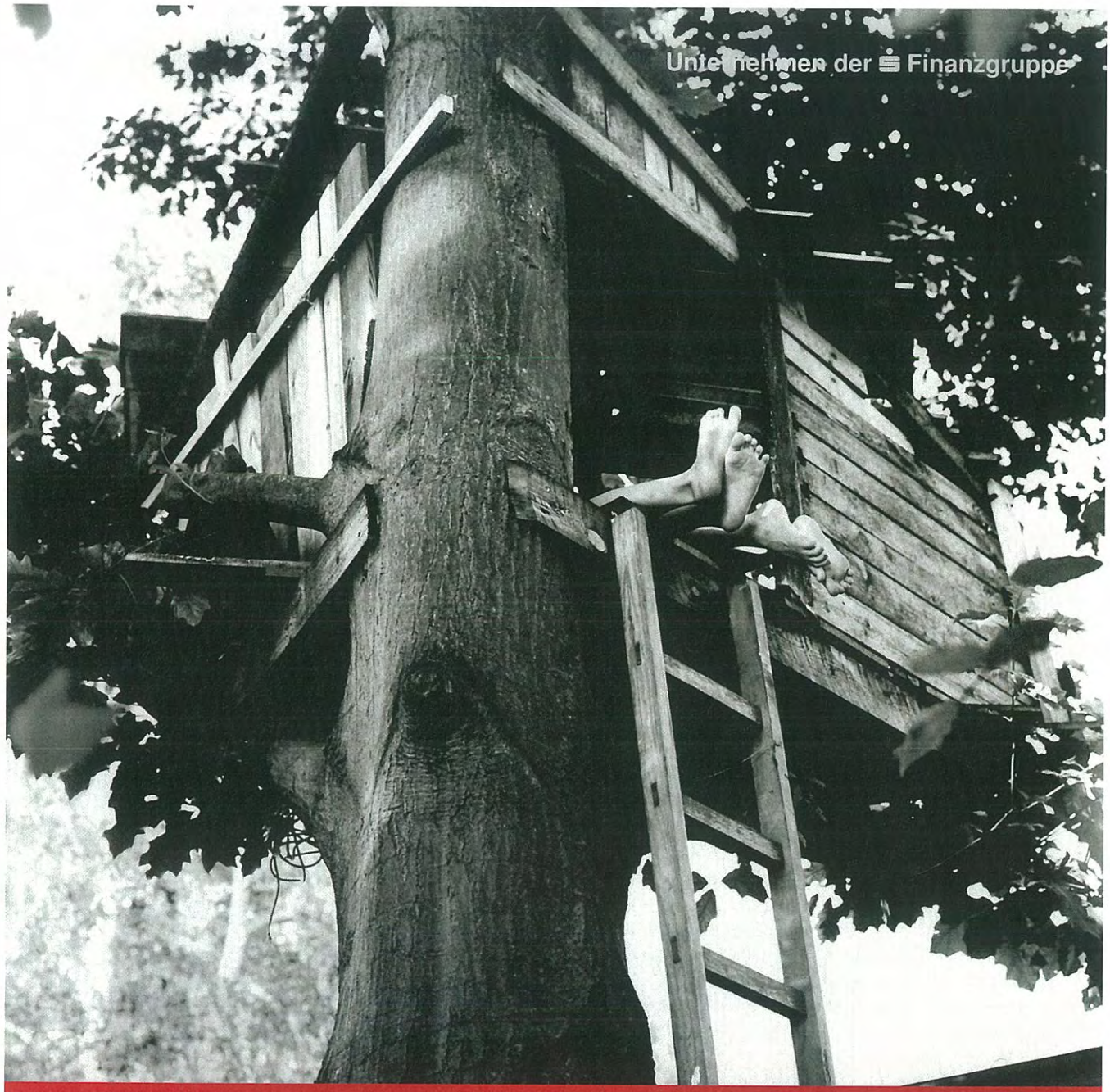
Dazu begleiten den Verein alle guten Wünsche der Dortmunder Sportgemeinschaft.

Der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich einen guten Verlauf. Mögen sich die Mitglieder und Freunde des Vereins gern der festlichen Tage erinnern.

Manfred Knipping
Vorstandsvorsitzender des
StadtSportBundes Dortmund e. V.



# Wir gedenken unserer Toten




SCHON FRÜH LERNT MAN,
DIE EIGENEN VIER WÄNDE
ZU SCHÄTZEN.

Sparkasse Dortmund

Unabhängigkeit braucht ein Zuhause. Doch auf dem Weg zum Eigenheim braucht man Partner, die flexibel sind und individuelle Beratung und Finanzierung bieten. Sprechen Sie einfach mit uns oder unserem Verbundpartner LBS. Zu weiteren Informationen besuchen Sie uns einfach unter www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**

www.sparkasse-dortmund.de

druckerei stöcker
e-Mail: info@druckerei-stoecker.de



44265 Dortmund
(Wellinghofen)
Preinstraße 52
Fon 02 31 / 46 49 05
Fax 02 31 / 46 49 23

durchgehend geöffnet:
Mo. – Do.
8.30 – 17.00 Uhr
Fr. 8.30 – 16.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr

*Unser Team – immer für Sie da!*

KADDI LACK
- Industrielacke
- Autolacke
- Bootslacke
- Effektlacke

DO - Dorstfeld, Giesweg 15, 44149 Dortmund
Tel.: 0231 -1 77 00 88 / Fax: 0231 -1 77 00 64
www.kaddi-lack.de / eMail: info@kaddi-lack.de

VITAL AKTIV-CLUB

**VITAL Aktiv-Club**
Inh. Holger Hufer
Zweibrücker Hof 4
58313 Herdecke
Tel.: 02330-129917
Fax: 02330-129918

Der kurze Weg auf die sichere Seite.

Geschäftsstelle **Heinz-Dieter Müller**
Spickufer 7, 44149 Dortmund-Dorstfeld
Telefon 02 31 / 17 97 39, Telefax 02 31 / 17 94 17

*Immer da, immer nah.* **PROVINZIAL**
Die Versicherung der Sparkassen

**Uhlenbruch**
vermietet



Gemütliche Ferienwohnung in Bernau
(Süd-Schwarzwald/ Feldberggebiet)
70 qm; Küche, Wohn-, 2 Schlafzimmer,
Diele, Dusche/WC und Balkon
Preis ab 36 €
Ermäßigungen auf Anfrage
Tel: 0231/ 65 10 91

*Wir gratulieren dem ATV zum Jubiläum und wünschen weiterhin VIEL ERFOLG!*



# Wir fahren dahin, wo Spannung eine runde Sache ist.



Fragen Sie nach passenden Verbindungen & Tarifen
zu Ihrem Veranstaltungsort in Dortmund.
Zu jeder Tageszeit, an jedem Wochentag:
**Internet: www.bus-und-bahn.de**
**Infoline: 01803/50 40 30***. Wir sind für Sie da.
*0,09 Euro pro Minute (Festnetz Telekom)

**Dortmunder Stadtwerke**
*Wir bewegen unsere Stadt*

# Dank an die Sponsoren

Für Sach- und Geldspenden bedanken wir uns bei folgenden Personen, Vereinen und Firmen:

*Stadt Dortmund*
*Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer*

*Sparkasse Dortmund*

*Dortmunder Volksbank*

*DOGEWO*

*Toyota Böckenkamp, Dorstfeld*

*Alarich Bechtold, Dorstfeld*

*Blumen Henkel, Dorstfeld*

*Fahnen Kössinger, 84069 Schierling / bei Rgbg.*
*www.koessinger.com*

*GSG, Schwerte-Westhofen*

*Quecke-Reisen, Schwerte*

*Frau Annegret Kauskopf, MdL*

*Dr. Daskalakis, Dorstfeld*

*Rechtsanwalt Karl-Heinz Flinz, Dortmund*

*Ehepaar Christel und Franz Josef Parzonka*

*Frau Helga Bredebusch, Hattingen*

*Herrn Willi Bredebusch, Dorstfeld*

*Frau Erna Pietzak, Husen*

*StadtSportbund Dortmund*

*Kunstturnvereinigung Dortmund - KTV*

*SPD Dorstfeld Mitte*

*Gewerbeverein Dorstfeld*

*Interessengemeinschaft Dorstfelder Vereine*

*Männergesangverein Dorstfeld 1858 e.V.*

*Allgemeiner Knappenverein Glück-Auf Dorstfeld 1867 e.V.*

*Dortmunder Boxsport 20/50 e.V.*

*SC Dorstfeld 09*

*Verein für Volksbühnenspiele Fidelitas Dorstfeld e.V.*

*Fortuna Dorstfeld*

*Siedlergemeindschaft Karlsglück Dorstfeld*

*Grafik-Design Reiner Schwalm, Dorstfeld*

*IN-Stadtmagazine "Wir in Dorstfeld"*

# Dorstfelder Geschichte

*Quelle: Norbert Reimann „Kleine Geschichte des Amtes Lütgendortmund sowie der Ämter Dorstfeld und Marten", Dortmund 1993.*

Die Anfänge des Dorfes Dorstfeld

Die Lage Dorstfelds am Hellweg, und zwar unmittelbar dort, wo dieser die Emscher überquert, läßt schon eine frühe Besiedlung dieses Platzes vermuten. So kann es nicht überraschen, dass auch Dorstfeld bereits um 882 im Werdener Urbar erwähnt wird: „Im Dorf Dorstfeld zahlt der freie Mann Berathger von einer halben Hufe 16 Scheffel Gerste. Im selben Dorf zahlt der freie Mann Egilward 6 Pfennig."
Der zuerst genannte freie Bauer Berathger hatte somit eine halbe Hufe vom Kloster gepachtet, für die er gut fünf Zentner Gerste jährlich liefern mußte. Der andere freie Bauer hatte kein Klosterland gepachtet, war dennoch zu einer Geldzahlung verpflichtet. Worauf sich diese Verpflichtung gründete, wird nicht mitgeteilt. Auch im Werdener Abgabenverzeichnis von 1150 ist ein Dorstfelder Bauer aufgeführt: „Aus Dorstfeld zahlt Meinhard vier Schilling, acht Pfennig als Heerschilling, sechs für Handdienste, einen für Wein, zehn Eier." Leider fehlen auch hier weitere Angaben, so dass wir den Grund für die hohe Geldzahlung (ein Schilling entsprach zwölf Pfennig) nicht kennen. Weiterhin ist ein Bauer namens Ezze genannt, der an Abgaben 32 Pfennig, weitere zwölf Pfennig Heerschilling, sowie sechs an Stelle von Handdiensten und einen für ein Huhn zu entrichten hatte.

Der Name in der frühesten Erwähnung lautet „Dorstidfelde", später „Durstveld", woraus sich unschwer die heutige Bezeichnung „Dorstfeld" ableiten läßt. Von mehreren Deutungsversuchen erscheint jener am ehesten plausibel, der in dem ersten Namensbestandteil das Wort „Dor" = „Tür", „Durchgang" erkennen will. Dorstfeld wäre danach die Siedlung im Felde am Übergang über die Emscher.

Geistliche Besitzungen sind auch in den folgenden Jahrhunderten meist Gegenstand von Beurkundungen, in denen Dorstfeld erwähnt wird. Schon im Jahre 1174 beurkundete der Kölner Erzbischof Philipp v. Heinsberg, daß der Dekan von Mariengraden, der das Amt des Dortmunder Archidiakons ausübte, in Dorstfeld und Dellwig Renten erworben habe. Dem Dortmunder Archidiakon stand in Dorstfeld auch der sog. „Kleine Zehnt", der vornehmlich auf Erträgnisse aus der Viehhaltung entrichtet werden mußte, zu. Da die Einziehung dieser Abgabe kompliziert und wenig effektiv war, kam der Dekan Pelgrim im Jahre 1284 mit den Zehntpflichtigen überein, diese durch eine jährliche Geldzahlung am Fest Mariä Geburt (9. September) abzulösen. Auffallend ist, dass dieses Rechtsgeschäft vor dem Rat der Stadt Dortmund getätigt und durch dieses beurkundet wurde.

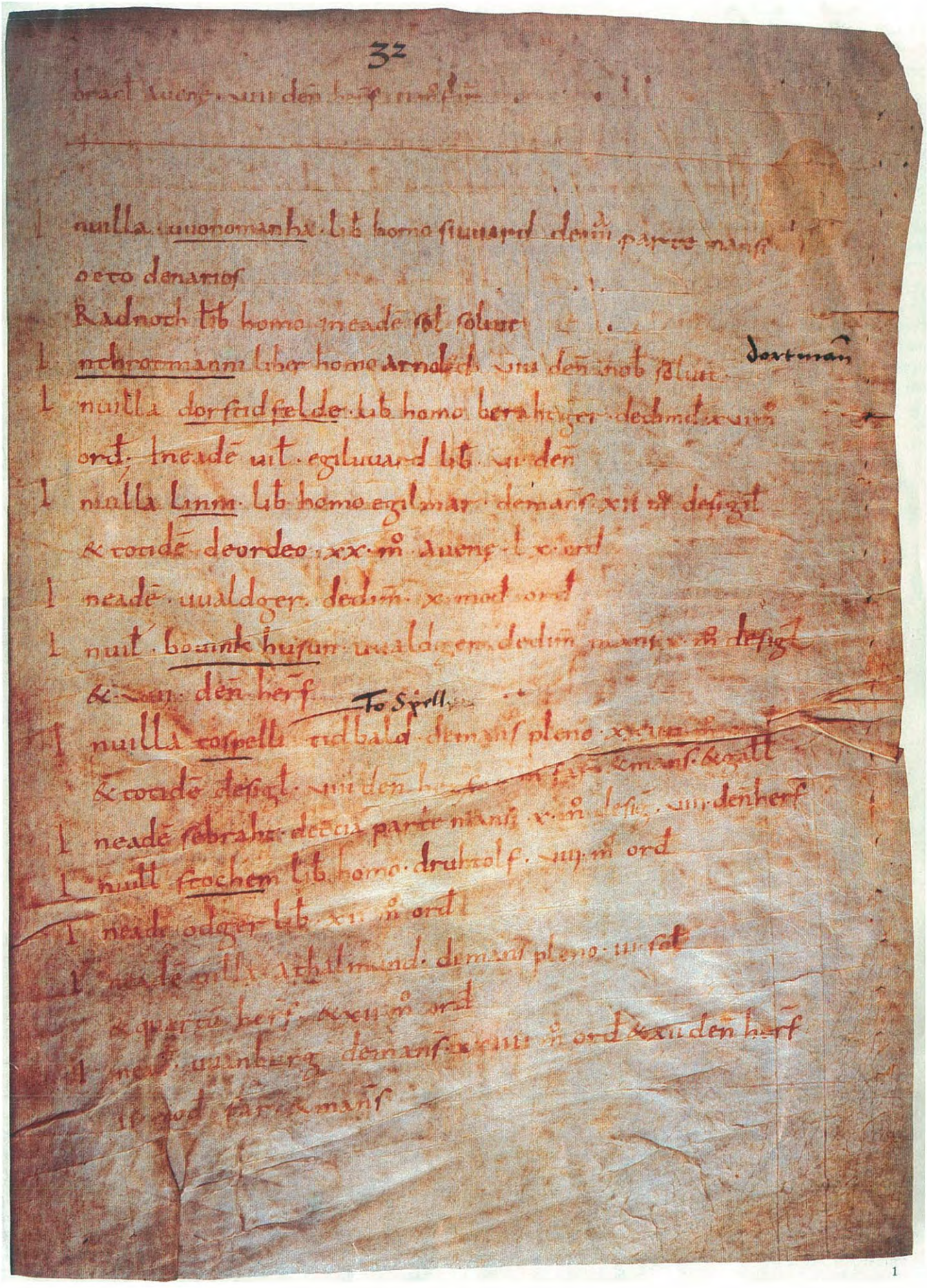
Wie schwer manche Rechtsgebräuche der damaligen Zeit uns heute verständlich sind, zeigt eine Urkunde der Essener Äbtissin vom 21. Februar 1281, in der folgender Vorgang dargelegt wird: Der Dortmunder Bürger Heinrich Screre hatte einen Hof in Dorstfeld erworben. Um dafür die erforderliche Bestätigung der Äbtissin als Landesherrin zu erhalten, übergab er vor dem Huckarder Hofschulten und den zwölf Hofesgeschworenen seinen Sohn als Hörigen der Essener Kirche. Daraufhin bestätigte die Äbtissin die Güterübertragung und sicherte dem Dortmunder den dauerhaften Besitz in Dorstfeld zu. Wie schon an anderer Stelle bemerkt, darf man diese Hörigkeit nicht als eine Art von Leibeigenschaft oder als Unfreiheit nach unserem heutigen Verständnis ansehen. Zwar war der Hörige „an die Scholle gebunden", d. h. er konnte seinen Hof nicht ohne weiteres verlassen und mußte bestimmte Dienste und Abgaben leisten, stand aber dafür unter dem Schutz seiner Hofesherrschaft. Er bebaute sein Land in eigener Verantwortlichkeit und konnte es an seine Nachkommen vererben.

Auch der Verkauf eines Hauses in Dorstfeld im Jahre 1288 durch das Stift Rellinghausen (bei Essen) wurde im Dortmunder Rathaus vollzogen, obgleich damals in Dorstfeld ein eigener Richter namens Johann von Medemann amtierte. Dieser war bei dem Verkauf zugegen. Ausdrücklich wurde in der Urkunde vermerkt, dass auf Grund der Anwesenheit des Dorstfelder Richters dem Rechtsakt die gleiche Kraft zukomme, als wenn er in Dorstfeld selbst am Sitz des Richters vollzogen worden wäre. Ein Dorstfelder Richter wird zu dieser Zeit sonst nicht erwähnt. Sitz des Hofrichters war gewöhnlich Huckarde. Wieso dieser 1288 in Dorstfeld amtierte, ist unklar.

Die beschriebenen Rechtsgeschäfte machen jedoch die engen Verbindungen Dorstfelds mit der Stadt Dortmund deutlich, die auch über all die Jahrhunderte erhalten blieben, in denen Dorstfeld durch seine politische Zugehörigkeit zum Stift Essen für Dortmund praktisch „Ausland" war. Viele Dorstfelder wanderten nach Dortmund aus und erwarben das Dortmunder Bürgerrecht. Nach dem Rechtsgrundsatz „Stadtluft macht frei" waren sie damit aus der Hörigkeit entlassen und freie Bürger.

Auf der anderen Seite hatten viele Dortmunder Bürger und geistliche Einrichtungen der Stadt in Dorstfeld Grundbesitz, so die Reinoldikirche, die Petrikirche und das Katharinenkloster. Besonders stark begütert in Dorstfeld waren die Dortmunder Armenstiftungen. So vermachte der Dortmunder Bürger Konrad Sudermann dem Hospital zum Heiligen Geist im Jahre 1353 testamentarisch verschiedene Besitzungen in Dorstfeld. Dafür mußte jedes Jahr in der Kapelle des Hospitals sein Gedächtnis mit einem Gottesdienst begangen werden. Wenig später schenkten die Dortmunder Brüder Wistrate dem kurz zuvor gegründeten „Neuen Gasthaus", das für die Versorgung und Pflege von fremden Wanderern und Pilgern bestimmt war, in Dorstfeld zahlreiche Besitzungen.

Auch der Graf von Dortmund hatte im benachbarten Dorstfeld Grundbesitz. Im Jahre 1383 verkaufte Graf Konrad v. Lindenhorst seinen Hof zu Dorstfeld, genannt „Greven Hof", zu dem mehr als 20 Morgen Land gehörten, vor dem Richter zu Huckarde an das Dortmunder Katharinenkloster. Im darauffolgenden Jahr erwarb das Kloster auch noch den Krummenhof in Dorstfeld. Der Pfarrer der Petrikirche erwarb in den Jahren 1398/99 den Suderhof in Dorstfeld. Als Dorstfeld während der Dortmunder Fehde 1388/89 zum „feindlichen" Ausland wurde, hatten die Dorstfelder besonders zu leiden, zumal Graf

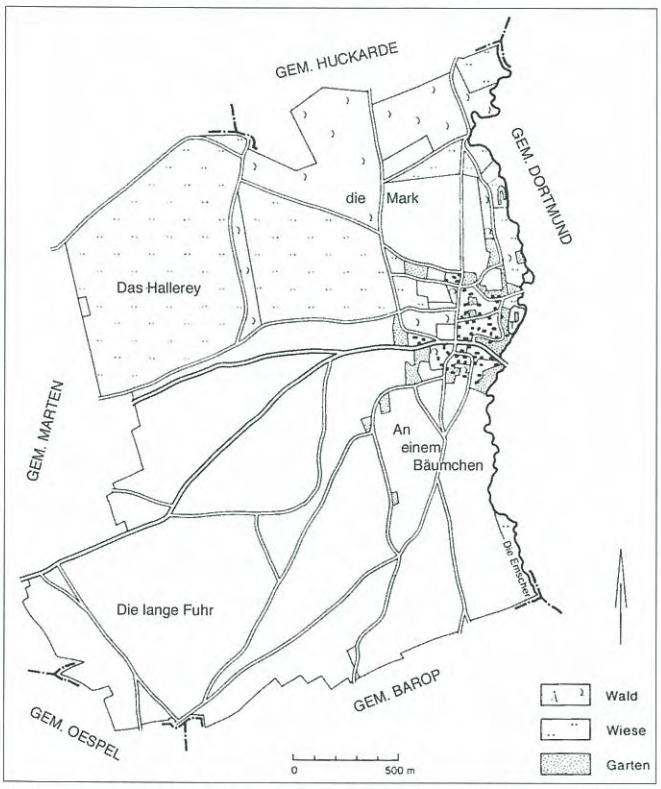



*Seite aus dem ältesten Einkünfteverzeichnis (Urbar) des Klosters Werden, in dem Wambel, Dortmund, Dorstfeld, Kirchlinde, Bövinghausen und Oespel erstmalig genannt werden. Auf weiteren Seiten dieser Handschrift sind noch Asseln und Mengede verzeichnet. Das Urbar wurde zwischen 881 und 884 geschrieben. Die Worte „dortman" am Rande und „To Spell" zwischen den Zeilen wurden von späterer Hand hinzugefügt.*

Engelbert III. von der Mark hier eine gegen die Stadt gerichtete Burg erbaute. Insgesamt fünf Raubzüge der Dortmunder nach Dorstfeld melden die Chronisten. Hierbei wurden Häuser und Höfe in Brand gesteckt, Vieh geraubt und Felder verwüstet.

Die traditionellen Verbindungen zwischen Dorstfeld und Dortmund wurden durch diese Kriegsereignisse jedoch allenfalls kurzfristig gestört und lebten auch in den folgenden Jahrhunderten weiter. Wie stark diese trotz der unterschiedlichen politischen Zugehörigkeit waren, zeigte sich besonders in der Reformation. Hier hielten die Bewohner Dorstfelds an der alten Pfarrzugehörigkeit zur Reinoldikirche in Dortmund fest und wechselten mit dieser zum neuen Glauben über, obgleich sie Untertanen einer katholischen Landesherrschaft waren.

Zum Oberhof Huckarde, der im 9. Jahrhundert dem Stift Essen übertragen wurde, gehörten insgesamt 15 Höfe, die die Bauerschaft Dorstfeld ausmachten. Die früheste Aufstellung dieser Höfe, beginnend mit dem Wulffs-Hof, findet sich im sog. „Kettenbuch" des Stiftes Essen, in dem die Abgabepflichten der Stiftsbauern aufgeführt waren und das daher aus Sicherheitsgründen angekettet war. Im Jahre 1701 ließ die Kanzlei des Stiftes Essen das Dorf Dorstfeld exakt vermessen. Es wurden insgesamt 28 Höfe und Kotten ermittelt, von denen der größte, nämlich der Wulffs-Hof, 14.240 Quadratruten (= ca. 30 Hektar) umfaßte, der kleinste hingegen nur 226 (ca. 0,5 Hektar).

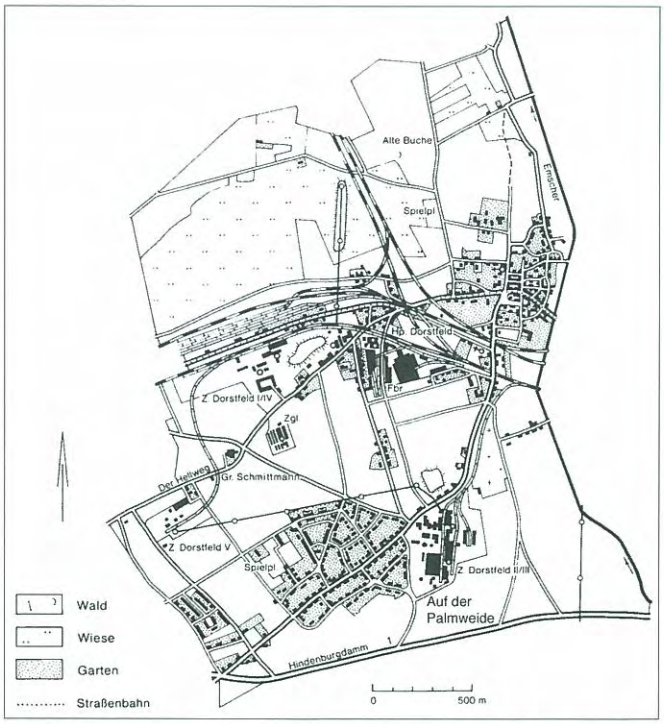



*Gemeinde Dorstfeld um 1827, Abzeichnung der Gemeindeübersichtskarte des Urkatasters 1827, vereinfacht.*

**Die Äbtissin von Essen als Landesherrin in Huckarde-Dorstfeld**

Die reiche Ausstattung des Stiftes Essen mit Grundbesitz, der sich naturgemäß im heutigen Stadtgebiet von Essen konzentrierte, die Tatsache, dass die Stiftsdamen und insbesondere die Äbtissin stets dem hohen und höchsten Adel angehörten, zahlreiche Gunsterweisungen der Könige, der Erwerb von Gerichts- und anderen Hoheitsrechten (sog. „Regalien") führten dazu, dass sich das Stift Essen im Laufe des 13. Jahrhunderts die volle Landeshoheit über seinen Essener Kernbereich sichern konnte. Das Stiftsgebiet wurde zu einem - wenn auch kleinen - deutschen Fürstentum, die Äbtissin zur Landesfürstin oder „Fürstäbtissin".

Die Landesherrschaft der Äbtissin beschränkte sich auf das eigentliche Stiftsgebiet in Essen. Die zahlreichen weit verstreuten Einzel-




*Dorstfeld um 1930, gezeichnet nach der Topografischen Karte 1:25.000, Blatt Dortmund, berichtigt 1932.*

besitzungen blieben zwar Eigentum des Stiftes, unterstanden aber der Landesherrschaft des jeweiligen Territoriums, mit einer Ausnahme: In und um Huckarde und Dorstfeld waren die Besitzungen der Abtei Essen derart konzentriert und durch die althergebrachten Funktionen des Oberhofes die Rechte so festgefügt, dass die Äbtissin dort die Gerichtsrechte behaupten und dadurch auch die Territorialherrschaft erringen konnte. Entscheidend hierfür war es, dass es dem Stift gelang, dem mit dem Schultenhof verbundene Hofgericht in Huckarde auch die hohe Gerichtsbarkeit zu übertragen.

Natürlich war auch hier die Landeshoheit auf ein Gebiet eingegrenzt, in dem die Essener Besitzungen einen geschlossenen Komplex bildeten und mit der Grundherrschaft traditionell bereits öffentlich-rechtliche Funktionen verbunden waren. Hierzu gehörten das Dorf Huckarde (einschließlich des erwähnten allodialen Rittergutes Huckarde) und das sich südlich anschließende Dorf Dorstfeld. Im Osten bildete die Emscher die Grenze zur Grafschaft Dortmund, die zum Territorium der Reichsstadt Dortmund gehörte. Die nördliche, westliche und südliche Grenze verlief zwischen den Gemarkungen von Huckarde-Dorstfeld und den Dörfern Nette, Rahm, Marten und Barop. Hier war Grenznachbar die Grafschaft Mark und somit ab 1609 Brandenburg-Preußen. Diese Exklave des Essener Stiftsgebietes wird in den Quellen häufig als „Nebenquartier Huckarde-Dorstfeld" bezeichnet. Die außerhalb dieses Gebietes liegenden Essener Besitzungen (z. B. in Marten, Westrich und Lütgendortmund) unterstanden somit nicht der Essener Landesherrschaft und dem Huckarder Gericht.

Die Herrschaft im Namen der Äbtissin übte der Hofschulte in Huckarde aus. Ursprünglich saß der Hofschulte, auch als „Schultheiß" oder lateinisch „villicus" bezeichnet, als bezahlter Beamter (Ministerialer) auf dem Haupthof in Huckarde, dem späteren Schillings-Hof an der Rahmer Straße. Gegen die Versuche der Huckarder Hofschulten, das Gut wie auch das Amt des Hofschulten als erbliches Lehen in Familienbesitz zu bringen, setzten sich die Äbtissinnen energisch und erfolgreich zur Wehr. So behielten sie die Verfügungsgewalt über das Schultheißenamt fest in der Hand. Dies war eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass sie die Landesherrschaft über Huckarde-Dorstfeld auf Dauer behaupten konnten.

Die Äbtissinnen übertrugen diese Funktion seit dem 13. Jahrhundert regelmäßig einem in der Nähe von Huckarde ansässigen Adeligen:

in Huckarde relativ vollständig überliefert: Frydag, v. Wickede, v. Westhusen, Ovelacker, v. Eickel, v. Bodelschwingh; alles Familien, die für die Geschichte der Stadt Dortmund und der näheren Umgebung von Bedeutung waren. Wie stark ihre Stellung war, geht z. B. aus der Tatsache hervor, dass Engelbert v. Wickede, als Hofschulte belegt von 1335 bis 1362, sich auf dem linken Ufer der Emscher eine Burg errichtet hatte. Da die Stadt Dortmund aus strategischen Gründen keine Befestigungen an den Grenzen ihrer Grafschaft wünschte, kaufte sie ihm diese Burg 1335 für 150 Mark ab und legte sie nieder. Engelbert v. Wickede mußte sich außerdem noch verpflichten, im Umkreis von einer Meile um die Grenzen des Dortmunder Territoriums keine neue Befestigung zu errichten. Mit einer Burg in Dorstfeld wurde in ähnlicher Weise verfahren.

Die Verpachtung des Hofschultenamtes und des damit verbundenen Hofes Huckarde erfolgte meist nur auf ein Jahr und mußte jeweils am St. Margarethen-Tag (13. Juli) erneuert werden. Auch dies war eine kluge Maßnahme der Essener Äbtissinnen, die Verfügungsgewalt über Huckarde-Dorstfeld in der Hand zu behalten. Der Hofschulte bewirtschaftete spätestens seit dem 13. Jahrhundert den Hof Huckarde selbst oder konnte ihn weiter verpachten. Er mußte hierfür die „Dritte Garbe" und zahlreiche andere Abgaben leisten, so. z. B. 200 Eier zu Ostern, Fastnachtshühner, Heringe, Butter und dergleichen.

Bei der Bestallung eines neuen Hofschulten wurden „Amtsbriefe" oder „Reverse" ausgestellt, in denen Rechte und Pflichten des neuen Amtsinhabers festgelegt waren. Die Pflichten des Hofschulten waren:
1. Die Gerechtsame des Hofes zu beachten und zu schützen;
2. die Kornrenten und Abgaben der Stiftsgüter im Zuständigkeitsbereich des Oberhofs Huckarde jährlich zu berechnen, einzuziehen und davon die schuldigen Beträge nach Essen zu liefern;
3. alle übrigen Funktionen des Hofschultenamtes im Namen der Äbtissin auszuüben.

Hierzu gehörte auch, den Hof Huckarde und alle darin belegenen Güter und Eingesessenen nach außen zu vertreten. Auch war dem Hofschulten die Verpflichtung auferlegt, auf ein entsprechendes Gesuch des Amtmanns in Essen hin einen bewaffneten Mann nach Essen zu schicken, um bei Bedarf Stadt und Stift Essen zu verteidigen. Ausdrücklich wurde festgehalten, dass stiftseigene Güter, wenn ein Pächter ohne Erbe sterben sollte, nicht an ihn, sondern an die Fürstäbtissin fallen sollten.

Es waren also in diesen Verträgen zahlreiche Sicherungen vorgesehen, um einer Verselbstständigung und damit Abspaltung des Nebenquartiers Huckarde-Dorstfeld vorzubeugen. Dennoch entschlossen sich die Essener Äbtissinnen im 16. Jahrhundert, das Amt des Hofschulten nicht mehr in der bisher üblichen Form zu vergeben. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts kam es zu einem Streit zwischen der Essener Regierung und den Bewohnern von Huckarde-Dorstfeld um das Amt des Hofschulten. Daher wurde von 1546 bis 1560 die Essener Stiftsdame Imagina Gräfin von Öttingen mit diesem Amt betraut. Von 1560 an ging die Äbtissin sogar dazu über, das Amt des Hofschulten stets persönlich wahrzunehmen. Der Grund dafür dürfte in der Besorgnis gelegen haben, daß ein starker Hofschulte vielleicht doch die Loslösung des Landes von Essen und seine Angliederung an Preußen hätte anstreben können. In Huckarde selbst setzte sie lediglich einen bezahlten Beamten als Landrichter ein, der dort die Geschäfte führte. Dass die Zweifel der Äbtissin an der Treue ihrer Huckarder und Dorstfelder Untertanen nicht unbegründet waren, geht aus der Tatsache hervor, dass sich im Jahre 1585 die Angehörigen des Hofes hilfesuchend an Herzog Wilhelm von Kleve-Jülich-Berg wandten und ihn um Hilfe in den durch den Spanisch-Niederländischen Krieg verursachten Nöten angingen.

Die genaue Zahl der zum Oberhof Huckarde gehörenden Unterhöfe läßt sich nicht ermitteln. Sie schwankt in den verschiedenen Verzeichnissen zwischen 94 und 112. In Huckarde selbst werden bis zu 13 Höfe aufgezählt. An erster Stelle ist hier der Oberhof Selbst zu nennen (curtis Hukerde), auch Sattelhof genannt und ab 1550 an Schilling verpachtet (daher später Schillings-Hof genannt); weiterhin Regenbogen, Rupinck-Hof, Pilgrim, Hülshoff und Viffhusen. Das Rittergut Huckarde führt später die Bezeichnung Talengut oder Telemanns Gut. Ausdrücklich ist vermerkt, dass dieses Gut keine Abgaben zu entrichten hatte. In Dorstfeld sind 14 bzw. 15 Höfe genannt, in Marten zwei, sowie je ein Hof in Oespel, Kirchlinde, Westrich und Bövinghausen. Die übrigen Höfe sind über zahlreiche weitere Orte verteilt, wobei Barop mit sieben Unterhöfen noch einen besonderen Schwerpunkt bildet.

**Huckarde und Dorstfeld im 17. und 18. Jahrhundert**

Dass die Existenz des winzigen Territoriums Huckarde-Dorstfeld, ca. 40 Kilometer von seinem „Mutterland" Essen entfernt, von drei Seiten von der preußischen Grafschaft Mark umgeben und im Osten an die Reichsstadt Dortmund angrenzend, nicht unproblematisch war, versteht sich von selbst. Neben die politische Isolierung trat seit 1600 noch der konfessionelle Gegensatz. Sowohl die Reichsstadt Dortmund als auch die Grafschaft Mark waren protestantisch. Hinzu kam, dass auch innerhalb des „Nebenqartiers" Huckarde-Dorstfeld ein konfessioneller Gegensatz bestand, weil die Bewohner Dorstfeld bekanntlich zum evangelischen Glauben übergetreten waren und nun die Reinoldikirche als ihre Pfarrkirche ansahen.

Konflikte konnten somit kaum ausbleiben. Schon die Existenz der freien Reichsstadt Dortmund, inmitten des märkischen Territoriums, war der brandenburgischen bzw. preußischen Regierung in Kleve ein Dorn im Auge. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts versuchte sie, durch politischen und wirtschaftlichen Druck die Reichsunmittelbarkeit der Stadt zu untergraben, wenn auch ohne Erfolg. Ähnliches gilt für Huckarde-Dorstfeld. Aus dem Jahre 1655 ist ein massiver Versuch überliefert, die Eingesessenen des Landes davon zu überzeugen, dass sie der Herrschaft des Kurfürsten von Brandenburg unterstünden. Unterstützt wurde der märkisch-brandenburgische Drost zu Bochum, der die Bewohner vorgeladen hatte, dabei von dem Herren des Hauses Huckarde, Wallraf von und zur Hoven, der dabei erreichen wollte, dass die Bauern ihm Dienstleistungen zu erbringen hätten. Die Fürstäbtissin versuchte zunächst, solche Übergriffe auf örtlicher Ebene zu bereinigen. Als dies keinen Erfolg zeigte, wandte sie sich direkt an den Kurfürsten, dem sie ja als Fürstin gleichgeordnet war. Als auch diese Intervention erfolglos blieb, erhob sie Klage beim Reichskammergericht in Wetzlar. 1670 war der Streit noch nicht entschieden und verlief danach offenbar im Sande. An den tatsächlichen Verhältnissen, nämlich der Zugehörigkeit zu Essen, änderte sich nichts.

Ob der Einfall kurbrandenburgischer Truppen nach Huckarde während des Niederländischen

Krieges im Januar 1666, wobei diese u.a. in das Pastorat eindrangen und zwei Faß Bier austranken, zufällig geschah oder auch mit den Interessen Brandenburgs an diesem Territorium zusammenhing, muss offen bleiben. Die Auseinandersetzungen zwischen der preußischen Regierung in Kleve und dem Stift Essen, bei denen es um Grenzstreitigkeiten und andere Streitfragen in Bezug auf das Nebenquartier Huckarde-Dorstfeld ging, zogen sich durch das ganze 18. Jahrhundert hin und füllen noch heute im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf dikke Aktenbände.

Besonderer Konfliktstoff lag in der schon erwähnten Tatsache, dass die Bewohner Dorstfelds entgegen dem Rechtsgrundsatz „Cuius regio, eius religio" - als Untertanen einer katholischen Landesherrschaft sich zum evangelischen Glauben bekannten. Auch hierzu enthalten die Quellen zahlreiche Nachrichten, von denen eine typische Episode hier dargestellt werden soll: Am 20. Januar 1784 richtete der Rat der Stadt Dortmund ein Schreiben an Maria Kunigunde von Sachsen, die letzte Fürstäbtissin des Stiftes Essen. Darin trug er eine Beschwerde des Pfarrers von St. Reinoldi vor, der sich in der Ausübung seiner Parrochialrechte (Pfarrechte) in Dorstfeld durch den Huckarder Pfarrer Gellermann behindert fühlte. Dieser übe auf die evangelischen Einwohner von Dorstfeld einen „zu unseren aufgeklärten Zeiten ganz

fremden und unschicklichen Religionszwang" aus. Als Beleg hierfür wurde angeführt, dass Gellermann ein evangelisches Brautpaar, und zwar einen Soldaten aus Wesel, der märkischer Untertan war, und seine evangelische Braut aus Dorstfeld gezwungen habe, sich von ihm in der katholischen Kirche in Huckarde trauen zu lassen.

Überhaupt verhindere der Huckarder Pfarrer durch gerichtliche Maßnahmen Trauungen in Dorstfeld, verbiete, die Kinder in die protestantische Schule in Dorstfeld zu schicken, hindere den Reinoldi-Pfarrer daran, dort die Schulaufsicht auszuüben und „die Kinder zum Bethen und Singen anzuhalten". Die evangelischen Einwohner in Dorstfeld würden darüber hinaus gezwungen, am Urbani-Tag den katholischen Gottesdienst in Huckarde zu besuchen und die Kinder aus einer gemischten Ehe grundsätzlich katholisch zu erziehen, wohingegen es doch in Deutschland üblich sei, den Söhnen die Konfession des Vaters und den Töchtern die der Mutter zu geben, wenn es die Eltern nicht anders wollten.

In ihrem Antwortschreiben vom 18. März des gleichen Jahres wies die Äbtissin die Vorwürfe zunächst zurück und beteuerte ihre liberale Haltung auch gegenüber evangelischen Untertanen. Aber sie bekräftigte gleichzeitig ihre grundsätzliche Position, nach der sie einem auswärtigen Pfarrer keine Parrochialrechte in ihrem Territorium einräumen könne. Sie habe es dagegen zugelassen, daß die Protestanten „ihre Hausandachten unverwehrt halten, auch benachbarten Gottesdiensten ungehindert beiwohnen können und ihre Kinder in auswärtigen Schulen oder in der besonders verwilligten dorstfeldischen protestantischen Privatschule unterrichten lassen". Hieraus könne der Dortmunder Pfarrer jedoch keine Parrochialrechte herleiten.

Dass die Fürstäbtissin jedoch eine weitere Eskalation vermeiden wollte, geht aus den Anweisungen an ihren Offizial (d. h. den Inhaber der geistlichen Gerichtsbarkeit) Schmitz hervor. Hierin räumte sie ein, dass der Huckarder Pfarrer bei der strittigen Trauung „ganz ordnungswidrig" gehandelt habe. Auch solle der Pfarrer in Zukunft auf Gerichtszwang verzichten und die Gewissensfreiheit der evangelischen Eingesessenen achten. Diese dürften sich vor einem auswärtigen Pfarrer verehelichen, nachdem sie sich vom Huckarder Pfarrer eine entsprechende Überweisung besorgt hätten. Ein solches „Dimissoriale" habe der Pfarrer im übrigen kostenlos auszustellen. Der Offizial solle aber darauf achten, daß diese Regelung „kein großes Aufsehen erwecke oder gar zu Weiterungen Anlaß gebe". Schließlich verbot die Äbtissin dem Pfarrer von Huckarde ausdrücklich, die Protestanten durch Geldstrafen oder andere Zwangsmaßnahmen zum Besuch der Huckarder Kirche am Urbanstag zu zwingen: „Wenn sie kommen, ist es gut, wenn nicht, auch."

Mit der Stadt Dortmund kam es im Jahre 1687 zu einem längeren Streit, bei dem es um den Verlauf der gemeinsamen Grenze im Dorstfelder Bruch ging. Im Jahre 1773 beklagten sich die Huckarder über den schlechten Zustand des Steinwegs nach Dortmund, der nach alter Tradition von der Stadt Dortmund unterhalten werden mußte, die dafür dort Zoll und Wegegeld kassieren durfte. Auf die Klage hin begannen die Dortmunder am Tag des hl. Johannes (24. Juni) mit der Reparatur des lange vernachlässigten Weges. Dieses wiederum sahen die katholischen Bewohner von Huckarde als Affront an, da der Tag bei Ihnen als hoher kirchlicher Feiertag galt. Der Richter in Huckarde verbot die Arbeit und ließ, als sich die Arbeiter nicht daran störten. die Werkzeuge bis zum nächsten Tag beschlagnahmen. Daraufhin beschloss der Rat der Stadt Dortmund, die Arbeiten erst am kommenden Dienstag fortsetzen. Das wiederum war das Fest St. Peter und Paul, ebenfalls ein hoher katholischer Feiertag. Die Provokation war also unverkennbar. Auf eine entsprechende Eingabe wiesen die Räte der Äbtissin den Huckarder Landrichter an, auf „bescheidene Art" an den Magistrat zu Dortmund zu schreiben, auf die Vorfälle hinzuweisen und zu bitten, solches in Zukunft zu unterlassen. Falls sich die Dortmunder daran nicht halten sollten, sei er jedoch berechtigt, den Arbeitern die Gerätschaften wegzunehmen, um die Arbeiten an Festtagen auf jeden Fall zu verhindern.

**Die Juden in Dorstfeld und Huckarde**

In der freien Reichsstadt Dortmund gab es schon mindestens seit der Mitte des 13. Jahrhundert eine bedeutende Judengemeinde. Als einzige geschlossene Bevölkerungsgruppe, die außerhalb der damaligen christlichen Gemeinschaft stand, wurden sie jedoch schon bald angefeindet. Die große Post in den Jahren 1348/50 wurde zum Ausgangspunkt einer ersten großen Judenverfolgung, denen man unter dem Vorwurf, sie hätten die Brunnen vergiftet, die Schuld an der verheerenden Seuche zuschob. Zwar wurden sie In Dortmund nicht, wie an vielen anderen Orten, getötet, aber immerhin aus der Stadt vertrieben und ihres Vermögens beraubt. Im Jahre 1372 durften sie zurückkehren, um bald darauf erneut vertrieben zu werden. 1543 wurde ihnen abermals die Rückkehr gestattet, bis sie dann im Jahre 1596 ein weiteres Mal, und jetzt endgültig bis zum Ende der Reichsfreiheit, aus der Stadt ausgewiesen wurden.

Da die Juden traditionell als Händler und Geldverleiher ihren Lebensunterhalt verdienen mußten - die zunftgebundenen Handwerksberufe und der Landbesitz waren ihnen verwehrt, war für sie der Aufenthalt In der Nähe von Dortmund, dem Zentrum von Handel und Verkehr In diesem Raum, wirtschaftlich von großer Bedeutung. Da sich gerade die kleinen geistlichen Territorien durch eine allgemein milde Regierung und eine verhältnismäßig große Toleranz auszeichneten, bot es sich für die aus Dortmund vertriebenen Juden an, ihren Aufenthalt in Huckarde-Dorstfeld zu nehmen. Über die Anfänge der jüdischen Niederlassung in Huckarde-Dorstfeld geben die Quellen keine Auskunft. Man wird jedoch annehmen dürfen, daß diese bald nach der letzten Vertreibung aus Dortmund erfolgte.

Natürlich gestattete die Essener Äbtissin den Juden die Niederlassung in ihrem Territorium nicht so ohne Weiteres. Sie mußten sich vielmehr bei der Landesherrschaft einen so genannten Geleitbrief ausstellen lassen. Gegen Zahlung einer bestimmten, nicht unbeträchtlichen Geldsumme wurde ihnen darin auf sieben, zehn oder vierzehn Jahre gestattet, In Huckarde und Dorstfeld zu „wohnen, wandeln, gehen, stehen, auch ihren Handel mit Hantierungen mit Kaufen und Verkaufen zu treiben." Auch wurde ihnen erlaubt, „was die jüdischen Ceremonien und deren Übung bei ihrer Beschneidung, Kindesbier, Hochzeiten, Gästereien und eigene Schulen betrifft", jedoch so, dass sie sich „eingezogen halten und den Christen kein Ärgernis geben." Der älteste uns erhaltene Geleitbrief in dieser Form wurde von der Äbtissin Franziska Christina von Sulzbach für den Juden Moyses Sander aus Dorstfeld am 11. Januar 1731 mit einer Gültigkeit auf zehn Jahre ausgestellt. Hierfür mußte er eine einmalige Gebühr von 20 Reichstalern sowie einen jährlichen Tribut von vier Reichstalern zahlen. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts sind die Nachrichten über die Juden in Huckarde-Dorstfeld noch recht lückenhaft.

Im Jahre 1760 sind 20 jüdische Familien nachweisbar; ihre Anzahl stieg bis 1792 auf 28 an. Die meisten von ihnen wohnten in Dorstfeld. Dort war, vermutlich in einem Privathaus, auch eine kleine Synagoge eingerichtet, wurde Schulunterricht für die Kinder erteilt und ein jüdischer Friedhof unterhalten. Ihren Lebensunterhalt verdienten die Juden, die allesamt einfache, ungebildete Landjuden waren, vornehmlich mit Vieh- und Pferdehandel und der damit verbundenen Fleischerei. Aber auch Tabakshandel und natürlich Geldverleih gehörten zu ihren Geschäften. Der Aufenthalt in Dorstfeld war deshalb für diese Juden besonders günstig, weil sie von dort aus bequem in die Stadt Dortmund gelangen konnten, wo sie ihren Handel im wesentlichen abwickelten. Sie durften sich allerdings wegen der oben angeführten Verbote nur tagsüber in der Stadt aufhalten und mussten diese bei Strafe wieder bis zum Torschluss verlassen haben. Auch dieses „Entgegenkommen" wurde ihnen nicht umsonst gewährt, sondern sie mussten hierfür der Stadt für jeden Tag ein „Torgeld" bezahlen.

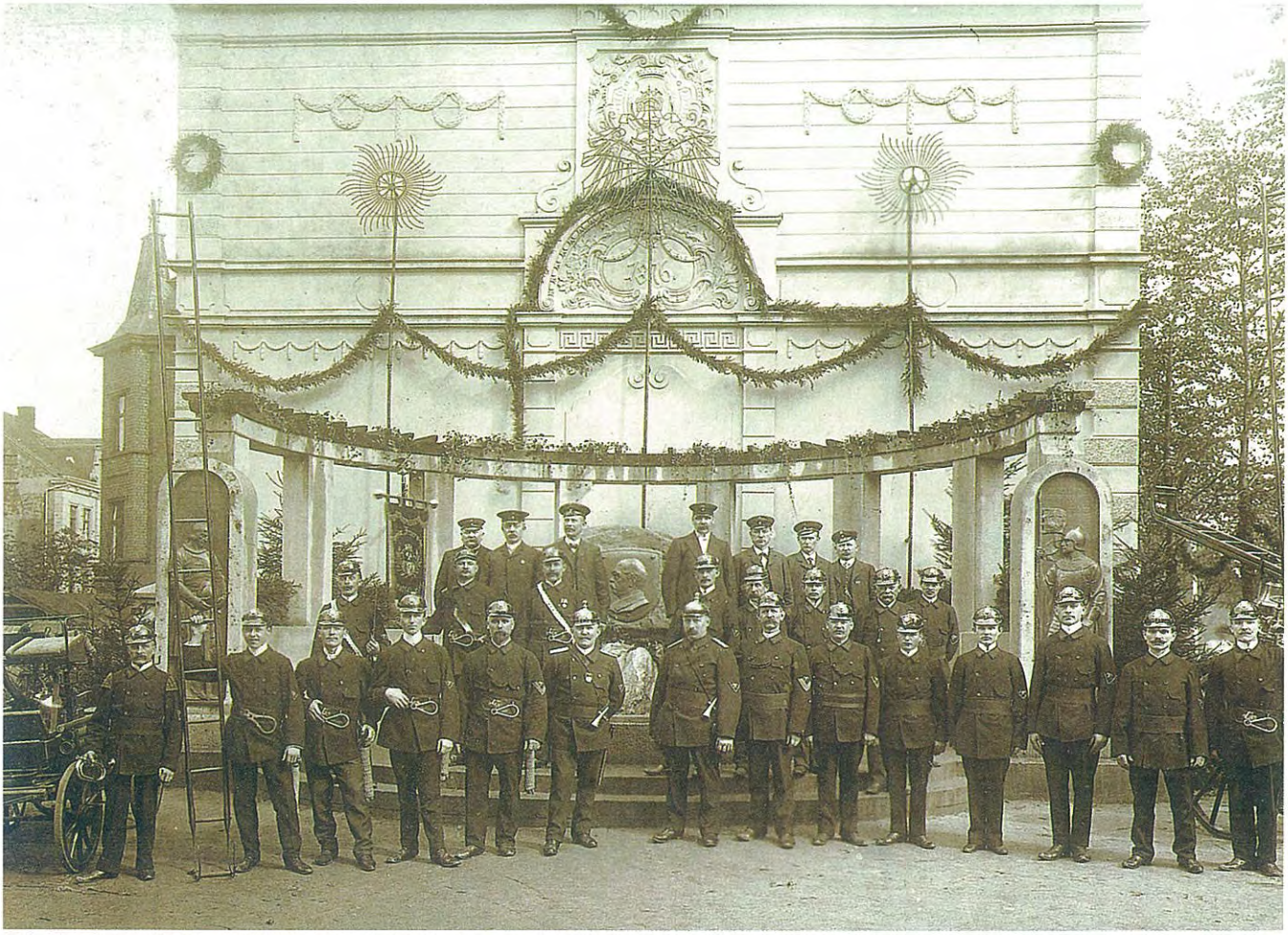
Doch trotz all dieser Einschränkungen, denen die Juden bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts überall unterworfen waren, ging es ihnen im Stiftsgebiet von Essen und somit auch in Huckarde-Dorstfeld relativ gut, da die Äbtissinnen verhältnismäßig tolerant waren. So enthielten die Geleitbriefe z. B. das Entgegenkommen, dass sie im Falle einer Straftat der Strafe wie andere Untertanen unterworfen wur-

den, nicht aber ihres Aufenthaltsrechts, solange der Geleitbrief seine Gültigkeit hatte, verlustig gingen.

Als die jüdische Gemeinde in Dorstfeld und Huckarde zum Ende des 18. Jahrhunderts weiter angewachsen war und sich nach außen und innen gefestigt hatte, trat sie an die Äbtissin mit der Bitte heran, statt der von jedem einzelnen immer wieder zu beantragenden Einzelgeleite einen für die ganze Judengemeinde in Huckarde-Dorstfeld gemeinsamen Geleitbrief auszustellen. Auch auf diesen Wunsch ging die Äbtissin ein. Am 15. Mai 1793 stellte die Regierung der letzten Essener Fürstäbtissin Maria Kunigunde von Sachsen ein derartiges „Generalgeleit" für eine Dauer von 14 Jahren aus. Hierfür sowie für noch ausstehende Zahlungen der Einzelgeleite mußte die Gemeinde die Summe von 450 Reichstalern entrichten sowie zusätzlich 80 Reichstaler Schreibgebühren. Die jährliche Tributzahlung betrug 75 Reichstaler. Die beiden erstgenannten Summen durfte die Gemeinde jedoch in zwei Raten zahlen. Dieses erste Generalgeleit war zugleich auch das letzte, da bei seinem Ablauf im Jahre 1807 das Stift Essen bereits nicht mehr existierte.




*Vereinslokal „Zünkler", im Hintergrund Zeche Dorstfeld, Schacht 2/3 Heute „Haus Düppe", Wittener Straße. Die Karte ist gestempelt am 12. Mai 1913 vom Postamt Dorstfeld. Dorstfeld war noch nicht nach Dortmund eingemeindet.*



*Freiwillige Feuerwehr Dorstfeld Anfang des 20. Jahrhunderts vor der späteren Hellweg-Schule, heute Wilhelmplatz.*



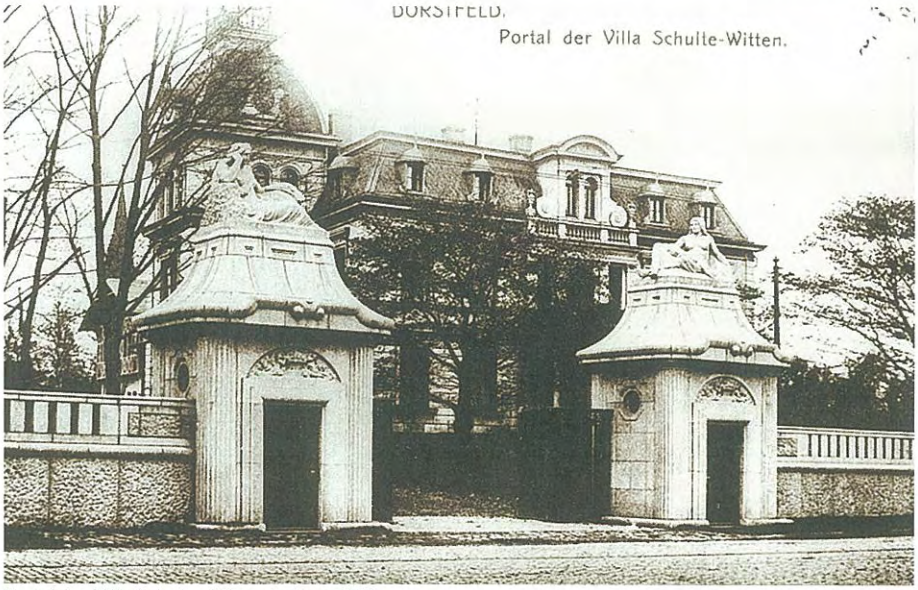

*Zieglers Wintergarten, Dortstfeld, Im Festsaal fanden viele ATV-Feiern statt.*




*Ansichtskarte aus Dorstfeld*




*Ansichtskarte aus Dorstfeld*




*Portal der Villa Schulte-Witten in Dorstfeld*




*Villa Schulte-Witten in Dorstfeld*




*Blick vom Bauernhof Schulte-Coerne auf die Karlstraße, heute Teutoburger Straße, links St. Barbara, katholisches Schwesternhaus und Schule.*




*Haus des Schneidermeisters Schade in der Sachsenwaldstraße, Anfang des 20. Jahrhunderts*



*Helmutstraße 16, Torspecken*



*Bandelstraße, Milchhändler Lüchtemeier*



*Pferdeliebhaber Heinz Starke betreute viele Jahre die Pferde der Dortmunder Actien-Brauerei*



Ein Fuder Heu für Bauer Starke, Schmettowstraße



Hof Schulte-Coerne Anfang der 50er Jahre, Hofstraße 21, heute rundherum zugebaut



Samms Haus (Frau Horn) Familie Drewer, Familie Hoffeld, Wittener Straße in den 50er Jahren (heute Evgl. Gemeindehaus)



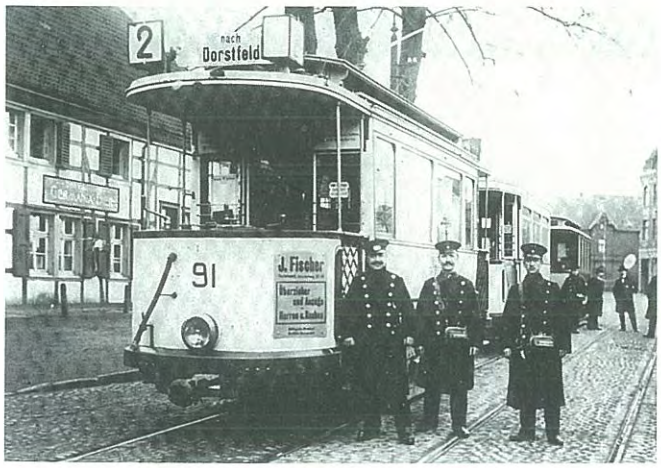
Haus - Rückseite




Branntwein- u. Hefefabrik Poth 1915, Heyden-Rynsch-Str.



Kreuzung Wittener Straße/Dorstfelder Hellweg, rechts die Villa Dr. Frerich




Offener zweichachsiger Triebwagen der Serie 90-96, Baujahr 1906, erbaut von der „Dortmunder Union". Das Bild zeigt den Wagen noch mit Stangenstromabnehmer und Linienwürfel




Das Restaurant „Zweibrücker Hof", Wittener Straße, nach dem Krieg. „Cafe Naefe" im Zuge des S-Bahn-Baues Anfang der 80er Jahre abgerissen, war viele Jahre Vereinslokal des ATV.
Die abgebildete Postkarte stammt aus dem Jahr 1913.



Jüen-Hof bzw. Sand's Hof wurde Ende der 60er Jahre leider abgerissen



und musste Neubauten weichen Standort etwa zwischen Thusneldastraße 26, Tiefgarage und Bandelstraße 1. Einwohner nach dem zweiten Weltkrieg waren die Familien Brinktrine und Berti




Dorstfelder Pavillon, Ecke Wittener Straße / Dorstfelder Hellweg



Gartenidylle mit Tauben

Was wäre wenn ...





Urlaubsträume Flügel hätten?

Dann müssten sie abheben können!

Starten Sie vom Flughafen des Ruhrgebietes und entdecken Sie die Welt: **mehr als 40 Ziele in Europa und Nordafrika!**
Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:
**www.flughafen-dortmund.de**
oder per **Telefon: 02 31/92 13 01.**

FLUGHAFEN Dortmund
Startbahn Ruhrgebiet

Hohe Wohnqualität und Dauerwohnrecht in spekulationsfreien Wohnungen unserer traditionsreichen Wohnungsgenossenschaft mit eigener Spareinrichtung

Die Spar- und Bauverein eG bietet seit 1893 attraktives Wohnen & Sparen.
Mit rd. 12.000 eigenen Wohnungen sind wir in nahezu allen Dortmunder Stadtteilen vertreten.

**Spar- und Bauverein eG**
Dortmund gegründet 1893

Kampstraße 51 (Westentor) · 44 137 Dortmund
Tel. 0231- 18 20 30 · Fax 0231- 18 20 366
E-Mail: sparbau@sparbau-dortmund.de Internet: www.sparbau-dortmund.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 8.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 15.30 Uhr, Do. bis 18.00 Uhr

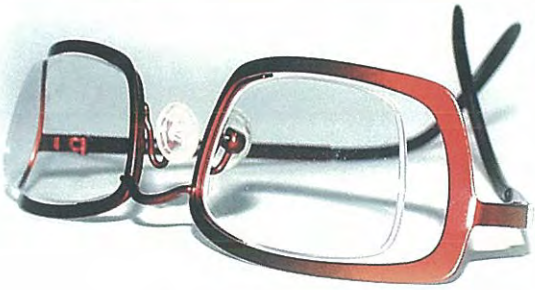
Dorstfelder Therapiezentrum
Tejas Rooch therapiezentrum.rooch@freenet.de

- Physiotherapie
- Krankengymnastik
- Lymphdrainage
- Rückenschule
- Kinder- und Säuglingstherapie
- Schlingentischtechnik
- Kinesio-Tape-Methode

44149 Dortmund · Wittener Str. 262 · Tel. (0231) 176 5570/2/3 · Fax 176 5571

WIR IN DORSTFELD
Das Stadtteilmagazin

Jedes Jahr eine **neue Brille**
Sie **sparen** bis zu **40 %**



brillen club
**von der Ecken**
high-tech optic

Wittener Str. 3 44149 Dortmund Fon: 0231 170483
internet: www.vonderecken.de




Alle Kassen zugelassen

**Dorstfelder - Bad**

Krankengymnastik - Massagen - Med. Fußpflege
manuelle Lymphdrainage - Rückenschule - uvm.

Öffnungszeiten
Mo + Mi 8 - 18 Uhr
Di + Do 8 - 19 Uhr
Fr 8 - 13 Uhr

Hausbesuche nach ärztlicher Verordnung + nach Terminabsprache

**Praxis für Physiotherapie Inh. Klaus Eggert**

Dorstfelder Hellweg · 44149 Dortmund · Tel: (0231) 179382

NEU NEU

Originelle Präsente & Geschenke

Sparst Du nur - oder schenkst Du auch?

....denn mit uns können Sie "handeln"

Alle Elektrogeräte zum Waschen - Trocknen - Kühlen - Kochen
Hifi - TV - Video

Wenn´s um Preise geht...

**Breitenstein**

Dortmund-Dorstfeld · Wittener Str. 59 · Tel. 0231-17 06 27 · Fax 17 25 38

Seit 1978 in Dorstfeld

REINER SCHWALM

**Kreativer Werbe - Komplett - Service**
**vom Entwurf bis zum Druck**
**Web-Design - Digitale Fotografie**

Dipl.-Grafik-Designer
Reiner Schwalm
44149 Dortmund
Arminiusstr. 1
Tel. (0231) 172 174
Fax (0231) 179 148
e-mail · r.schwalm@gmx.de

# Zeche Dorstfeld

Wann und wo an der Ruhr mit der Kohlengewinnung begonnen wurde, ist nicht bekannt. Der Geschichte nach, hat ein Hirtenjunge irgendwo im Ruhrtal (nach der Sage in der Dürener Schweiz/Oespel – Zeche Eimerweise) am Abend ein Feuer angezündet und des morgens fand er die Steine der Brandstelle glühend vor, erzählt man aber auch in anderen Bergbaugebieten; dies ist eine Sage.
Die älteste, namentlich bekannte Zeche in Dortmund, wurde urkundlich erstmals 1647 erwähnt. Die Stollenmundlöcher lagen auf der Nordseite des Emschertales (Stadtmitte). 1726/29 zahlte nach den Urkunden ein Wilhelm Schmieding, dem Lütticher Kohlenmeister Lambert, erhebliche Summen für die Durchführung bergmännischer Arbeiten (offenbar zur Wiederinbetriebnahme der Zeche).
In Dorstfeld begann man mit dem Abteufen der ersten Zeche 1849.



Ganz Dorstfeld zitterte, wenn Dynamit knallte

Zeche Dorstfeld mit Colonie

Die damalige Zeche Dorstfeld, auf der Nobels Mitarbeiter Gerhard Hohendahl Betriebsführer war.

**Nobel sprengte Emscher-Bäume**

Vor 108 Jahren wollte er seinen Sprengstoff beim Oberbergamt einführen

Von KURT KLOTZBACH

Alfred Nobel, der Erfinder des Gelatine-Dynamits, dessen Geburtstag sich am Donnerstag, 21. Oktober, zum 138. Male jährte, ist in der Dortmunder Geschichte nicht in allerbester Erinnerung. Allerdings liegt der Anlaß schon 108 Jahre zurück, lange bevor er den Nobelpreis stiftete, der in diesen Tagen Bundeskanzler Willy Brandt zugesprochen wurde.

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wohnte Nobel mehrere Jahre in Dorstfeld, wo er sich bemühte, seinen Sprengstoff im Oberbergamtsbezirk Dortmund einzuführen. Er hatte sich mit dem damaligen Betriebsführer der Zeche Dorstfeld, Gerhard Hohendahl, in Verbindung gesetzt, der ihn bei seinen Versuchen zur Herstellung des Sprengstoffes mit fachmännischem Rat unterstützte.

Für seine Versuche hatte sich Nobel von dem Bäcker und Viehhändler Dietrich Poth ein Hintergebäude auf dessen Besitzung an der Heyden-Rynsch-Straße gemietet. Als Poth von der verheerenden Wirkung des Sprengstoffes erfuhr und für eine Reihe zersprungener Fensterscheiben in der Nachbarschaft aufkommen mußte, veranlaßte er Nobel, seinen gefährlichen Betrieb auf dem Pothschen Grundstück einzustellen.



Alfred Nobel

Nobel setzte seine Experimente in einem Gebäude der alten Deusemannschen Feldbrandziegelei am heutigen Hahnenmühlenweg fort.

Einmal probierten Nobel und Hohendahl die Wirkung des Sprengstoffes an den an der Emscher stehenden alten Weiden aus. Ein in der Nähe wohnender Landwirt hatte Nobel gebeten, den vor seinem Hause stehenden Weidenstumpf wegzuschießen. „Kleinigkeit", soll Nobel gesagt haben, „nur müssen alle Nachbarn ihre Fenster öffnen." Als sich der Explosionsrauch verzogen hatte, stellte der nichtsahnende Landwirt zu seinem Entsetzen fest, daß die Vorderwand seines Hauses mit dem Emscher-Schlamm über und über bedeckt war. Auch an den Mauern und in den weißen Gardinen der Nachbarn hing Schlamm.

Der Hinweis, daß sonst alle Scheiben zersprungen wären, war wenig tröstlich. Beim nächsten Sprengversuch blieben daher die Fenster trotz erneuter Warnung geschlossen.

„Sau sühst du ut. Einmol lot wi us anschmieren, aber kein tweddes Mol", sagten die Nachbarn. Und so kam es, daß Dorstfelds Glaser bei den weiteren Versuchen viel Arbeit bekamen.

Bald darauf ging Alfred Nobel nach Hamburg. Er bat den damaligen Rechnungsführer der Zeche Dorstfeld, Hermann Kessel, ihn als Geschäftsführer zu begleiten, doch dieser lehnte in Verkennung der Zukunft des Dynamits das glänzende Angebot ab.

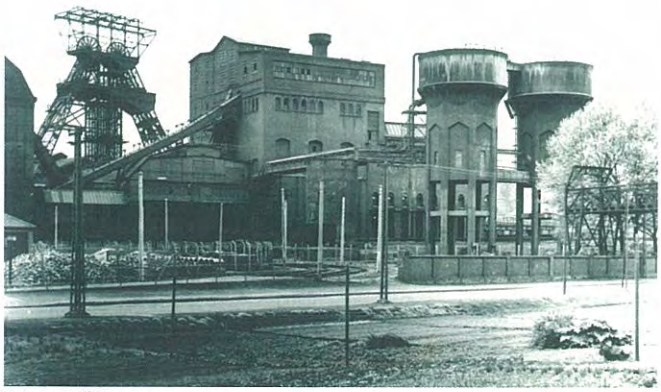
Die Dorstfelder aber hatten seit dieser Zeit gewaltigen Respekt vor den Wirkungen des Dynamits.

### Zeche Carlsglück

Die erste Zeche in Dorstfeld war die Zeche Carlsglück. Mit dem Abteufen des Schachtes wurde 1849 begonnen, der 1851 das Steinkohlengebirge erreichte (bei 55 m Teufe). 1855 begann die Förderung. Mit 220 Beschäftigten wurden in diesem Jahr 9 000 Tonnen Kohle gefördert. 1857 begann das Teufen eines Wetterschachtes. Nach einem Grubenbrand 1861 wurde der Betrieb eingestellt; die Grube soff ab.
1862 begann das Sümpfen einer neuen Grube, in diesem Jahr sind rund 25 000 Tonnen Kohle, mit 340 Beschäftigten, gefördert worden. Ab 1866 war ein ständiger Rückgang zu verzeichnen, und 1869 erfolgte nur noch der Restabbau der vorgerichteten Kohlenvorräte. 1870 geriet das Bergwerk in Konkurs, wurde aber weiterhin betrieben. Im folgenden Jahr traten erhebliche Gebirgsstörungen auf, und 1872 kam es zur Betriebsgemeinschaft mit der Zeche Planetenfeld. 1880 belief sich die Kohlenförderung, bei 148 Beschäftigten auf rund 28 000 Tonnen. 1883 brannte die Wäsche ab.

### Zeche Ver. Carlsglück & Planetenfeld

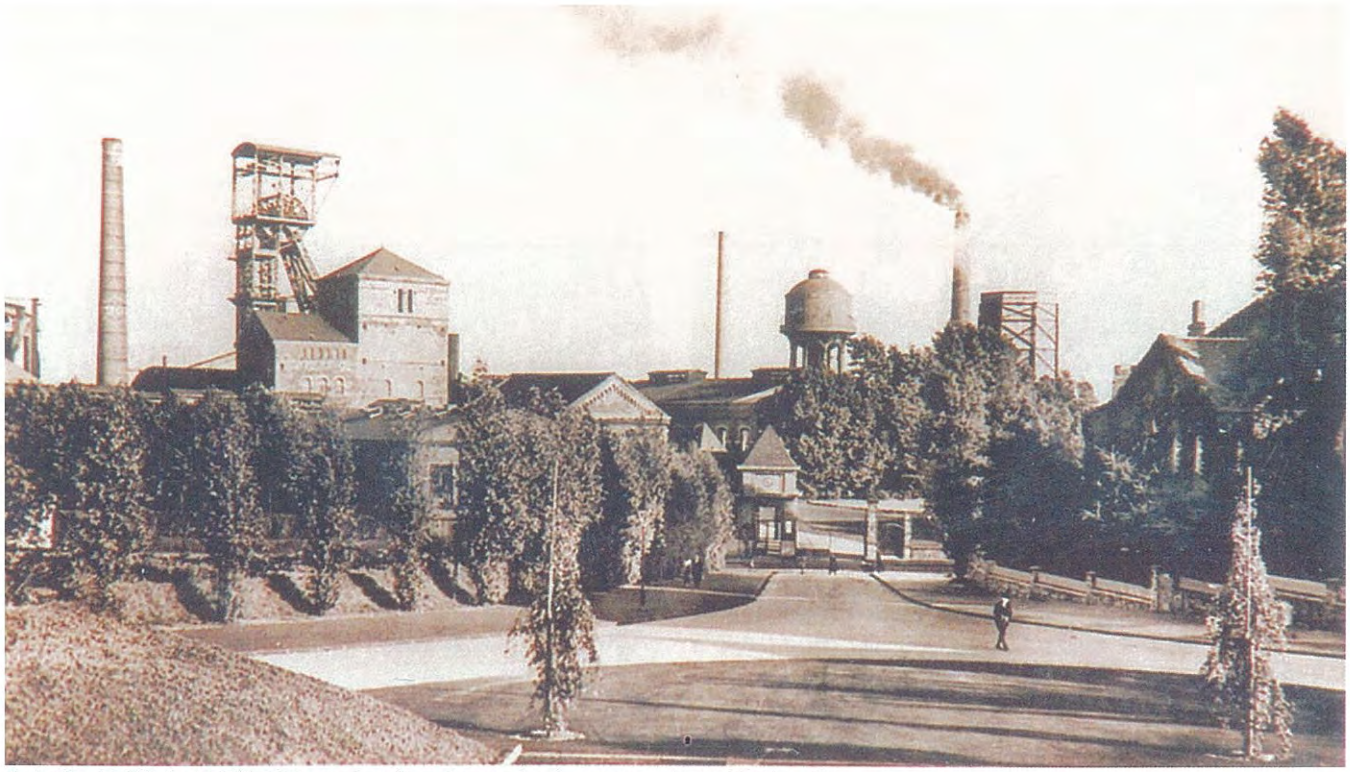
Die Zeche war 1886 aus der Konsolidation der Bergwerke Ver. Carlsglück und Planetenfeld hervorgegangen, nachdem bereits 1872 Betriebsgemeinschaft bestanden hatte. Der Schacht Carlsglück war 470 m tief; Schacht Adolf (Teufe 147 m) von Planetenfeld wurde 1886 Wetterschacht. Die Zeche hat kurze Zeit hindurch auch Schwefelkies abgebaut.



*Schacht I/IV*

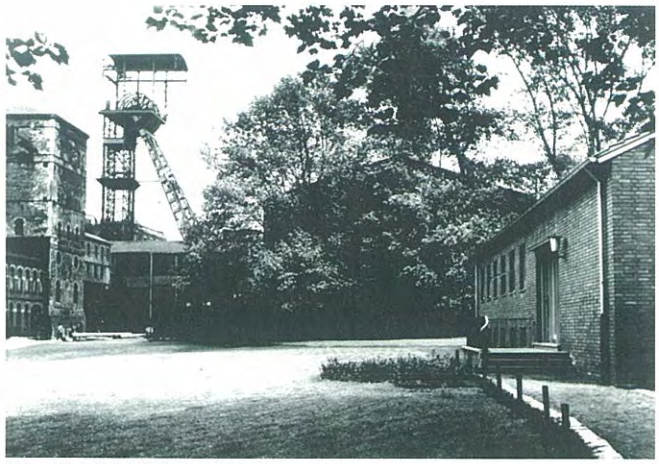
### Zeche Dorstfeld

Die Zeche entstand 1889 durch Konsolidation der Bergwerke der Anlagen Carlsglück / Planetenfeld und der Ver. Dorstfeld.
Der Schacht I, mit dessen Abteufen bereits 1849 begonnen worden war, kam um 1850 in Förderung, und 1858 waren mit 450 Beschäftigten ca. 53.000 Tonnen Kohle gefördert worden. 1891 wurde der (gebrochene) Wetterschacht II abgeteuft, der aber nur kurze Zeit in Betrieb war. 1896 ist Schacht Adolf verfüllt worden, und im folgenden Jahr begann das Teufen eines neuen Wetterschachtes II. Das Teufen des Schachtes III begann 1902 (neben Schacht II). 1909 ging Schacht II zu Bruch, wurde verfüllt und neu abgeteuft; gleichzeitig begann das Teufen des Schachtes IV (neben Schacht I). Dieser Schacht kam 1911 in Betrieb. 1913 belief sich die Förderung auf 860.000 Tonnen



*Zeche Dorstfeld Schacht II/III 1938 vom damaligen Ehrenmal aufgenommen - heute Hügelstraße*

Fett-, Gas- und Eßkohle. Seit 1911 wurde auf Schacht I eine Kokerei betrieben, die an die Gemeinde Dorstfeld Gas lieferte.
Außer der Steinkohlenberechtsame verfügte die Zeche auch über Eisenerz und Schwefelerz verliehene Felder. Das Schwefelerz wurde als Nebenprodukt der Kohlenwäsche auf der Schachtanlage II/III gewonnen. 1920 ist der Schacht V (Förderung und Seilfahrt) und einige Jahre später der Schacht VI (Wetterführung) abgeteuft worden.



*Schacht II/III mit Malakoffturm*

Auf der Schachtanlage II/III bestand seit Anfang der zwanziger Jahre eine Kokerei, die 1928 rund 290.000 Tonnen Koks erzeugte.
1,1 Millionen Tonnen. In diesem Jahr ging der Schacht VI (Bewetterung), mit dessen Abteufen 1926 begonnen worden war, in Betrieb. 1930 erreichte die Zeche eine Kohlenförderung von 1,2 Millionen Tonnen, und 1935 war die Produktion auf knapp 909.000 Tonnen zurückgegangen. Ihre höchste Förderung hat die Zeche 1939 mit 1,33 Millionen Tonnen erbracht. Förderung 1950: 840.000 Tonnen; Koks-erzeugung: 420.000 Tonnen. Im Verlauf der folgenden Jahre ging die Produktion laufend zurück. Die drei Doppelschachtanlagen (I/IV, II/III und V/VI) waren auf der siebten Sohle (823 m) untereinander verbunden. Die Förderung 1958: 800.000 Tonnen.
Die Gesamtförderung ist Anfang der sechziger Jahre auf der Anlage II/III zusammengefasst worden. 1963 wurde auch diese Schachtanlage stillgelegt. Hiervon waren 794 Beschäftigte betroffen. Mit dem Abriss der Tagesanlagen und dem Verfüllen der Schächte wurde begonnen.

1964 wurde Schacht II demontiert, der bis zu diesem Zeitpunkt der modernste Schacht Europas war.



*Schacht II/III*



Schacht V/VI



Trauerumzug zum Grubenunglück 1925

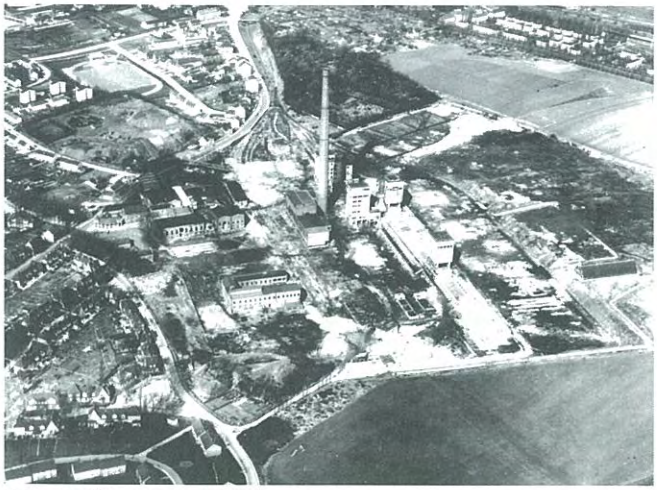
Eine interessante Nachricht ist im Zusammenhang mit der Zeche noch nachzutragen: Im Jahre 1860 führte der berühmte Alfred Nobel in Dorstfeld in Zusammenarbeit mit dem Betriebsführer der Zeche, Gerhard Hohendahl, Sprengversuche durch, die der Erfindung des Dynamits dienten. Die erste Fabrikation dieses gefährlichen Sprengstoffes erfolgte in einem Hintergebäude an der späteren Heydn-Rynsch-Straße, wurde aber bald aus Sicherheitsgründen in die Deusemann'sche Feldbrand - Ziegelei an der Hahnenmühle verlegt.



Trauerumzug auf der Wittener Straße (Grubenunglück 1925)



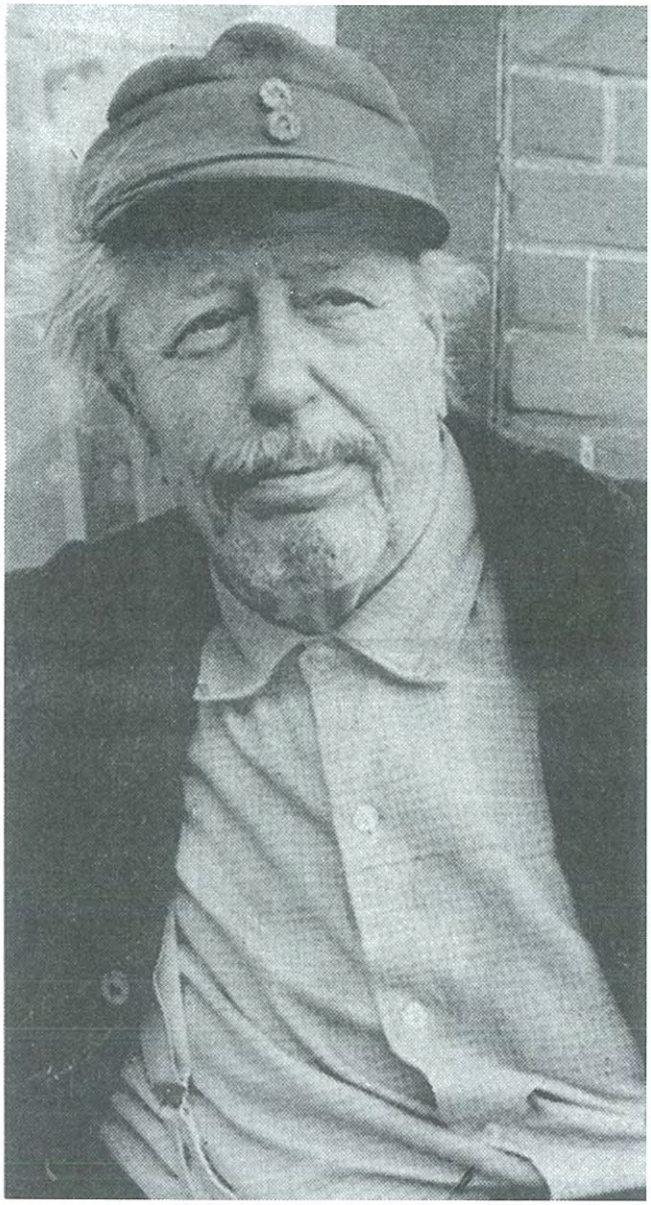
Der Apostolische Nuntius Dr. Pacelli und der Bischof Dr. Klein - Paderborn nebst Gefolge nach der Ausfahrt aus der Grube der Zeche Dorstfeld.
In der 1. Reihe v.l.: Stadtrat Mengelkamp, Erzbischof Pisani - Rom, Bischof Dr. Kaspar Klein - Paderborn, Nuntius Pacelli, Prälat Centos, Prälat Kaas - Trier, Bergwerksdirektor Tengelmann, Dechant Röttgers. In der 2. Reihe v.l.: Fahrsteiger Niederhagen, Pfarrer Krämer - Dorstfeld, Fahrsteger Halbach, Betriesratsmitglied Aretz, Oberbergrat Schlüter, Dr. Arnold Cremer, Betriebs-führer Althoff. Dr. Eugenio Pacelli war von 1917 bis1929 Nuntius in Deutschland und ging als Papst Pius XII von 1939 bis1958 in die Geschichte ein.



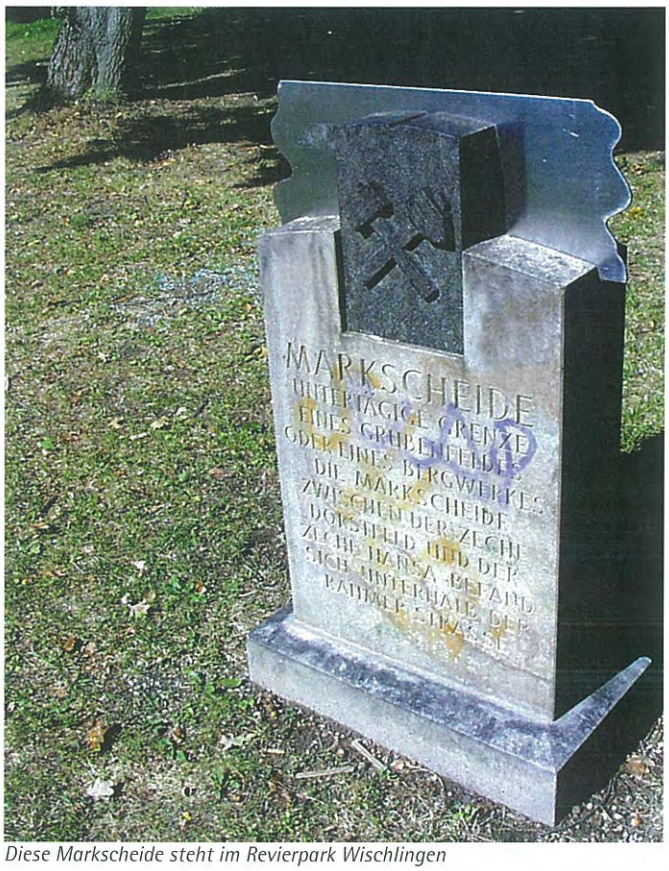
Schacht II/III nach der Schließung




Diese Gedenktafel ist am Haus Karl-Funke-Straße 65 angebracht



*Zeitungsausschnitt zum 80. Geburtstag von Paul Dahlke:*
*„Achtzig Jahre alt wird heute der bekannte Bühnen- und Filmschauspieler Paul Dahlke, den Fernsehzuschauern immer noch unvergesslich als Kapitän der MS Franziska. Bevor er die Künstlerlaufbahn einschlug arbeitete der wegen seiner Vielseitigkeit gerühmte Dahlke als Bergmann auf der Dortmunder Zeche Dorstfeld."*




Diese Markscheide steht im Revierpark Wischlingen

# Allgemeiner Knappen Verein

**„Glück – Auf" Dorstfeld 1867**

Dortmund, 10. Dezember 1867. Der früher laut gewordene Wunsch, die hiesigen Bergleute zur Beförderung guter Sitten, sowie wissenschaftlicher Anregung und Belehrung gesellig zu vereinen, ist leider in einer Weise zur Ausführung gekommen, die man entschieden missbilligen muss. Unter Tage bei harter und oft gefahrvoller Arbeit kameradschaftlich verbunden, gemeinsam Freud' und Leid tragend, - wird zwischen die Bergleute über Tage die konfessionelle Zwietrachtsfackel geschleudert. Nachdem hier ein katholischer Knappen-Verein gegründet worden war, wird diesem ein evangelischer entgegengesetzt. Es ist traurig, dass die konfessionellen Unterschiede in den Kirchen nicht Raum finden, dass sie vielmehr, die Humanität untergrabend, betont werden gerade gegen solche Leute, welchen die Eigentümlichkeit ihres Berufes von Alters her einen gemeinsamen Corpsgeist eingeimpft hat. – Wer das Gute fördern will, bestrebe sich, die Vereine durch Beseitigung des Konfessionellen zu verschmelzen. Eine tätige Teilnahme der wahren Knappenfreunde wird dann nicht ausbleiben!"

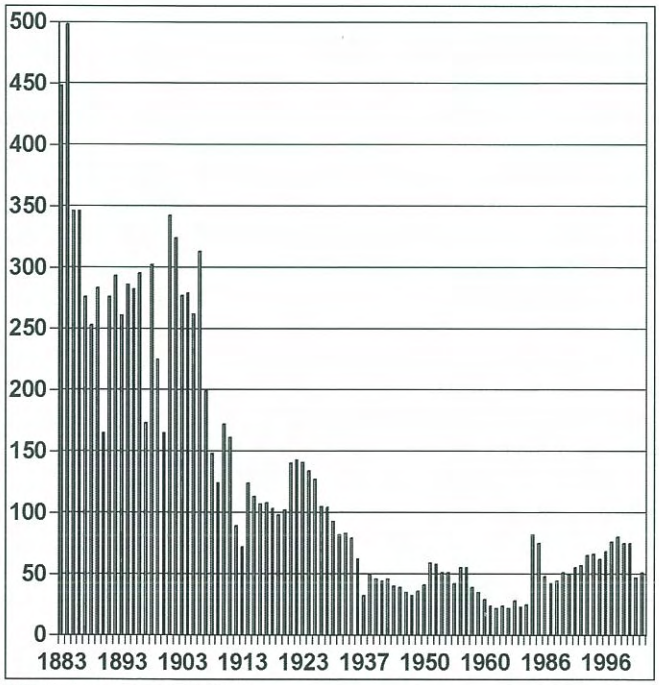
Die „Westfälische Zeitung" druckte diesen Artikel am 13.12.1867. Der Verfasser dieser Zeilen drückt hier seinen Unmut darüber aus, dass die bestehenden Knappenvereine konfessionell ausgerichtet sind. Die geschilderte Situation trug sicher dazu bei, dass im Jahre 1867 die ersten beiden „freien" Knappenvereine im Ruhrgebiet gegründet wurden, und zwar in Dortmund am 8. Dezember 1867 und in Dorstfeld am 26. Dezember desselben Jahres.

Bergleute beider Konfessionen konnten Mitglieder dieser Vereine werden, die Leitung oblag nicht wie bei den konfessionell ausgerichteten Knappenvereinen einem Präses, der Geistlicher sein musste, sondern einem aus der Mitte der Mitglieder gewählten Vorstand. Wesentliches Ziel der freien Knappenvereine war die gegenseitige Unterstützung in Unglücksfällen und die Förderung der Geselligkeit.

Der Knappenverein „Glück - Auf" Dorstfeld ist somit nicht nur einer der ältesten freien Knappenvereine überhaupt, sondern besteht seit seiner Gründung im Jahre 1867 ohne jede Unterbrechung. Durch glückliche Umstände sind noch fast alle Protokollbücher, beginnend mit dem Protokoll über die Versammlung am 12. Juli 1868, erhalten, so dass die Geschichte des Vereins annähernd lückenlos nachvollzogen werden kann.

Die Original-Protokollbücher sind heute im „Deutschen Bergbau-Museum" in Bochum deponiert und werden dort sachgerecht gelagert. In der Grafik sieht man die Veränderung der Mitgliederzahlen im Laufe der Jahre. Nach der Gründung hatte der Verein natürlich eine hohe Mitgliederzahl. Diese Zahl schwankte stets, durch die Macht des Kapitalismus, durch die Gründung eines zweiten Knappenvereins in Dorstfeld, sowie durch die zwei Weltkriege und letztendlich durch die Schließung der Zechen.

Am Anfang waren die Knappenvereine hauptsächlich da, um sozial- und arbeitsbedingte Probleme zu lösen. Heute – nach 135 Jahren seit der Gründung - haben wir noch 52 Mitglieder, die Bergbautradition aufrecht halten. Ausflüge, Vereins- und Geburtstagsbesuche sowie eine Weihnachtsfeier sind bei uns die Regel. Zum Feiern finden wir immer einen Grund. Wir sind Mitglied im Kreisverband Dortmund




*Mitglieder von 1883 bis 2001*

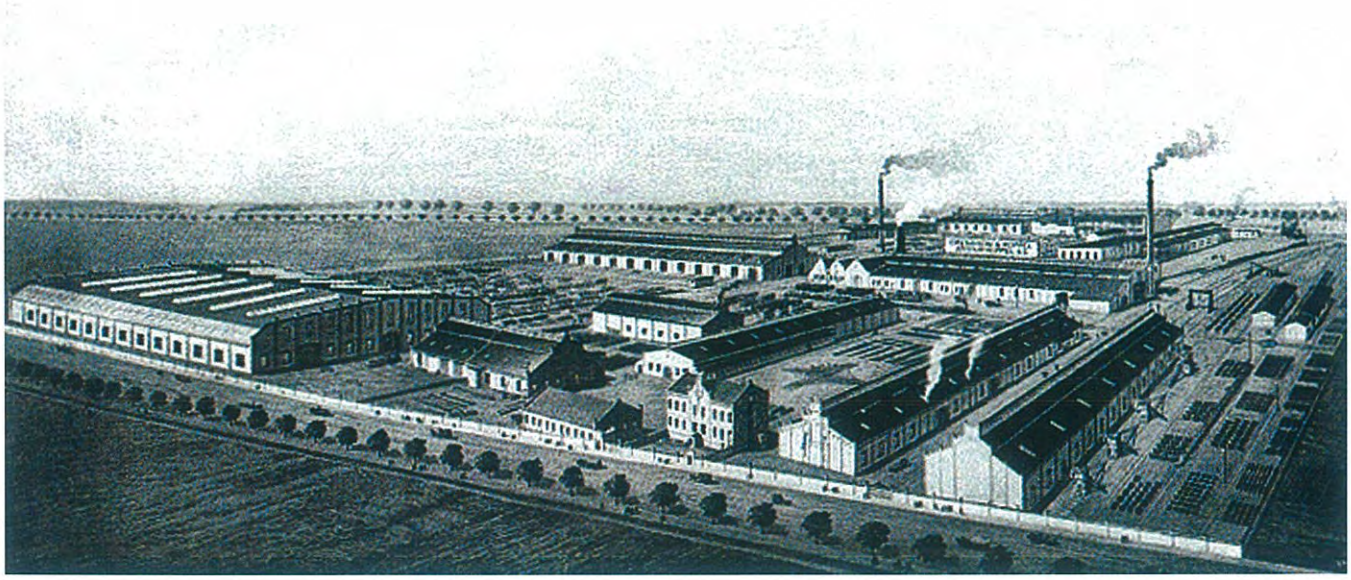
(17 Vereine) und im Landesverband der Berg- und Knappenvereine NRW (89 Vereine). Unsere Monatsversammlung ist jeden 2. Dienstag im Monat in unserem Vereinslokal „Haus Düppe" Dorstfeld, Wittener Straße 97. Interessenten sind herzlich willkommen.




# Orenstein & Koppel

Zwei Jahre vor Gründung des ATV Dorstfeld gründeten am 1. April 1876 in Berlin-Schlachtensee Benno Orenstein und Arthur Koppel die OHG Orenstein & Koppel mit einem Anfangskapital von 24.000 Mark – „zum Zwecke eines Hütten- und Bergwerksproduktengeschäftes."
Es begann mit der Herstellung schmalspuriger Feldbahnen. Der erste Abnehmer war der preußische Generalstab, der den Auftrag für ein sogenanntes Militärbahngleis erteilte. Weitere Abnehmer dieser „Feldbahnen" waren Ziegeleien, Steinbrüche, Schlackenhalden sowie Grubenanlagen über und unter Tage.
1885 trennten sich die beiden Firmeninhaber. Die Firma Orenstein & Koppel wurde von Benno Orenstein alleingeführt, Arthur Koppel gründete eine Firma die seinen Namen trug.
Koppel übernahm mit seiner neuen Firma das Auslandsgeschäft, Orenstein behielt das deutsche Geschäft und baute das Unternehmen durch den Aufbau von Verkaufsorganisationen von O & K aus. In sämtlichen Filialen wurden auch Lagerplätze errichtet.
Durch die rapide Steigerung der Umsätze entstand die Notwendigkeit eigener Fabrikationen in größerem Umfang. So wurde 1893/94 aus den Handelsfirmen in Berlin die Fabrik Tempelhof und in Dortmund die Fabrik Dorstfeld errichtet. Diese neuen Fabriken beschäftigten sich vornehmlich mit der Produktion von Wagen, Weichen, Drehscheiben und dergleichen für Feld- und Kleinbahnen.
1897 beschäftigte Orenstein & Koppel bereits 460 Arbeiter und 150 Angestellte in den Werken Berlin-Tempelhof, Berlin-Schlachtensee, Dortmund-Dorstfeld und den zehn Verkaufsniederlassungen in Deutschland. Im selben Jahr wurde der erste Eimerkettenbagger gebaut. Bereits 1898 wurde das Werk Dorstfeld durch den Zukauf von Land erweitert.
Noch vor der Jahrhundertwende entstanden weitere Werke in Prag, Budapest, Petersburg, Lille und in der Nähe von Pittsburg.
1905 kam es zu einem Kooperationsvertrag der beiden Unternehmen, 1908 fusionierten sie zur „Orenstein & Koppel-Arthur Koppel AG".
Weitere Stationen in der Firmengeschichte:
1908 – Bau des ersten Dampflöffelbaggers
1912 – Bau von Lokomotiven durch Zukauf der Maschinenfabrik Montania in Nordhausen - zwölf Fabriken, 95 Niederlassungen – 15.000 Beschäftigte.
1913 hatte das Werk in Dorstfeld rund 1000 Beschäftigte, produziert wurden Feldbahnmaterial, schmalspurige Spezialwagen, Selbstentlader und Kippwagen.

Nach dem ersten Weltkrieg begann der Aufschwung 1920 wieder. In den zwanziger Jahren wurden täglich etwa 100 Feldbahnloren gebaut, die 10.000ste Lokomotive ausgeliefert und es entstand der erste O&K Raupenbagger.
In den dreißiger Jahren hatte O&K 20.000 Mitarbeiter. Es wurden Akkerschlepper, Waggons, Lastwagen und sogar Flugzeuge im Werk Gotha gebaut.
1940 musste der Firmenname wegen der Arisierung in Maschinenbau- und Bahnbedarf AG geändert werden, wobei die Hoesch AG 1941 die Aktienmehrheit übernahm. Ein Großteil der Werke war nach dem zweiten Weltkrieg fast völlig zerstört, darunter auch Werk Dorstfeld. Erst 1949 konnte die Produktion wieder aufgenommen werden.
Bahnbrechend für die weitere Entwicklung war 1961 der Bau des er-



sten Hydraulikbaggers der Welt. Kurz danach erfolgte der Anlauf der Serienfertigung der Hydraulikbagger in den Werken Berlin-Spandau und Dortmund Dorstfeld.
1965 exportierte O&K in 75 Länder der Erde.
1968 wurde der 10.000ste Bagger nach dem Krieg gebaut, 1973 der 20.000ste.
1970 wurde dann auf der Hannover Messe 1970 der erste Großbagger vorgestellt. Es war der RH 60, angetrieben von zwei Deutz Motoren mit jeweils 350 PS Motorleistung. Die Klappschaufel hat ein Volumen von acht Kubikmetern. 1975 wurde der RH 60 durch den RH 75 abgelöst, angetrieben von zwei Cummins Motoren mit jeweils 420 PS. Diese Riesen werden im Übertagebergbau und in der Natursteinindustrie eingesetzt.
1976 wurden in Dortmund Unterwagen und Ausrüstungen für Hydraulikbagger gebaut, weiter Waggons, Lokomotiven, Grader und die Hydraulikbagger RH 18, RH 25, RH 40 und RH 75.
1979 folgte der RH 300 – 1997 der RH 400.
1985 Übernahme der Firma Faun. Das Programm des Werkes Dorstfeld erweiterte sich dadurch um schwere Muldenkipper.
1992 beschlossen O&K und der Muldenkipperhersteller Terex eine enge Kooperation. O&K vertrieb neben den eigenen Geräten auch Terex Geräte. Seit Anfang der neunziger Jahre gehört O&K zur Friedr. KruppAG Hoesch-Krupp.
Durch die sich weltweit verändernden Strukturen gab es auch bei O&K ständige Veränderungen, Teile der Produktion wurden eingestellt bzw. verkauft.
Das Dorstfelder Werk wurde an TEREX verkauft, das Berliner Werk an den Case-New Holland-Konzern. Die Berliner Geräte werden auf den unterschiedlichen Märkten auch unter den Namen New Holland oder Fiatallis angeboten. Die Rolltreppen gingen an die Firma Kone in Finnland – im Gegenzug erhielt ThyssenKrupp eine Beteiligung an diesem Unternehmen.
Alles in allem für ein so traditionsreiches Unternehmen keine erfreuliche Entwicklung, weder für O&K insgesamt noch für das Werk Dorstfeld.
Bis 1997 hat O&K über 60.000 Bagger geliefert, davon 53.000 Hydraulikbagger, davon wiederum 500 mit mehr als 100 t Dienstgewicht. 16.000 Bagger wurden bei Lizenznehmern gefertigt.
Radlader wurden 29.000 gebaut, Grader über 28.000.

*Auszüge aus "O & K-Portrait" von Heinz-Herbert Chors, erschienen im Gieselverlag 1997*



# Dortmunder Union Stahlwerk

Die Dortmunder Union geht zurück auf eine Gründung Dortmunder Bürger. die 1855 erstmalig urkundlich feststellbar ist. Das Unternehmen bestand damals aus einem Puddel- und Walzwerk, einer Eisengießerei, einer Reparaturwerkstatt nebst Schmiede und einer kleinen Gasanstalt. 1858 wurde dieses Werk, die „Dortmunder Hütte" von der Kom-manditgesellschaft Gustav Arndt aufgekauft. Die Schicksale des Werkes sind im ersten halben Jahrhundert seines Bestehens sehr wechselvoll gewesen, und über die ersten Jahrzehnte ist nicht viel bekannt. Das Werk hatte viel schwerer als das heutige Schwesterwerk in Hörde unter den verschiedenen Wirtschaftskrisen des letzten Jahrhunderts zu leiden. Die Krise Ende der fünfziger Jahre traf das junge, noch ungefestigte Werk mit voller Schärfe, und erst, als Strousberg 1869 sämtliche Anteile an sich gebracht hatte und das Werk unter Aufwendung großer Mittel ausbaute, kamen bessere Zeiten. Es wurde eine Brückenbauanstalt errichtet. Hochöfen, Kokereien, eine Räderfabrik und ein Bessemerwerk erbaut. Um vom Bezug von Rohstoffen unabhängig zu sein, wurden Kohlen- und Erzbergwerke erworben. Die Dortmunder Hütte sollte in erster Linie für Bahnbauten, an denen Strousberg in hohem Maße beteiligt war, das rollende und Oberbaumaterial liefern.

1872 wurde die Dortmunder Hütte mit der Henrichshütte in Hattingen und dem Werk Horst bei Steele unter der Führung von Friedrich Grillo zur „Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie" vereinigt.

Als die Krise von 1873 (Gründerkrise) hereinbrach, war zwar ein großer Teil der Neu- und Erweiterungsbauten auf dem Dortmunder Werk vollendet, jedoch geriet die soeben gegründete und noch nicht genügend gefestigte Union in erhebliche Finanzschwierigkeiten.

In den folgenden Jahren mußte das Kapital mehrfach zusammengelegt und wieder erhöht werden. Mit dem Umschwung der deutschen Zollpolitik im Jahre 1879 kamen wieder bessere Zeiten für die deutsche Eisenindustrie. Seither befand sich die Union in einer, nur von gelegentlichen Markt bedingten Rückschlägen unterbrochenen Aufwärtsentwicklung, die wesentlich durch die Fertigstellung des Dortmund-Ems-Kanals im Jahre 1899 gefordert wurde. Die neue Wasserstraße brachte die unmittelbare Verbindung mit dem Meer. Die Leistungsfähigkeit des Hochofenwerks betrug zu dieser Zeit 500.000 t Roheisen im Jahr.

1904 wurde das Dortmunder Werk einer durchgreifenden baulichen Veränderung unterzogen, die sich auf die Hochofenanlage, Stahlwerke, Walzwerke und den Werkstättenbetrieb erstreckte.

Die große Wende in der Geschichte der Union brachte das Jahr 1910, als sie mit der von Hugo Stinnes geführten „Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft" vereinigt wurde. Der Umbau der Union wurde nunmehr planmäßig und großzügig unter der Initiative von Albert Vögler fortgeführt und mit Ende des Jahres 1915 in der Hauptsache beendet.

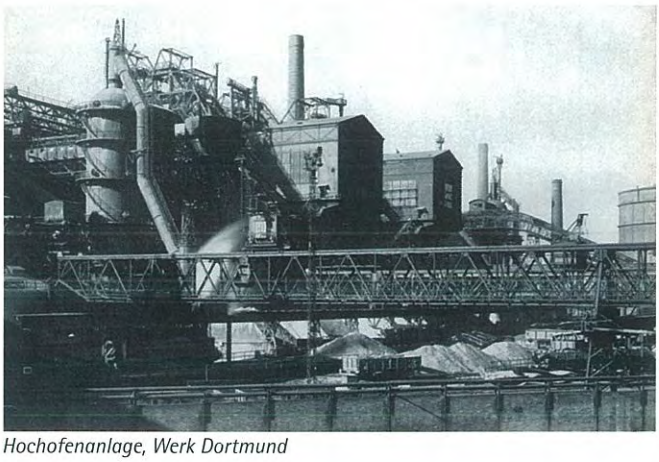
In der Nachkriegszeit nahm unter den Noten der Inflation der Zusammenschlussprozess erneut seinen Fortgang und führte zu immer gewaltigeren Gebilden. Unter der Führung von Hugo Stinnes entstand die Rheinelbe-Union mit der Dortmunder Union als östliches Kernwerk.

Durch den Zusammenschluss einiger der größten Konzerne der Schwerindustrie zu der „Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft" und zwar




*Die Dortmunder Union um 1880*

der Rhein-Elbe-Union, Thyssen-Gruppe, Phoenix-Gruppe, Rheinischen Stahlwerke kamen die Dortmunder Union und der Hoerder Verein im Jahre 1926 zum ersten mal unter eine gemeinsame Leitung.
Der Dortmund-Hoerder Hüttenverein mit über 17000 Gefolgschaftsmitgliedern zählt zu den größten Hüttenwerken des Kontinents.
Er umfaßt zwei Hochofenanlagen mit insgesamt zehn Hochöfen, zwei Thomasstahlwerke mit insgesamt elf Konvertern sowie zwei Schlackenmühlen, drei Siemens-Martin-Stahlwerke mit insgesamt 17 Siemens-Martin- und Elektroöfen, eine Stahlformgießerei, 25 Walzenstraßen, und zwar Block-, Grob-, Mittel-, Fein-, Universal- und Blechstraßen, zwei große Preß- und Hammerwerke, eine Weichenbauanstalt sowie mehrere Werkstättenbetriebe; nur für den eigenen Bedarf arbeiten noch eigene Kokereien mit Anlagen zur Gewinnung der Nebenerzeugnisse sowie eine Steinfabrik zur Herstellung feuerfester Steine.
Die Bedeutung des Unternehmens veranschaulicht folgender Vergleich: Der Verbrauch an Kokereigas ist ungefähr zwölf mal so hoch wie der Gasverbrauch der 541.000 Einwohner zahlenden Stadt Dortmund. Der Verbrauch an Gichtgas, das allerdings nur den vierten Teil des Heizwertes des Leuchtgases hat, ist der Menge nach etwa 170 mal so hoch wie der Gasverbrauch Groß-Dortmunds.
Der Verbrauch an elektrischem Strom ist etwa vier mal so hoch wie der Stromverbrauch Groß-Dortmunds für Haushalt, Gewerbe, städtische Zwecke und private Unternehmungen, soweit sie durch das öffentliche Elektrizitätswerk mit Strom versorgt werden. Das für die Kühlung, für die Gasreinigung und für andere untergeordnete Zwekke benötigte Wasser wird nach Möglichkeit wiedergewonnen. Dazu dienen die an verschiedenen Stellen des Werkes errichteten Kühltürme. Ein großer Teil des Wassers verdampft jedoch und muß aus der städtischen Wasserleitung ersetzt werden. Diese Menge entspricht etwa dem gesamten Wasserverbrauch aller Dortmunder Haushaltungen.



*Hochofenanlage, Werk Dortmund*


Wir geben Antworten. Mit innovativen Stahlwerkstoffen von ThyssenKrupp Stahl.
Wie baut man Autos noch wirtschaftlicher und sicherer? Wie können Serienlackierungen noch weiter durch Stähle mit fertiger farbiger Oberfläche ersetzt werden? Wie wird das Bauen mit Stahl noch attraktiver? Wir denken Stahl weiter und geben die Antworten: heute z.B. mit Tailored Strips, Tailored Tubes und Hybrid Blanks für noch leichtere Autokarosserien und Stahlräder.
Morgen mit mehrschichtig vorlackierten Stahlblechen als Ersatz für das Serienlackieren von Autos.
Und in naher Zukunft mit Realisierungen, für die wir heute schon Visionen haben.
www.thyssen-krupp-stahl.com
Wir denken Stahl weiter
ThyssenKrupp Stahl
Ein Unternehmen von ThyssenKrupp Steel
ThyssenKrupp

*Dem ATV und seinen*
*Mitgliedern*
*alles gute zum Jubiläum*
*wünscht Familie Peter Prassek*

**Der Sanitär und Heizungs-Meisterbetrieb**
**Seit 1992 in Dorstfeld**
**Prassek* seit 45 Jahren in Dortmund**
**Tel. 0231-72 170 77**
**Funk: 0172-2338077**

*Peter Prassek*
*Heizung Wartung Sanitär*

Haus der Fußgesundheit
Huckarde
Orthopädie-Schuhtechnik

Spezialist für Diabetiker und Rheumatiker
Schuhversorgung

**Computer-elektronische Fußanalyse und Fußdruckmessung**

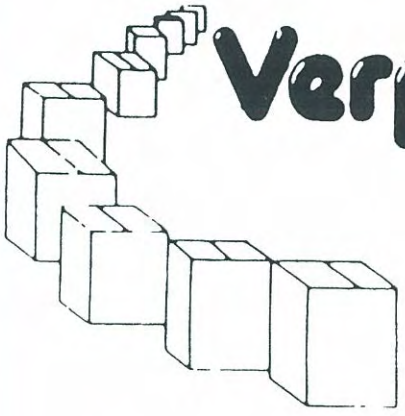
Finn Comfort
Made in Germany

**Der Schuh zum Wohlfühlen**

Kostenlose Beratung und Hausbesuche auf Wunsch.
Unser freundliches Team hilft Ihnen gern.
Zulassung aller Krankenkassen.

Sport & Orthopädie
FEUERABEND

Dortmund-Huckarde · Roßbachstraße 1
(am Huckarder Ärztehaus)
Telefon 31 29 50
Eigene Kundenparkplätze am Haus



**Verpackungen Bauszus GmbH**

**Verpackungsmaterial für Industrie und Handel**

**Kartonagen · Folien**
**Umzugskartons · Klebebänder**

**Lohnverpackungen und Konfektionierungen**
**44149 Dortmund, Telefon (0231) 17 99 17**



*Lehrer, Turnvater, Abgeordneter: Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852 )*
*Am 11. August 2003, hatte F. L. Jahn seinen 225. Geburstag*

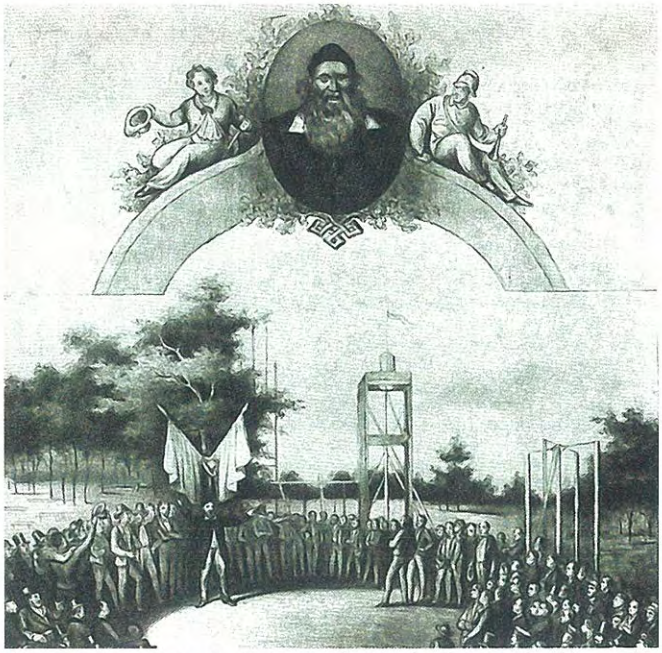
# Anfänge des Turnens

Die Anfänge des Turnens liegen zu Beginn des 19. Jahrhunderts und waren Teil einer liberalen Nationalbewegung. Ziele dieser Bewegung waren die Befreiung von der französischen Besatzung, die Einheit sowie die Mitbestimmung des Volkes.
Geturnt wurde auf öffentlichen Plätzen. Der erste Turnplatz entstand 1811 auf der Hasenheide in Berlin, eingerichtet wurde er von Friedrich Ludwig Jahn (1772-1852) und seinen Anhängern.
Folgt man der Darstellung von Jürgen Dieckert aus „Deutsches Turnen Sonderausgabe vor 150 Jahren: Revolution und Turnerbund", war Jahn kein „Turnopa" sondern Symbol des Fortschritts.
Er war ein 33jähriger junger Mann, der im Frühjahr 1811 mit einigen Jugendlichen auf die Hasenheide geht und das gründet, was unter dem Begriff „Turnen" in die Geschichte eingegangen ist.
Jahn war ein junger, dynamischer Mann, und entsprach so gar nicht dem Bild jenes Mannes, dessen Büste heute noch viele Turnhallen schmückt.
Dieckert vertritt die Ansicht, dass die bärtige Büste weg muss, da sie immer wieder Anlass zur Diskriminierung des Turnens gibt. Jahn hat von 1819 bis 1840 in Haft gesessen, bzw. unter Polizeiaufsicht gestanden, weil er, so die Anklage, die höchst gefährliche Lehre von der Einheit Deutschlands entwickelt und verbreitet habe.
In seiner „Deutschen Turnkunst" von 1816 schreibt er, dass es darauf ankomme, der „bloß einseitigen Vergeistigung die wahre Leiblichkeit zuzuordnen". Er hatte erkannt, dass das menschliche Leben nicht nur aus Kopfarbeit besteht, sondern aus einer Leib - Seele - Geist - Einheit geschieht. Jahn hatte nur acht Jahre Zeit, um seine Ideen zu verwirklichen. Von 1819 - als Jahn in Haft kam - bis 1842 wurde das Turnen verboten. Heimlich betrieben wurde noch das Geräteturnen. Erst in der 40er Jahren erlebte das Turnen einen neuen Aufschwung. 1848 wurde dann der Deutsche Turner-Bund gegründet. Das erste Deutsche Turner- und Jugendfest fand 1860 in Coburg statt, 1868 schlossen sich die Turner dann offiziell zur Deutschen Turnerschaft zusammen. Hieraus entwickelte sich die größte „Sportorganisation" im Deutschen Reich. Dieser verfolgte weiterhin nationale, zum Teil aber auch militärische Ziele.
1893 wurde zusätzlich der Arbeiter-Turner-Bund mit sozialistischer Ausrichtung gegründet. Er wurde 1933 zerschlagen und der bürgerlichen Turn- und Sportbewegung gleichgeschaltet.
Nach dem zweiten Weltkrieg lösten die Alliierten die NS- Organisation, darunter auch den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen und seine Mitgliedsverbände und Vereine auf.
In der britischen und amerikanischen Besatzungszone wurden Ende 1945 ohne Genehmigung der Militärregierung wieder Sportvereine gegründet und Sportveranstaltungen durchgeführt.

Verboten waren alle sportlichen Aktivitäten, die zur militärischen Ausbildung dienen konnten. Die Turner hatten hier mit besonderen Widerständen seitens der Alliierten zu leben, sie wurden als politisch besonders belastet eingeordnet. Gründe hierfür waren, dass die Deutsche Turnerschaft zu den Verbänden gehörte, die die vormilitärische Ausbildung der Jugendlichen förderte, die Herrschaft der Nationalsozialisten begrüßte und den Ausschluß von jüdischen Vereinsmitgliedern in eigener Regie vorgenommen hatten. Allerdings war es dem damaligen DT- Vorsitzenden Edmund Neuendorff nicht gelungen, der



*Wo das Turnen erfunden wurde: Hasenheide in Berlin*



*Vor 168 Jahren: Erstes Deutsches Turnfest in der Hasenheide, Lithographie von 1858*

Turnerschaft eine Führungsrolle im „Dritten Reich" zu verschaffen. Die DT wurde im Gegenteil 1935 als Fachamt für Geräteturnen, Gymnastik und Sommerspiele in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert.
Es dauerte bis zum 2. September 1950, bis der DTB in Tübingen im Rahmen der Zweiten Deutschen Turn- und Spielmeisterschaften formal neu gegründet wurde. Vorher konnten die Bedenken der Alliierten selbst durch das persönliche Engagement von Bundespräsident Heuss und Kanzler Adenauer nicht ausgeräumt werden.
In der Satzung war festgelegt, dass der DTG seine Mitglieder „in der Überlieferung des Olympischen Gedankens zu aufrechten Menschen, Staats- und Weltbürgern in Gäste der Freiheit und Menschenwürde erziehen wolle."

Im „Dortmunder Anzeiger" fanden sich 1848 die ersten Sportmeldungen aus dem Ruhrgebiet.

Nach Umfragen an die Sportämter der Gemeinden und Städte wurden in diesem Jahr die nachstehenden Vereine gegründet:

Turn-Verein Bochum
TV Eintracht Dortmund
TV Eintracht Duisburg
Schiessgesellschaft Hamm
CVJM Mühlheim
Turngemeinde „Zur Rote Erde" Schwelm
Turngemeinde Witten

Der vermutlich älteste Turnverein Westfalens ist der Dorstener Turnverein, dieser wurde bereits 1810 gegründet.
Die erste Spoltmeldung überhaupt aus unserer Region wurde in alten Zeitungsbänden aus dem Ruhrgebiet entdeckt. Archiviert sind diese im Institut für Zeitungsforschung in Dortmund.
Im Dortmunder Anzeiger war zu lesen:

„1876 hatte der Hellweg-Märkische Turn-Verband 17 Mitgliedsvereine, davon neun aus dem Ruhrgebiet. Ein Jahr später kamen fünf weitere Vereine hinzu.
1878 gründeten sich weitere fünf Vereine, darunter der „Allgemeine Turnverein Dorstfeld"."











*Die Traditions-Fahnen des ATVDorstfeld*

# ATV-Chronik

## 1878

Am 17. Juni (evtl. 17. Mai ?) fand die Gründungsversammlung statt. Die 40 Gründungsmitglieder gaben dem Verein den Namen "Allgemeiner Turnverein Dorstfeld".
Die polizeiliche Genehmigung des Vereins erfolgte am 22. Juni 1878. Erster Vorsitzender wurde Rektor Heller.
Der Turnbetrieb wird in einer Halle neben der ehemaligen Wirtschaft Schürmann, hier war die Gründungsversammlung, aufgenommen.
Die Halle lag zwischen der Heyden-Rynsch-Straße und dem Dorstfelder Hellweg.
Im gleichen Jahr wurde noch eine Männerriege gebildet, die erste Vereinsfahne wurde angeschafft.


Allgem. Turnverein Dorstfeld.
Hauptversammlung
Dienstag, den 4. Februar,
Abds. 8 Uhr, im Turnlocal.
Der Vorstand.

*Anzeige zur ATV-Hauptversammlung vom 31.1.1879*


Turn-Verein Dorstfeld.
Kaisers Geburtstagsfeier
heute Abend 8 Uhr
beim Wirth Starke:
Biercommers.
Hierzu werden alle Mitglieder eingeladen.
Der Vorstand.


Turn-Verein
Dorstfeld.
Jahres-
Hauptversammlung
Samstag, den 27. Juni 1896,
Abends 8½ Uhr,
beim Wirth Starke.
Vorstandswahl u. s. w.
Der Vorstand.

*Links eine Anzeige vom 26.1.1895 und rechts vom 27.6.1896*

## 1879

Am 4. Januar wird im Kreise der Mitglieder das erste Turnkränzchen mit turnerischen Darbietungen, Unterhaltung und Tanz gefeiert.
Am 4. Februar Bildung einer Altersriege.
Der ATV hat 100 Mitglieder.
Frau Schürmann verkauft ihren Besitz an Herrn Poth, die Halle geht in dessen Besitz über.

## 1880

Ein Teil der Poth'schen Wirtschaftsgebäude brannte ab, die Turnhalle wurde zeitweise zur Lagerung von Futtermitteln benutzt.
Lehrer Bendix wird neuer erster Vorsitzender.

## 1884

Wirt Schürmann baut am Wilhelmsplatz neben seiner Wirtschaft eine kleine Turnhalle, die Halle wird vom ATV für 60 Mark p.a. gemietet.
Apotheker Othmer wird 1. Vorsitzender und führt den Verein bis zu seinem Tode im Jahre 1906.

## 1887

Großes Wett-Turnen unter Beteiligung von 10 auswärtigen Vereinen.

## 1889

Am 18. September wird von der Gemeinde-Vertretung der Bau einer Turnhalle beschlossen

## 1890

Am 22. April wird der Vorsteher der Gemeinde-Vertretung beauftragt, das Grundstück der Erben Oehselmann durch einen Geometer vermessen zu lassen, hier soll die Turnhalle gebaut werden.



*Hintereingang der alten Turnhalle an der Wittener Straße, die 1943 durch eine Luftmine zerstört wurde. Hier eine Aufnahme aus dem Kriegsjahr 1916. Von 1916-1917 diente die Turnhalle deutschen Soldaten als Unterkunft.*


Allgemeiner
Turnverein
Dorstfeld.
Samstag, den 29. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr,
im Wirth Starke
Weihnachtsfeier
mit Verloosung,
Der Vorstand.


Allgem. Turn-Verein,
Dorstfeld.
Samstag, den 15. März cur.,
abends 8½ Uhr,
bei W. Starke:
Generalversammlung.
Bericht über den Gauturntag.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

*Links eine Anzeige vom 29.12.1900 und rechts vom 14.3.1902*

## 1891

Die Gemeinde Dorstfeld baut an der Wittener Strasse eine geräumige Schulturnhalle, diese wird auch dem ATV zur Verfügung gestellt.
25. Juli Einweihung der Turnhalle.
Die Gemeinde kauft für 900 Mark Turngeräte.



*Schauturnen vom 13.6.1895*

## 1895

Am Sonntag, den 16. dieses Monats, veranstaltet der „allgemeine Turnverein Dorstfeld" in der hiesigen Turnhalle ein öffentliches „Schauturnen", zu dem jedermann freien „Zutritt" hat. Der Beginn desselben ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Freunde des deutschen Turnens überhaupt, sowie unsere eingeschriebenen Turnfreunde des Vereins sind recht freundlich zum Besuche dieses Schauturnens eingeladen; sie werden ihre helle Freude haben an den Leistungen und Fortschritten auf dem Gebiete des deutschen Turnens, welche die fröhliche Jugend der aktiven Turner unter der vorzüglichen Leitung ihres jetzigen Turnwarts, Herrn Köllmann, gemacht haben.
Zur Feier des 17jährigen Stiftungstages des Vereins, welcher Tag auf den 18. Juni fällt, wird im Lokale des „allgemeinen Turnvereins Dorstfeld" bei Wirt Starke Festkommers stattfinden, wozu alle Vereinsmitglieder herzlichst eingeladen werden.



Harkortbergfest.
Das XVII. Rhein.-Westfälische
Volks-Wetturnen,
bestehend in
Dreisprung, Hochsprung, Hantelstemmen, Laufen, Hangeln, Steinstossen und Ringen,
findet am
Sonntag, den 8. August d. Js.,
von morgens 10 Uhr an,
am Harkort-Denkmal auf dem alten Stamm bei Wetter-Ruhr statt, wozu wir alle Freunde der Leibesübungen ergebenst einladen.
Zum Ringen werden nur Turner zugelassen, die sich an sämtlichen Uebungen des Sechskampfes beteiligt und mindestens 20 Punkte erreicht haben.
Den Wetturnern ist Gelegenheit geboten, ihre Wertsachen gegen eine besondere Marke dem Kleideraufseher zu übergeben.
Den umzäunten Wettturnplatz dürfen nur Festordner, Wettturner bezw. Ringer und Kampfrichter betreten. Im übrigen ist jedermann freier Zutritt gestattet. Die Baum-Anpflanzung um den Turnplatz wird der Schonung empfohlen.
Der Gesamt-Ausschuß für das Harkortbergfest.

*Anzeige vom 1.8.1897 zum Harkortbergfest.*

## 1892 – 1899

Anschaffung von Turngeräten.
Erste Erfolge bei externen Wettkämpfen.

## 1900

Entscheidung des Kammergerichts Berlin: Turnübungen dürfen auch am Sonntag durchgeführt werden.

):( Dorstfeld, 16. März. Damenturnabteilung. Die helle Begeisterung, welche der edlen Turnsache am hiesigen Orte entgegengebracht wird, hat bei mehreren Damen den Gedanken gezeitigt, im Anschluß an den hiesigen „Allgemeinen Turnverein" eine Damenturnabteilung zu gründen. Wir können diesen Gedanken nur mit Freuden begrüßen und wünschen, daß die so Körper und Geist belebenden edlen Einflüsse des Turnens nicht länger dem weiblichen Geschlechte vorenthalten werden. Dazu sind die nötigen Vorbedingungen zu der Bildung einer solchen Abteilung hier alle vorhanden: eine schöne mit vielen Geräten ausgestattete Turnhalle und eine vortreffliche, durch längere Tätigkeit auf diesem Gebiete erfahrene Leiterin. Wenn nun die jungen Damen ihrerseits durch ein längeres Zögern die Gründung dieser Abteilung nicht in Frage stellen, so ist an einem guten Gelingen des Unternehmens nicht zu zweifeln. Die Freude und Lust, mit der man dieser Sache an anderen Orten dient, dürfte auch hier bald Platz greifen. Nur frisch ans Werk. Den Turnvereinen ein kräftiges „Gut Heil!"

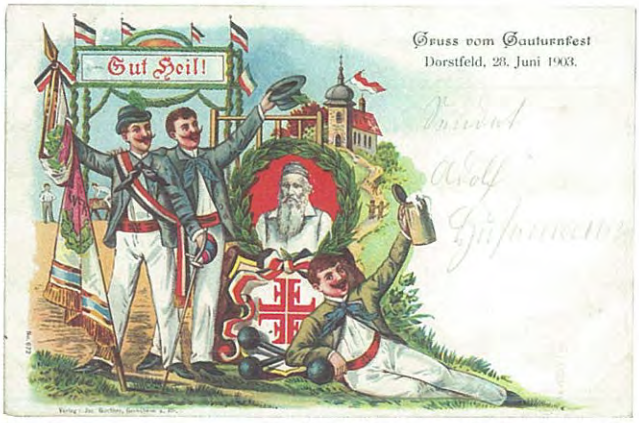
*Artikel vom 17.3.1903 zur Gründung der Damenturnabteilung*

## 1903

Der ATV übernimmt aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens das Gaufest des Hellweg-Märkischen Turngaues. Dieses Fest gestaltet sich zu einer ganz besonders glanzvollen Kundgebung für das Deutsche Turnen. Mit dem Gaufest war gleichzeitig die Weihe der zweiten Vereinsfahne verbunden.
Gründung einer Damenturnabteilung.
Zitat aus ZDZ vom 17.03.1903: Die helle Begeisterung, welche der edlen Turnsache am hiesigen Orte entgegengebracht wird, hat bei

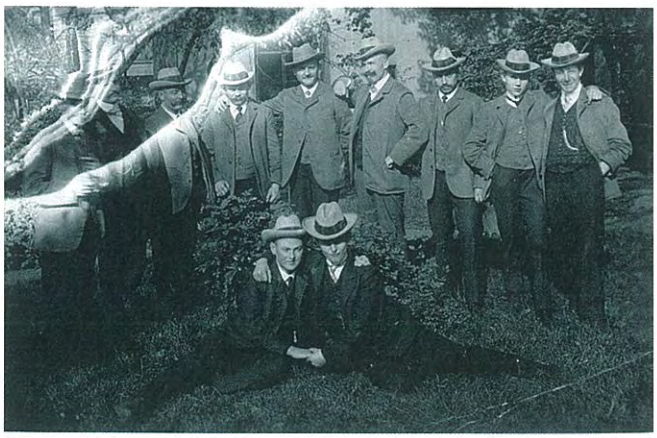



*„Die besten Grüße von einem schönen Turnfeste sendet Dir Deine Emma. Besten Gruß: Hete Wagner, Emilie Stake, Anne Schulz, Hedwig Keudel, Frau Starke, Frau Watermann, Frau Drenkmann, Klara Köhling. Wir amüsieren uns großartig, wir sitzen den ganzen Abend im Garten und machen faule Witze. Elfriede Köhling, Frau Poth, Emmy ...mann, Frau Thiemann.*




*Diese Postkarte wurde uns von Friedhelm Schröder zur Verfügung gestellt. Beide Postkarten tragen den Tagesstempel „Dorstfeld 29.6.1903"!*

mehreren Damen den Gedanken gezeitigt, im Anschluß an den hiesigen "Allgemeinen Turnverein" eine Damenabteilung zu gründen.
Wir können diesen Gedanken nur mit Freuden begrüßen und wünschen, dass die so Körper und Geist belebenden edlen Einflüsse des Turnens nicht länger dem weiblichen Geschlechte vorenthalten werden. Beschluß der Gemeinde-Vertretung: die Lustbarkeitssteuer für die Pfingstfeier sowie zur Festfeier des ATV wird auf 10 Mark ermäßigt.



*Männerabteilung 1907 im damals beliebten Turner-Straßenanzug. Stehend v.l.: Moritz Glowacz, Fritz Stock, Wilhelm Gersmeier, Heinrich Knigge, Ludwig Schmidt, Fritz Guntenhöner, Hermann Wirsdörfer, Fritz Böhle. Vorne: Wilhelm Edeling, Theo Sibbecke.*

## 1905

Die Gemeinde-Vertretung beschließt, dass dem ATV die Turnhalle in Zukunft unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.



Deutsche Turnerschaft
Kreis VIIIa Westfalen.

**26. Gau-Turnfest**

des Kellweg-Märkischen Turngaues
am 11/12.
Sonntag, den 28. Juni 1903 in Dorstfeld.
Festlokal: Wwe. Ziegler.

**Fest-Ordnung:**

Samstag, den 27. Juni, abends 7 Uhr:
Stiftungsfest des Allgem. Turn-Vereins Dorstfeld. **Fahnenweihe.**
8 Uhr:
**Kampfrichtersitzung** im Nebenzimmer.

Sonntag, den 28. Juni:
Morgens 6 Uhr: Wecken.
7½ Uhr:
**Beginn des Wettturnens.**
Während desselben bis 12 Uhr Mittags mit Ruhepause des Konzert.
**Früh-Konzert.**
Die Musik stellt die Kapelle des 13. Infanterie-Regiments von Münster (Direktion Siemers).
Eintrittspreise: Sonntag, den 28. Juni: Früh-Konzert 20 Pf. Nachmittags-Konzert 50 Pf. Festkarten für das ganze Fest gültig 1,00 Mk., Damenkarten gültig 50 Pf.

Mittags 12 Uhr:
**Antreten zum Festzug,**
12½ Uhr: **Festzug,**
welcher folgende Straßen der Gemeinde berührt: Ruststraße, Hackebeilstraße, Hammerstraße, Hackenbergstraße, Kaiserstraße bis Hackenberg. Schicht 1 zurück — bei gutem Wetter durch die Hackenberg — zum Kriegerdenkmal. Unterwegs am Denkmal, Abmarsch zum Festlokal. Defilee.
**Mittagessen.**
Nachmittags 3 Uhr:
**Fortsetzung des Turnens.**
Während desselben 5 Einritt der Radfahrer.
**Großes Konzert.**
8 Uhr: Gesangsvorträge und Übung der Chöre.
9 Uhr:
**BALL und Feuerwerk.**



Kreisturnfest 1903. Gausturnfest 1903.

**Turnschuhe**
zum Schnüren und mit Schnallen in hoch und niedrig empfiehlt zu sehr billigen Preisen 7241t
**Wilhelm Kröger,**
14 Westenhellweg 14.

*Anzeige zum Gau-Turnfest vom 28.6.1903*

## 1906

Abgelehnt wird der Antrag des Turnklubs Dorstfeld auf Überlassung der Turnhalle, da diese bereits dem "Allgemeinen Turnverein" zur Verfügung gestellt ist. Dem ATV wird die Halle an fünf Abenden in der Woche zur Verfügung gestellt.

## 1909

Gründung des Fußball-Clubs – "Gloria Dorstfeld" .

## 1910

Der Fußballverein muß den bisher benutzten Sportplatz wegen Erweiterung des angrenzenden Bahnkörpers aufgeben.
Da kein Geld zur Anpachtung eines Geländes zur Verfügung steht, ist die Lösung: "Anschluß an den Allgemeinen Turnverein 1878". Der FC Gloria bildet nun die "Spielabteilung des ATV" und trägt seine Spiele auf dem an der Gutsverwaltung Wulffs Hof gelegenen ATV-Platz aus.




*Allgemeiner Turnverein Dorstfeld Männerriege 1909. V.l.: Josef Rosenthal, Ludwig Schmidt, Heinrich Hartwig, Josef Stock, unbekannt, Adolf Richwin. Der Vorturner Josef Rosenthal ist im Konzentrationslager Theresienstadt umgekommen.*




*Mitgliedskarte von Wilhelm Voß, aufgenommen im ATV am 15. Juni 1893*



*Erste Riege des ATV vor dem ersten Weltkrieg 1914. Nur noch wenige Namen sind bekannt: 1. v.l.: Wilhelm Angelkorte, 7. v.l.: Heinrich Hülsmann, 9. v.l.: Hermann Wirsdörfer, 10. v.l.: Guntenhöner, 12. v.l.: Willi Chamey.*

## 1921

Trennung der Spielabteilung vom ATV und Bildung eines selbständigen Vereins unter dem Namen "Dorstfelder Spielverein 09 e.V.".

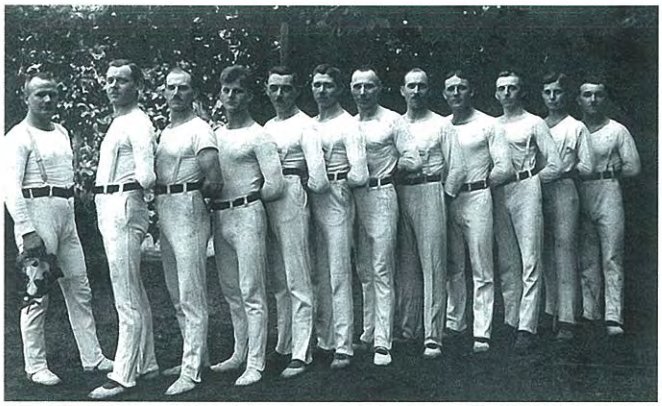
## 1922

Am 3. September Einweihung einer Gedenktafel zu Ehren der im ersten Weltkrieg gefallenen Vereinsmitglieder.


Fest-Buch
anläßlich des
44. Stiftungs-Festes
am
Sonnabend, den 14. Januar 1922,
im Lokale der Frau Wm. Ziegler
zu Dortmund-Dorstfeld.
Der Reinertrag ist für eine zu beschaffende Gedenktafel
zu Ehren der Gefallenen unseres Vereins bestimmt.




*Gedenktafel der im 1. Weltkrieg von 1914-1918 gefallenen Turner des ATV Dorstfeld*



*Riege des ATV Dorstfeld im Jahre 1918 nach dem Krieg. V.l.: Heinrich Schürholt, Hermann Köhler, Ernst Angrick, Karl Schulz, Fritz Hidemann, Jakob Harbecke, Heinrich Hülsmann, Willi Chamey, Hermann Wirsdörfer, Ernst Schonebohm, Heinrich Jordan, Karl Faller.*

## 1923

16. Januar Besetzung durch die Franzosen. Im Februar wird die Turnhalle durch französisches Militär besetzt, der ATV wird gezwungen in die Salzmannschule umzusiedeln.
Wegen von der Besatzung durchgeführter Revisionen war der Turnbetrieb stark eingeschränkt.



*Faustballmannschaften des ATV Dorstfeld auf dem Hallereysportplatz 1925. Aus den Faustballmannschaften gründete sich 1924 die Handballabteilung des ATV*

Allgemeiner Turn-Verein 1878 Dorstfeld

Mitglied der Deutschen Turnerschaft

Abschrift

Dortmund-Dorstfeld, den 19. Dezember 1925.

Herrn

Heinrich Hülsmann,

Dortmund 12

Eichenstr.

Zur Geburt des Töchterchens die herzlichsten Glückwünsche und ein kräftiges "Gut Heil"

Allgem. Turnverein Dorstfeld 1878

i/A.

I.Schriftführer.

## 1924

Im Oktober Beendigung der Besatzung.




*Trauerumzug zum Grubenunglück 1925, Am Rode.*

## 1925

Am 15. Februar konnte die alte Turnhalle an der Wittenerstrasse wieder bezogen werden.
Allerdings ist die Freude nur von kurzer Dauer, da die Halle dann bis März 1926 mit obdachlosen Familien belegt wird.
Für den 16. Mai war ein großes Fest im Zieglerschen Saal vorbereitet. Als schon viele Turner und Gäste versammelt waren, kam die Nachricht von einem Grubenunglück auf der Zeche Dorstfeld bei dem 44 Bergleute den Tod fanden.
Das Fest wurde abgesagt.

## 1926

Seit Februar erscheint monatlich eine Vereinszeitung.



*Winterfest 1925*

## 1927

Der neue Spielplatz des Vereins wird eröffnet. Das Gelände an der Hallereystraße wurde von der Gewerkschaft Dorstfeld zur Verfügung gestellt. Um den Platz läuft eine 300 Meter lange Aschenbahn, eine 100 m Laufbahn und eine Sprunggrube sind ebenfalls vorhanden.



*Rektor Singer (erster Vorsitzender), F. Jung, R. Quickert, H. Jordan, H. Schmidt, E. Angrick, J. Aavbecke, P. Niklajewski, H. Wirsdörfer, H.Illi, K.Gundlach, H. Gogoll, A.Körner, W. Hufer, G. Büttner, W. Schling, H. Wolf, F. Blume, A. Martin, W. Schneider, W. Aluttis, F. Torspecken, K. Faller, H. Schürholt (Oberturnwärter)*



*Hermannslauf im Jahre 1928. Der ATV stellte 40 Läufer für die Saartreuestaffel vom Saargebiet bis zum Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald. Teilnehmer und Offizielle der Laufstrecke vor der Turnhalle an der Wittener Straße.*



Der Allgemeine Turn-Verein 1878 Dorstfeld

begeht im Juni dieses Jahres die Feier seines

50 jähr. Bestehens

Da die Vereinsfahnen aus den Jahren 1878 und 1903 gänzlich abgenutzt sind, ist es der sehnlichste Wunsch der Turner, zum Jubiläumstage ein neues Banner zu bekommen.

Es hat sich ein Ausschuß aus Frauen der Gemeinde gebildet, um wie im Jahre 1903 zum 25 jährigen Jubiläum, so auch jetzt es den Turnern zu ermöglichen, zum Jubeltage eine neue Vereinsfahne zu erlangen.

Wer die Feste des Allg. Turn-Vereins besucht hat, wird sicherlich die Bestrebungen des Vereins unterstützen, und so richten wir an alle Freunde und Gönner des Vereins und der Deutschen Turnerschaft die Bitte um einen Beitrag zu den Kosten der neuen Fahne.

Für jede Spende, auch der kleinsten wird herzlich gedankt.

„Gut Heil"

Der Ausschuß.

Frau Lilli Engelmann
H. Schmidt-Wirthen
Frau Hoen
Frau Josefine Singer
Frau Bernh. Beermann
Frau H. Schürholt

Frau W. Watermann
Frau Lina Schmidt
Frau F. Forchbach
Frau Paul Schemmann
Frau Anna Hartwig
Frau Frida Jung

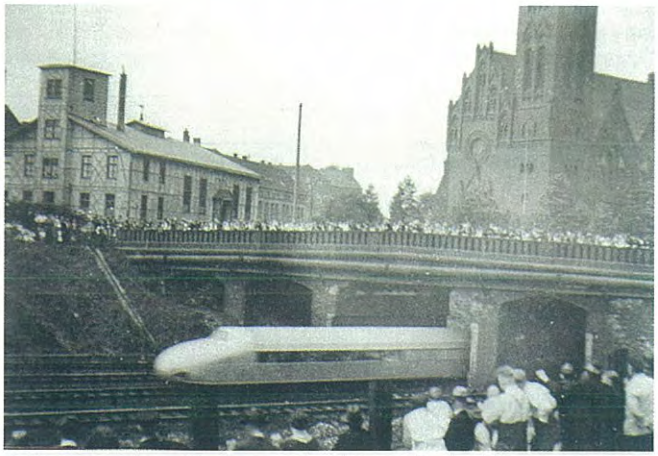
## 1928

Gründung einer Abteilung für Schülerinnen.
Der ATV-Dorstfeld feiert sein 50jähriges Bestehen.



*Fest zum 50 jährigen Bestehen des ATV. Fahnenträger v.l.: Adolf Richwin, Ernst Kullack, Heinrich Kahmeier, Hermann Gogoll, Hermann Wirsdörfer, Walter Aluttis, Emil Bernhard, Adolf Vogel und Paul Schweizer im Zieglerschen Garten.*



*Schienenzeppelin und Turnhalle an der Wittener Straße, Aufnahme: 28.6.1931 Links im Hintergrund die am 25.7.1891 eingeweihte Turnhalle, die im Mai 1943 durch eine Luftmiene zerstört wurde.*

## 1930

Starke Einschränkungen des Sportbetriebes aufgrund fehlender finanzieller Ausstattung des Vereines.
Die schlechte Wirtschaftslage führte zu Entlassungen auf den Zechen und Hüttenwerken.

## 1931

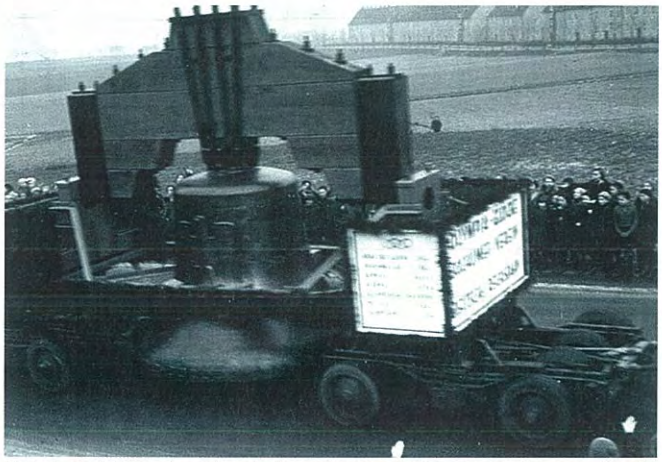
Der Verein musste die Beiträge senken und die Ausgaben drastisch einschränken.

## 1933

Es blieb nicht aus, dass die politische Entwicklung massiv Einfluß auf die Vereine nimmt, so auch beim ATV.
Zitat aus StA DO, Nr. 29/Chronik 1934:
„Der nationalen Erhebung , die im Anfang des Jahres 1933 einsetzte, stellt sich der Allgemeine Turnverein gern und freudig mit allen Kräften zur Verfügung. Geländesport, Marsch- und Wehrübungen sind als neue Übungen eingeführt und viele S.A.-Männer turnen in unseren Reihen."



*Pfingsttreffen der Westf. Turnerjugend in Grevensbrück 1932. Walter Aluttis, Kreisjugendwart von Dortmund mit der Dortmunder Turnjugend.*



*Auf der Fahrt zu den Olympischen Spielen 1936 in Berlin Olympia-Glocke passiert von Krupp, Bochum, kommend auf der B1 Dorstfeld. Im Hintergrund Häuser an der Planetenfeldstraße.*

## 1939

Mit Beginn des Krieges am 1. September 1939 werden die sportlichen Aktivitäten des ATV stark eingeschränkt. Zahlreiche der besten Aktiven mussten in den Krieg ziehen.



Faustballmannschaft von 1938 auf dem Hallerey-Sportplatz. V.l.: Karl Brennecke, Herbert Beckmann, Willi Bredebusch, Willi Beckmann und Günter Stölting.



Ende der 30er Jahre auf dem Sportplatz Hallerey. V.l.: Fritz Hucke, Willi Bredebusch, Walter Kindervater, Alfred Burger, Eberhard Schere, unbekannt.



Turnerinnen in den 30er Jahren. 2. von rechts ist Erna Hufer.



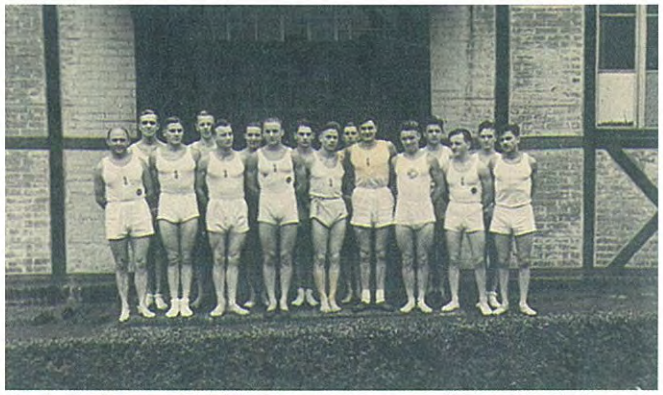
1. Turnriege des ATV Mitte bis Ende der Dreißiger Jahre. V.l.: Herman Wirsdörfer, Alex Torspecken, Walter Dicks, Franz Hock, Rudi Qickert (Designer unseres „D"), Kuno Göttlicher, Alwis Martin, Walter Aluttis, Herbert Voß.



V. l.: Schmidt, Beermann, Jung, Richwin, Höffgen, Vogel, Drack, Friemann, Voß, Marre, Kahmeier, Peterzumplasse, Chamey, L. Schürholt, Harbecke, Angrick, Nolte, Henrichs, Wirsdörfer, Schweizer, H. Schürholt, Faller

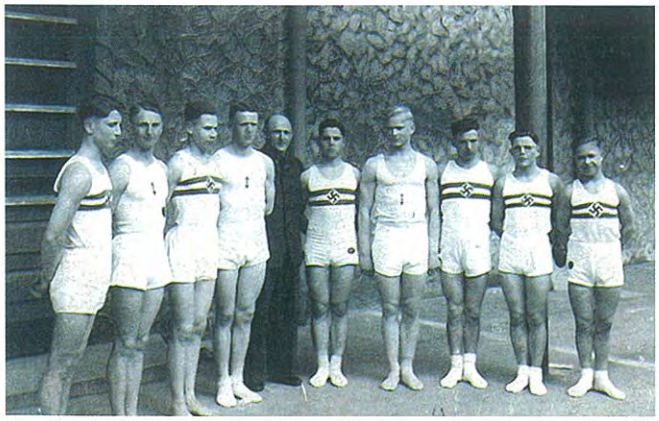


Dorstfelder Turnerinnen in den Dreißiger Jahren. 2. v.l. Erna Hufer, 3. v.l. Paula Sander.

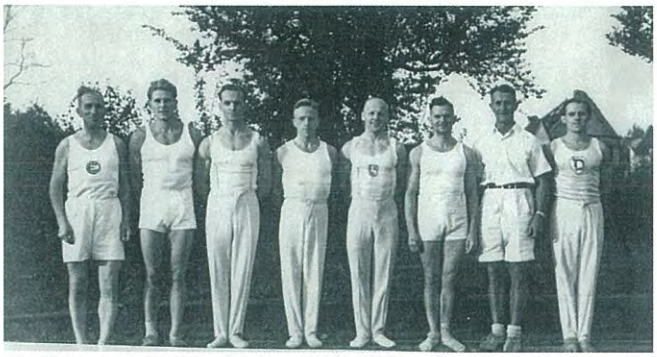


Turnhalle in Dorstfeld, Wittener Straße, 1939. Walter Aluttis betreute jugendlichen Nachwuchs des Westfälischen Turnbundes. In der ersten Reihe von links nach rechts: Walter Aluttis, Adalbert Dickhut, Willi Bredebusch, Gispert Vöcking, Ernst Braun, Karlheinz Neuhaus, Günter Schweppe, Rolf Hutschenreuter, Erich Putzig. Dickhut und Braun wurden später Mitglied der Deutschen Riege, Erich Putzig wurde Artist (Flieger am Trapez) er trat niemals in Dortmund, doch einige Male im Ausland auf.

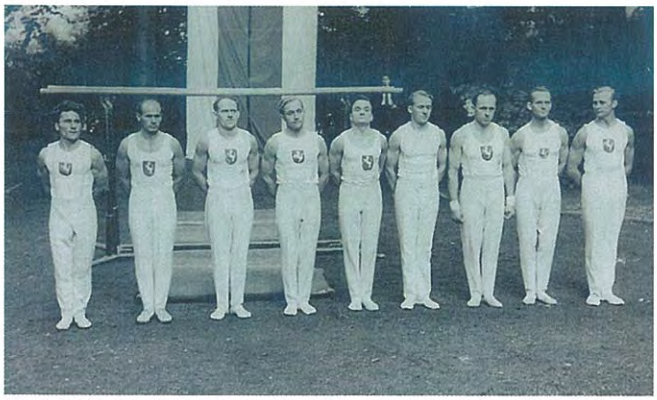




*Westfälische Jugendriege im Kriegsjahr 1940. V.l.: Herbert Rogalla, ATV Dorstfeld, Willi Schmidt, TV Müsen, Siegerland, Artur Schulz, ATV Dorstfeld, Heinz Gehlbach, TV Siegen, Walter Aluttis, ATV Dorstfeld, Fachwart Turnen, Walter Müller, ATV Dorstfeld, Bernhard Honsel, TV Bocholt, Hugo Bredebusch, ATV Dorstfeld, Fred Schöning, ATV Dorstfeld, Erich Ehlert, ATV Dorstfeld*



*Westfalenriege 1948 in Dortmund. V.l. Walter Schmitt, 1. Gauvertreter, Hellweg-Mark, A. Dickhut, O. Martini, A. Fröhlich, F. Caspelherr, R. Rüger, R. Kobs, Fredi Wieneke*



*Westafelriege ca. 1950. V.l.: Matthias Reis, ATV, Heinz Gröger, Fredi Wienecke, ATV, Ferdi Hübner, Günter Katt, unbekannt, Helmut Franke, Otto Martin, ATV, Karl-Heinz Cirkel.*

## 1943

Im Mai fällt auf den Bahnkörper neben der Turnhalle eine Luftmine, die die Halle in Trümmer legte. Ebenfalls zerstört wurden der Umkleideraum und der Geräteschuppen an der Hallereystraße. Hierbei fallen auch die Vereinsakten, das Protokollbuch von 1933 bis 1943, Siegerlisten usw. den Bomben zum Opfer.
Eine lückenlose Wiedergabe der Vereinsgeschichte ist somit nicht möglich.

## 1945

Zwangs-Fusionierung des Spielvereins 09 Dorstfeld mit dem ATV Dorstfeld zum "ATSV Dorstfeld" Den Vorsitz übernimmt Turnbruder Heinrich Hartwig. Der Sportplatz wird in Eigenhilfe wieder bespielbar gemacht. Trainingsabende wurden in der Salzmannschule abgehalten.

## 1946

Trennung von ATV und DSC 09 am 12. Mai.

## 1951

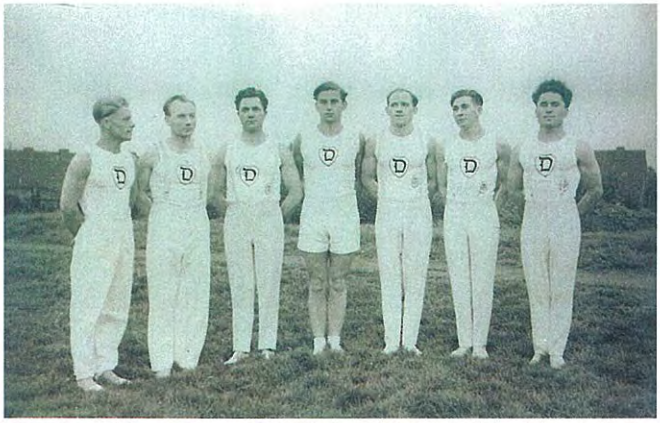
Die Jahreshauptversammlung des ATV beschließt den Bau einer Turnhalle.

## 1953

Für den Neubau der Turnhalle wird das Gelände zwischen Lange Fuhr und Grundstrasse in Aussicht genommen.
Am 15. Dezember wird der Bauplatz für 4551 DM erworben.



*1., 2. und 3. Sieger am 28. November 1950 in Bochum und auch am17.2.1951 in Dorstfeld: Otto Martini, Matthias Reis und Fredi Wienecke.*



*Riege des ATV Dorstfelds ca.1952. V.l.: Ewald Sokoll, Willi Bredebusch, Walter Grünewald, Helmut Reukauf, Fredi Wienecke, Herbet Conen und Matthias Reis.*




*Ausstellung des ATV im Schaufenster des Schuhhauses Trappmann, Dorstfelder Hellweg, zur 75-Jahr-Feier 1953*



*Zweiradkorso durch Dorstfeld anlässlich der 75-Jahrfeier des ATV Dorstfeld 1953. Vorne Fredi Wienecke und Karl-Heinz Bredebusch*

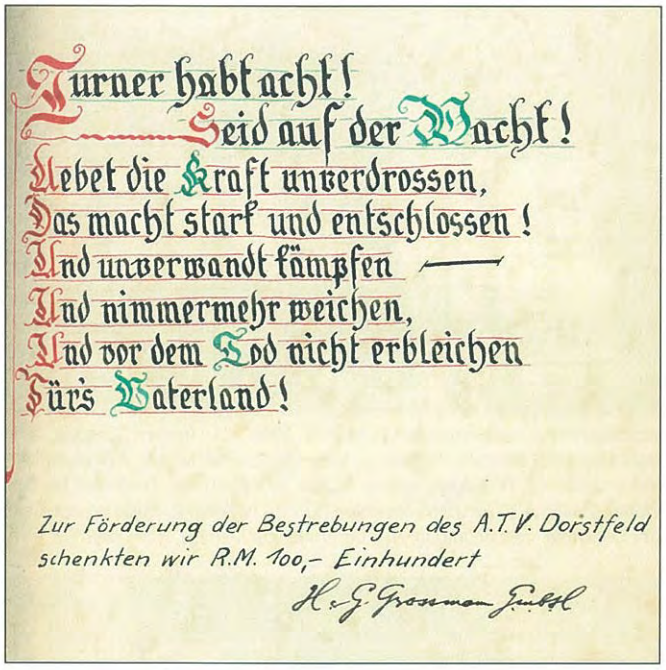


*75 Jahre ATV Dorstfeld im Jahre 1953 im Rittersaal. V.l.: Willi Bredebusch, Heinrich Hartwig, Otto Martini, Aenne Glowacz, Heinrich Torbrügge, Ludwig Koialka, Dr. med. Heinrich Frerich, Ludwig Schmidt, Walter Schmitt (Festredner), Walter Aluttis (Oberturnwart)*

## 1955

Grundsteinlegung der neuen Turnhalle am 23. Juni.
Ein Bauausschuss unter der Leitung von Bergassessor Heinz Hanisch und den Mitgliedern Hartwig, Harbecke, Aluttis und Wiegmann wird gebildet.



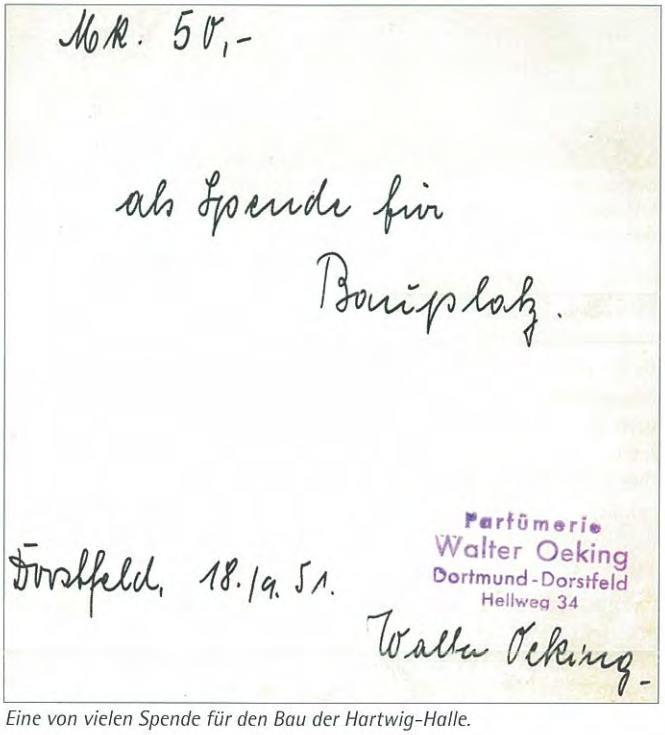




## 1956

Am 5. Februar wird die neue Turnhalle eingeweiht und auf den Namen „Heinrich-Hartwig-Halle" getauft.
Es gibt Überlegungen, eine Tennisgruppe zu gründen. Das hinter der Turnhalle liegende Gelände wird nivelliert. Der damalige 2. Vorsitzende Jakob Harbecke ist Wegbereiter für den Tennissport im ATV.
Bis 1960 wird die in diesem Jahr gebildete Volkstanzgruppe immer größer, teilweise tanzten bis zu 50 Paare in der Halle.



*Heinrich Hartwig*




*Eine von vielen Spende für den Bau der Hartwig-Halle.*



*Der O & K-Bagger war behilflich bei den Ausschachtungsarbeiten zum Hallenbau. V.l.: Lore Elsermann, Willi Bredebusch, Peter Elsermann, Ute Elsermann, Walter Aluttis und Hugo Bredebusch.*



*Grundsteinlegung der Heinrich-Hartwig-Turnhalle.*



*Jakob Harbecke, 2. Vorsitzender des ATV bei der Einweihung der Heinrich-Hartwig-Halle 1956.*



*Nach dem Wettkampf. Links Fritz Jung, Theo Wiegmann, rechts Paula Sander und Max Aluttis.*



*50er Jahre, Tanz „Amenei" von Hermann Grauerholz.*



*Kinderturnfest 1958 an der Heinrich-Hartwig-Halle mit Walter Aluttis und Grete Bredebusch, im Hintergrund Orenstein & Koppel und das Fördergerüst der Zeche Dorstfeld I/IV.*

## 1957

Eine Tischtennisabteilung unter Leitung von Albert Bürhaus, die vorher selbständig war, schließt sich dem Verein an, löst sich nach zwei Jahren aber wieder auf. Einige Spieler wechselten zum BVB.

## 1958

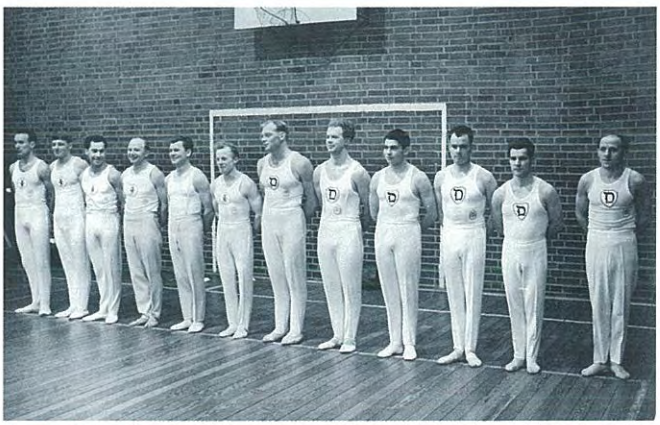
Der Tennisplatz wird für 5.888,85 DM von der Firma Dörstelmann erstellt. Im zweiten Bauabschnitt unserer Halle wurde die Hausmeisterwohnung gebaut, und vom ersten Hausmeister-Ehepaar Lindlar bezogen.

## 1959

Gründung der Tennisabteilung

## 1960

Bau des zweiten Tennisplatzes.



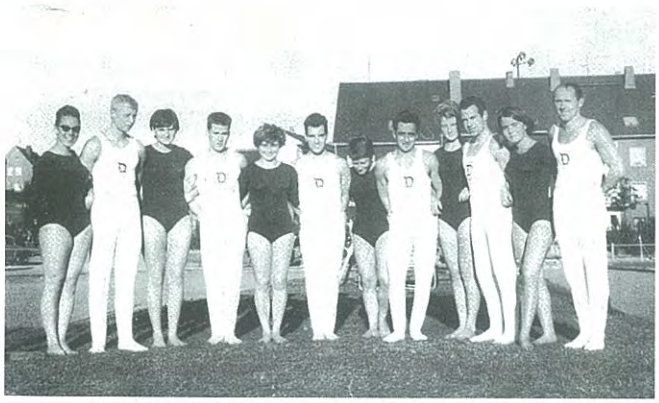
*Turnwettkampf 1959: ATV Dorstfeld - TV 06 Anröchte. V.l. vom TV 06 Anröchte: Hubert Schütte, Ernst Eickhoff, Alfons Eickhoff, Heinz Sticht, Heinz Möllenhoff und Hubert Eickhoff. ATV Dorstfeld: Horst "Tarzan" Schlimme, Josef "Jupp" Hufnagel, Erwin Willert, Dieter Flasche, Walter Bücker und Fredi Wienecke.*



*Eine starke Vereins-Kunstturnriege. V.l.: Fredy Gorski, Friedhelm Tölle, Horst Schlimme, Fredi Wienecke und Klaus Schäfer.*



*Die 1. Riege des ATV Dorstfeld 1878 e.V. in den 60er-Jahren, v.l: Horst Schlimme, Josef Hufnagel, Friedhelm Bredebusch, Fredi Wienecke, Klaus Schäfer, Heinz Jablonski und Friedhelm Tölle.*



*Gemeinschaftliche Wettkämpfe. Auf dem Bild v.l.: Lore Elsermann, Bernd Hoffmann, Marlies Wienecke, Klaus Schäfer, Margreth Schäfer, Walter Bücker, Gerhild Bredebusch, Friedhelm Tölle, Elke Stasch, Fredy Gorski, Eva Bedebusch, Fredi Wienecke.*

## 1963

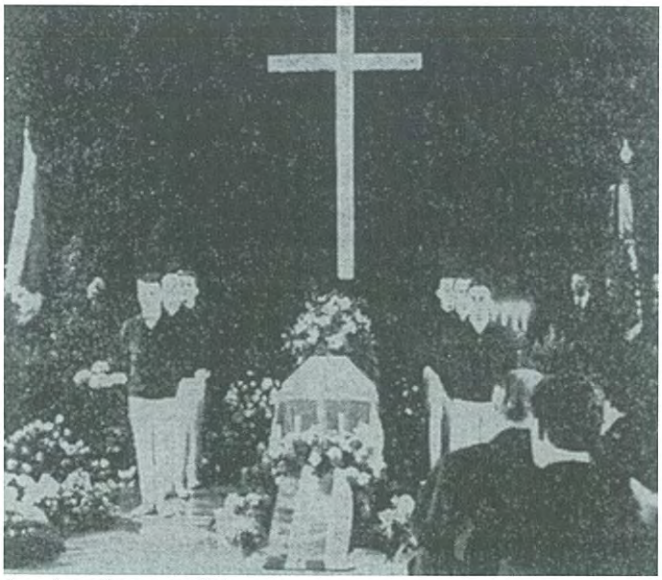
Gründung der Turnabteilung Mutter-und-Kind. Erste Leiterin wird Erna Pietzak.

## 1964

Westfalenmeisterschaft Prellball der Frauen für den ATV.

## 1967

Am 2. Mai verstirbt Heinrich Hartwig im Alter von 88 Jahren.
Er wird in der Turnhalle, die seinen Namen trägt, aufgebahrt.
Hugo Bredebusch und Pastor Dr. Dr. Moderegger hielten die Trauer-ansprachen. Sein Nachfolger wird Walter Aluttis.



*Aus einem Zeitungsartikel:*
*„Turner hielten Totenwache...als am Samstag eine große Trauergemeinde Abschied von dem mit 88 Jahren verstorbenen Dorstfelder Altbürger und Turnvereinsvorsitzenden Heinrich Hartwig nahm. Von der Stätte seines langjährigen idealistischen Wirkens, der nach ihm benannten Turnhalle, wurde Heinrich Hartwig zu Grabe getragen. In seiner Traueransprache würdigte Pfarrer Dr. Moderegger die Verdienste Heinrich Harwigs und zeichnete in warmherzigen Worten ein Persönlichkeitsbild des Verstorbenen. Mit ihm sei nicht nur ein Freund und Förderer des Turnsports und ein hochgeachtetes Glied der evangelischen Kirchengemeinde Dorstfeld dahingegangen, Hartwig habe auch zeitlebens Bürgersinn, Freundschaft und tätige Nächstenliebe vorgelebt. Durch Anwesenheit des Sportdezernenten, Stadtrat Kauermann, brachte auch die Stadt Dortmund ihre Anteilnahme am Tod des verdienten Bürgers und Sportlers zum Ausdruck."*

## 1969

Der ATV gibt sich eine neue Satzung.

## 1970

Nach Fertigstellung der Halle des Schillergymnasiums konnten mehrere Abteilungen den Sportbetrieb dort aufnehmen, die ATV-Halle wird somit entlastet.

## 1972

Der ATV gibt eine Vereinszeitung heraus: „der ATV'er".

## 1976

Erweiterung der Tennisanlage auf vier Plätze in Eigenregie.
Der Andrang zum Tennis ist enorm. Mit über 200 Mitgliedern ist die Tennisabteilung die größte im Verein.
Die Prellball-Schülerinnen werden Westfalenmeister.

## 1978

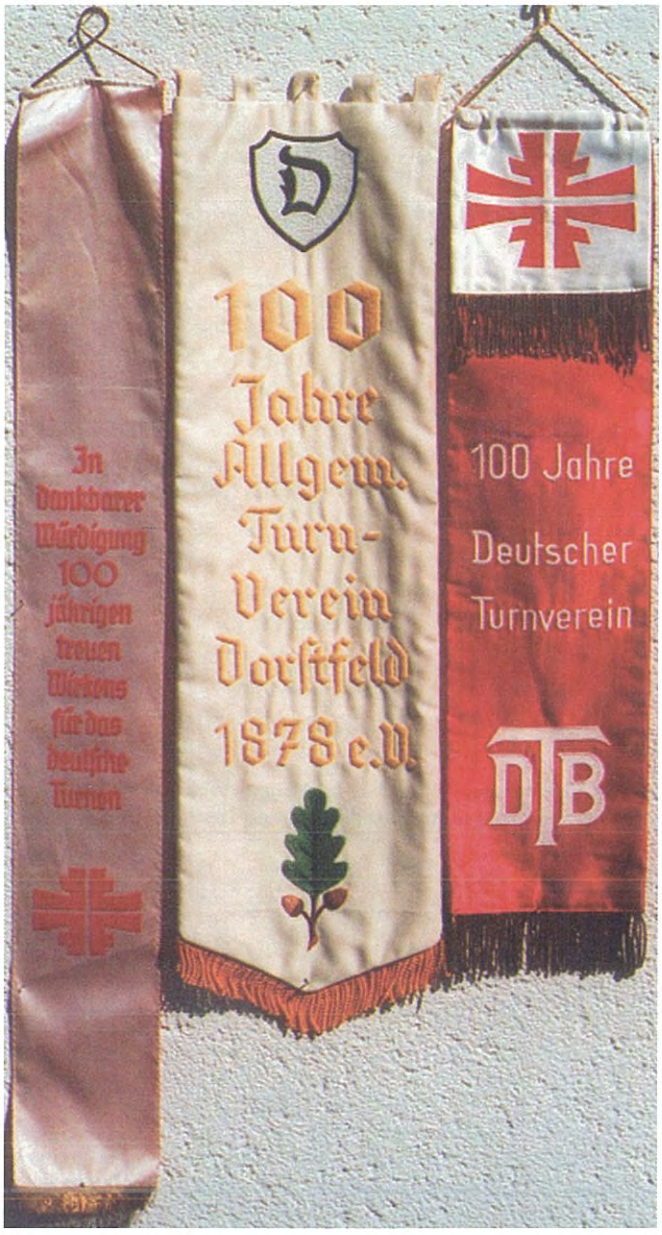
100-Jahrfeier vom 20. bis 28. Mai 1978. Der ATV hat 800 Mitglieder.







*Fest-Umzug zur 100-Jahr-Feier.*




*Wimpel zur 100-Jahrfeier.*



*Vereinsmeisterschaften 1981 Leistungsturnerinnen, von hinten rechts: Tanja Koch, Anneli Brummel, Claudia Wulf, Gundula Krüger, Bettina Vester, 3. Platz, Regina Alfsmann, 1. Platz, Angelika Sänger, von vorne rechts: Heike Schmelter, unbekannt, unbekannt, Tanja Siegmund, Claudia Schäfer, 1. Platz, Christiane Cebulla.*



Dem
Allgemeinen Turnverein Dorstfeld 1878

verleihe ich die

Sportplakette
des Bundespräsidenten

als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports

Bonn, den 7. März 1986

Der Bundespräsident

Richard v. Weizsäcker

**1981**
Richtfest für das Clubhaus der Tennisabteilung.

**1984**
Eröffnung des Hallenbades in Dorstfeld. Der ATV gründet eine Schwimmabteilung, Leiterin ist Lore Pütter.

**1986**
Der ATV erhält die Sportplakette des Bundespräsidenten für besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports.

**1987**
Die Tennisabteilung kann zwei weitere Plätze einweihen.

**1988**
Der ATV hat 1500 Mitglieder.
10. September – Sommerfest 110 Jahre ATV

## 1989

Der ATV stellt den besten Nachwuchs des Hellweg-Märkischen Turngaues.
Überragende Leistungen der ATV-Talente bei den Stadtmeisterschaften.

## 1990

Am 29. Mai richtet der ATV aus Anlaß des Deutschen Turnfestes einen Schwäbischen Abend auf dem Wilhelmplatz aus. Es werden 5.000 Besucher geschätzt. 15 unterschiedliche Darbietungen, insbesondere von den Gästen aus Stuttgart und der ehemaligen "DDR" begeistern die Zuschauer.
Nachwuchsturner des ATV besuchen mit Fredi Wienecke zwei Wochen die Schule der olympischen Reserven der Turner der UDSSR in Rostow am Don und machen einen Abstecher nach Moskau.

## 1991

Unter dem Motto "Helft, helft, helft! "werden 100 Pakete mit Lebensmitteln gepackt und nach Rostow am Don verschickt. In einem Dankschreiben aus Rostow bedankt man sich für die Hilfe und schreibt, dass die Bedürftigen nach dem Aushändigen der Pakete Tränen der Dankbarkeit in den Augen hatten.
Sven Tippelt, zweifacher Vizeweltmeister und Olympiasieger im Turnen ist der Star beim ATV-Sommerfest.

## 1993

Gründung einer Herren-Volleyball-Mannschaft.
Sieg der Westfalenmeisterschaft im Tennis durch die Jungseniorinnen, 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften in München.

## 1994

70 Jahre Handball im ATV Dorstfeld
Aufstieg der 1. Mannschaft in die Verbandsliga.

## 1995

50 Jahre Prellball im ATV Dorstfeld.

## 1996

Gründung einer Basketballabteilung.

## 1998

20 Jahre Senioren-Abteilung beim ATV.
Feierstunde am 5. Oktober in der Turnhalle.

## 1999

75 Jahre Handball im ATV.
Am 6. Mai Gründung der Wanderabteilung. Wanderwart wird Rolf Wannke.

## 2000



*Leistungsturner Ende der 80er Jahre.*

12. bis 22. Mai Feierlichkeiten " 1100 Jahre Dorstfeld".
Der ATV gestaltet die Veranstaltungen aktiv mit.

## 2003

29. Mai - 1. Juni 125 Jahre ATV Dorstfeld.

# DEW – Kultur: neue Impulse für jedes Alter.







- Kulturfrühstück
- Café publik
- Literaturlesungen
- Kindertheater
- Ausstellungen
- Musik, Cabaret, Magic
- Workshops mit Künstlern

Dortmunder Energie und Wasser

Infos unter: 544-1517/1192
www.dew.de

Erdgas | Strom | Wärme | Wasser




PIZZERIA
"BEI PINA"
Tel. 17 95 50



Italien erleben
mit ital. Eis,
Kaffee und Kuchen

Winter 10.00-20.00 Uhr
Sommer 10.00-23.00 Uhr

GRAND ITALIA MENUE MIT
EINER FL. WEIN 0,75L NUR 13.-

MO. NUDELTAG + MI. SALATTAG
ALLE GROSSEN PORTIONEN NUR 4,20

Dorstfelder Hellweg 32 · Do-Dorstfeld

Goldschmiede-Atelier
Taubenberger
Goldschmiedemeister und Juwelenfasser

Wilhelmplatz 6 · Do-Dorstfeld · Tel. 0231 - 17 54 90
Rahmer Str. 9 · (Am Markt) · Do-Huckarde · Tel. 0231 - 31 00 73



Wenda & Heusinger
KFZ-Meisterbetrieb

Autoreparatur
Service
Werkstatt

An der Palmweide 60
44227 Dortmund (Barop)
Telefon (0231) 75 27 75
Telefax (0231) 75 97 60

www.wenda-heusinger.de
www.wenda-heusinger@versatel-online.de



STRUWWELPETRA
Pokale und Geschenkartikel
Dorstfelder Hellweg 115
44149 Dortmund
Tel/Fax: 0231-173363
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00 bis 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

*Opa, Vater, Sohn –*
*Fahrlehrer waren wir immer schon !!!*

Fahrschule Pohl



Am Spickufer 5
Wittener Str. 16
44149 Do.-



Tel. 02 31/17 15 31 · 02 31/17 02 23
02 31/61 55 01 · 01 72/9 26 65 03

Sind Sie gut versorgt?

Günter Kaiser: „ Oder zweifeln Sie ab und zu, ob Ihre Vorsorge passend, bedarfsgerecht und ausreichend ist? Sprechen Sie doch mal mit meinem Kollegen- sein Fachwissen ist Ihr Gewinn!"

Agenturcenter
der Hamburg-Mannheimer
Versicherungs AG
Wilhelmplatz 11
44149 Dortmund
Telefon 0231-5890338
Fax 0231-5890326



www.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe

GLÜCK IST PLANBAR.

HAMBURG
MANNHEIMER



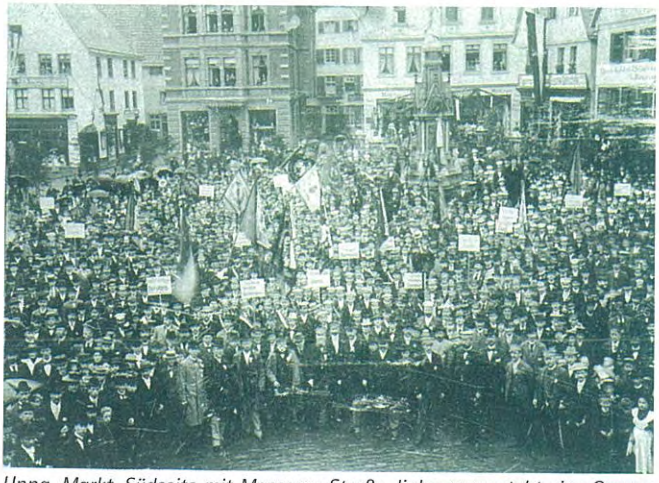




*Turnfestbänder*

# Von Turnfest zu Turnfest

Aus Presseaufzeichnungen aus dem Dortmunder Stadtarchiv, die Karl-Heinz Frese für uns zusammengestellt hat, wissen wir, dass Turner des ATV Dorstfeld schon recht bald nach Gründung des Vereins an Wettkämpfen teilgenommen haben.
Das älteste Foto, das uns freundlicherweise vom Fotoarchiv des Westfälischen Industriemuseums Dortmund zur Verfügung gestellt wurde, zeigt unter vielen anderen, Turner des ATV Dorstfeld am 23. Juni 1897 auf dem Marktplatz in Unna gelegentlich des Hellweg-Märkischen Gauturnfestes.



*Unna, Markt, Südseite mit Massener Straße, links vorne steht eine Gruppe von ATVern (Quelle: Fotoarchiv, Westfälisches Industriemuseum)*

Ein Jahr später, am 27. Juni 1898 fand das Bezirksturnfest in Lütgendortmund statt. Der ATV stellte einige Sieger.
Ebenso beim 23. Gauturnfest des Hellweg-Märkischen Turngaues, das am 22. August 1898 von "Tremonia" Dortmund ausgerichtet wurde.
Teilnahme am Kreisturnfest am 25.06.1899 in Bochum.
Erfolgreich waren Dorstfelder Turner auch beim 39. Stiftungsfest des TV Barop am 16. Juni 1901 und beim 25. Gauturnfest des Hellweg-Märkischen Turngaues aus Anlass des 40jährigen Stiftungsfestes des Turnvereins Barop.
Nach unserem Kenntnisstand nahmen Turner des ATV Dorstfeld zum erstenmal 1903 in Nürnberg an einem Deutschen Turnfest teil. Es war das **10. Deutsche Turnfest**, das vom 18. - 22.07. stattfand.
Am **11. Deutschen Turnfest** in Frankfurt am Main vom Juli 1908 nahm nachweislich mindestens ein Turner des ATV Dorstfeld teil, nämlich Ludwig Schmidt, von dem wir eine Festkarte besitzen. Wir gehen davon aus, dass Turner des ATV an allen Deutschen Turnfesten teilgenommen haben, obwohl die Chronik erst wieder vom **17. Deutschen Turnfest** in Stuttgart berichtet.




*Plakat zum Turnfest in Nürnberg*







*Festkarten zu deutschen Turnfesten*



*ATV-Turnergruppe beim Turnfest 1905*



*Kreisturnfest in Schwerte 1910.*



Deutsches Turnfest/Köln 1928





15. Deutsches Turnfest in Stuttgart vom 22.-30. Juli 1933




Urkunde zum Landesturnfest in Minden 1934.

Zu dem im Juli 1933 in Stuttgart stattfindenden Deutschen Turnfest konnten wir 46 Turnerinnen und Turner entsenden. 17 Altersturner beteiligten sich an dem Turnen der Altersriegen und unsere Turnerinnen nahmen an den Volkstänzen teil, die in einer Vollendung wie nie zuvor ausgeführt wurden. Als Einzelsieger haben sich die Turnschwestern Paula Pekoch (Sander) und Chamey (Frau Hock) und Turnbruder Wilhelm Hufer ausgezeichnet. (Aus: Festschrift für die 75jährigeJubelfeier, 1953).

Das bedeutendste Ereignis war im Jahre 1938 das **18. Deutsche Turnfest**, das vom 24. – 31.07. in Breslau stattfand. Elf Turner und zwei Turnerinnen erhielten aufgrund ihrer guten Leistungen die Zulassung zum Wettkampf.




Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938.






Deutsches Turnfest Köln 1928

Aug. Kunz, Buchschlag, Kr. O.
Falltorweg 2

16

Sonntag, 1. August 1948

Herrn Willi Bredebusch
Knappenstr. 14
(21b) Dortmund - Dorstfeld

Lieber Kamerad.

Im Besitze Ihrer freundlichen Zeilen vom 30. Juli bin ich heute Morgen in Sprendlingen Kreis Offenbach bei dem Wirt Bohl, Gasthaus zur Krone, Sprendlingen gewesen um alles noch einmal durchzusprechen. Das Stroh liegt schon bereit, Sie brauchen nur die Strohsäcke zu schicken: Eilgut nach Sprendlingen Kreis Offenbach bei Frankfurt Main oder vielleicht noch besser als Bahnexpress, weil die Zeit schon knapp ist! Erkundigen Sie sich bei der Bahn, was schneller geht. Im Übrigen bleibt alles wie vorgemeldet: Große Turnhalle, groß und luftig, also auch bei der Sommerhitze kühl zum Schlafen, Decken usw. bringen Sie mit, der Wirt sorgt für das Frühstück und auch eventuell auf Wunsch für das Abendessen, nur müssten Sie Marken und auch eventuell etwas an Lebensmittel vorsorgen, denn wir sind hier knapp. Kartoffel gibt es ja jetzt genügend. Starkbier und auch Äpfelwein zur abendlichen Letzung wird vorhanden sein. Auch ist ein Schwimmbad am Ort. Für die Fahrt nach Frankfurt (25 Minuten) werden Sie wohl eine Teilmonatskarte (Wochenkarte) nehmen: doch das können wir alles bei Ihrem Kommen besprechen.

Was die Kohlen anbetrifft, so war dies eine freundliches Anerbieten von Kamerad Allutis, das ich keineswegs zur Voraussetzung gemacht habe. Ich bin natürlich riesig dankbar, wenn ich für die Geschäftsstelle e der D.L.R.G. in meiner Wohnung die Winterkohlen bekommen kann, denn am Schreibrisch sitzen und arbeiten und frieren dabei, ist etwas hart für einen Knaben von 68 Jahren! So war das die letzten Jahre! Aber die Kohlen oder Koks oder Briketts müssten schon in Säcke verpackt sein, damit der Weitertransport von Lennep nach Buchschlag meinem Bruder keine Umstände macht und mit dem Dienstauto ohne Schererei vorsichgehen kann. Ich muss dann ja auch dem Wirt davon abgeben, wie ich in meinem Brief an Kamerad Löhr vom 7. Mai schon schrieb. Die Säcke gehen unter meiner Verantwortung dann sofort zurück. Sie müssen ja besser wissen, wie man das organisieren kann.

Ich bin nach wie vor gerne bereit, alle Ihre Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen, und bleibe in Erwartung Ihrer Nachrichten mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr

A. Kunz

Anschrift in Lennep:
Herrn Direktor Johann Kunz
Bergische Licht- & Kraftwerke G.m.b.H.
(22a) Remscheid-Lennep
Schillerstraße 35

Anschrift in Sprendlingen
Herrn Bohl, Gasthaus zur Krone, Hauptstraße 51
(16) Sprendlingen Kr. Offenbach bei Frankfurt Main
(nicht Offenburg!)

Säcke f. 20 Ztr. sind lagd. hier 20.9.48. geschickt Dr

Drei Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges fand vom 19. – 23. August 1948, zwei Monate nach der Währungsreform, das **19. Deutsche Turnfest** in Frankfurt am Main statt. 45 Mitglieder des Vereins, darunter 28 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer, die unter harten Bedingungen die kostspielige Reise nach Frankfurt machten – einige von ihnen fuhren sogar mit dem Fahrrad – verlebten Sternstunden des Turnens. Ältester Festteilnehmer war mit 70 Jahren Turnbruder Heinrich Kahmeier. Der ATV Dorstfeld stellte 21 Turnfestsieger. Sehr gut platziert waren Paula Sander, Arthur Schulz und im Jugend-Sechskampf Mathias Reis.
Das Westfälische Turnfest in Hamm im August 1950 wurde von 60 Mitgliedern unseres Vereins besucht. 36 Sieger in allen Klassen kehrten mit dem Siegerkranz zurück. Otto Martini und Mathias Reis wurden im Kunstturn-Zehnkampf, jeweils in ihrer Altersklasse, erste Turnfestsieger. Stolzester Erfolg des ATV Dorstfeld war der erste Sieg im Vereinsturnen mit 36 Turnern an sechs Barren. Unter der Überschrift „Es war ein herrlicher Anblick" erschien im „Westfalenturner" ein anerkennender Bericht. Der Westfälische Turnerbund verlieh unserem Verein beim Bundesturnertag als Anerkennung für ein erfolgreiches Vereinsjahr 1950 ein schönes Tischbanner.



*Der ATV Dorstfeld war beim 1. Turnfest nach dem 2. Weltkrieg 1948 in Frankfurt am Main stark vertreten. Das Foto entstand auf dem Sportplatz an der Salzmannschule, im Hintergrund die Kath. St. Karl-Borromäus-Kirche. Wer hätte das geahnt: Fast an der selben Stelle entsteht zur Zeit die Dorstfelder Sporthalle.*

**Das Jahr 1953 brachte uns das 20. Deutsche Turnfest in Hamburg vom 02. – 09. August.**

Es war ein großes und gewaltiges Turnfest mit fast 100 000 Besuchern, wie man es nur selten erleben konnte. Deutsche aus allen Erdteilen waren nach Hamburg gereist, um ein machtvolles Bekenntnis deutschen Turnens mit zu erleben. 42 Mitglieder unseres Vereins nahmen teil. Wir hatten zwölf Turnfestsieger, wobei die Turner Mathias Reis und Fredi Wienecke wegen ihren hervorragenden Abschneidens besonders zu erwähnen seien. Sehr gute Plätze belegten Paula Sander, Max Rekittke und Willi Chamey in ihren Altersklassen. Weitere Sieger:

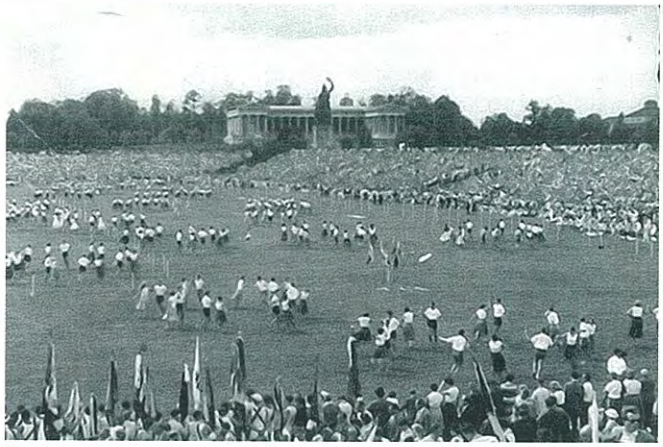


*Festteilnehmer beim deutschen Turnfest 1953 in Hamburg*

Hanni Matzies, Annemarie Pahlke, Gerda Schünemann, Christel Dembeck, Heinrich Wachtel, Horst Schlimme und Heinz Grochowalski. Im Wimpelwettstreit und im Vereinsturnen war der ATV mit der Note „sehr gut" erfolgreich.

**21. Deutsches Turnfest vom 20. – 27. Juli 1958 in München.**

In einer Turnfeststadt wie München haben sich unsere Aktiven und auch die vielen Schlachtenbummler, die zum Teil erst am Tage des Festzuges angereist waren, sehr wohl gefühlt.
Grund zum Jubeln hatten sie ohnehin, da sie einen ersten Turnfestsieger in Fredi Wienecke hatten. Unsere Sieger: Erster und damit Turnfestsieger im Gerät-Achtkampf: Fredi Wienecke. Sieger in ihren Altersklassen wurden Max Rekittke, Theo Wiegmann, Friedhelm Bredebusch, Horst Schlimme, Joachim Fritz, Wilfried Hufer, Monika Hefer.
Sieger im Vereinsturnen an der Schwebebank: Fredi Wienecke, Lothar Fischer, Horst Schlimme, Joachim Fritz, Wilfried Hufer und Heinz Jablonski. Sieger im Prellballturnier: Theo Wiegmann, Bruno Büttner, Hubert Preuß und Fritz Meier.



*Turnfestwiese mit der Bavaria im Hintergrund 1958 in München*



*Deutsches Turnfest in München 1958. V.l.: Jürgen „Lucky" Westermann, Wilfried Hufer, Bruno Wroblewski, Horst „Tarzan" Schlimme, Helmut Fritz*



*Deutsches Turnfest 1958 in München. Mit dabei waren u. a. Herbert und Frieda Voß, Walter Aluttis, Friedhelm Bredebusch, Theo Wiegmann, Ute Elsermann, Karl-Heinz Bredebusch, Röschen Hegert, Grete Bredebusch und Wilfried Hufer.*

### 22. Deutsches Turnfest vom 15. – 21.07.1963 in Essen.




Dieses Turnfest lag praktisch vor unserer Haustür. Einige Teilnehmer haben aus diesem Grund in Essen kein Quartier bezogen, sondern das eigene Bett in Dorstfeld vorgezogen.
Unsere Sieger: Fredi Wienecke, 8. Rang Turnen; Helmut Kehrmann, 8. Rang Leichtathletik-Turnen; Klaus Georg, 19. Rang Leichtathletik; Klaus Schäfer; 17. Rang Turnen. Dieses waren unsere besten Platzierungen. Weitere Sieger: Lore Elsermann-Pütter, Margret Schäfer, Annette Stasch, Hubert Preuß, Friedhelm Tölle, Alfred Gorski, Erwin Willert, Klaus Pütter, Horst Schlimme, Jürgen Kampfert, Heiner Möller, Bruno Büttner, Heinz Linnemann, Gerd Blanke und Wilfried Hufer.
24 Turner des ATV turnten an 4 Barren am Festnachmittag im Rahmen des Deutschen Vereinsturnens.



URKUNDE

Aus Anlaß des

Gauturnfestes 1964

des Hellweg-Märkischen Turngaues verleihen wir

Lore Elserwann ATV Dorstfeld

für den 1. Sieg im Gymnastik-4-Kampf

diese Ehrenurkunde.

Kamen, den 14. Juni 1964

Stadt Kamen

### Gauturnfest 1964 in Kamen

Zweite Siegerin im Gymnastik-Vierkampf war Lore Elsermann-Pütter.

### Landesturnfest 1964 in Minden

Das Westfälische Landesturnfest in Minden war für den ATV noch einmal ein Fest mit vielen Höhepunkten. 24 Siege gab es zu verzeichnen, davon dreimal ein erster Sieg als Westfälischer Turnfestsieger: Fredi Wienecke, Turnfestsieger im Gerät-Vierkampf, Klaus Schäfer, Turnfestsieger im Achtkampf der Turner und Annette Stasch/Müller im Sechskampf der Jutu Kl.B. Weiter gab es noch einen zweiten Sieg für Alfred Gorski im Zehnkampf der Turner. Im Frauen-Prellball-Turnier der Klasse II errangen die Spielerinnen Rosa Hergert, Wally Stasch, Gretel Bredebusch und als Gastspielerin Frau Mosler von der Bielefelder TG den zweiten Platz.



*ATV-Teilnehmerinnen und Teilnehmer am deutschen Turnfest 1968 in Berlin*

### 23. Deutsches Turnfest vom 28. Mai – 02. Juni 1968 in Berlin

Auch in Berlin war der ATV mit einer starken Mannschaft vertreten. Hier ein Auszug aus der Siegerliste:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Wettkampf der Geräteturner* | *11. Rang* | *Klaus Schäfer* | *49,15 Pkt.* |
| *Sechskampf – Kür Wettkampf der Geräteturnerinnen* | *34. Rang* | *Gerhild Bredebusch* | *30,55 Pkt.* |
| *Vierkampf – Kür Turnfestwettkampf 5 Übungen nach Wahl Nr. 46* | *388. Rang* | *Heinz Lehmkühler* | *36,68 Pkt.* |
| | *608. Rang* | *Rolf Wannke* | *29,15 Pkt.* |
| | *3.481 Rang* | *Wilfried Wannke* | *22,25 Pkt.* |
| *Nr. 50* | *12. Rang* | *Willi Bredebusch* | *35,38 Pkt.* |
| *Nr. 51* | *1.307. Rang* | *Herbert Voss* | *19,12 Pkt.* |
| *Jugend Nr. 66* | *377. Rang* | *Andreas Heinz* | *26,10 Pkt.* |
| | *1.104. Rang* | *Jürgen Bredebusch* | *22,00 Pkt.* |
| *Nr. 47* | *1.712. Rang* | *Elke Peters* | *18,25 Pkt.* |

Jedermann-Wettkampf: Erna Pietzak, Max Aluttis.
Tennis - Männer Einzel: Wilfried Hufer (Zwischenrunde erreicht und zum Sieger erklärt).
Prellball Frauen Klasse II (32 – 42 Jahre) 4. Rang: Gretel Bredebusch, Inge Heinrich, Rosa Hergert, Wally Stasch, Erna Pietzak.
Prellball Frauen Klasse III (40 – 49 Jahre): Grete Aluttis, Friede Hartung, Gertrud Hyllus, Paula Sander, Frieda Voss (Zwischenrunde erreicht und zum Sieger erklärt).
Prellball Männer Klasse III (40 – 49 Jahre): Gerd Büttner, Fredy Heinrich, Paul Kolasser, Rolf Stasch (Zwischenrunde erreicht und zum Sieger erklärt). Die niedrigen Ränge bei den Turnfestwettkämpfen sind als sehr gute Leistungen zu werten, wenn man berücksichtigt, dass in den Wettbewerben zwischen 3.000 und 7.000 Wettkämpfer starteten.



STUTTGART 73

Turnfestsieger

ATV Dorstfeld
Prellball Männerklasse 4
1. Sieger

Willi Bredebusch
Paul Kolasser
Alfred Heinrich
Karlheinz Zechner

Deutsches Turnfest
Stuttgart 1973 vom 12. bis 17. Juni

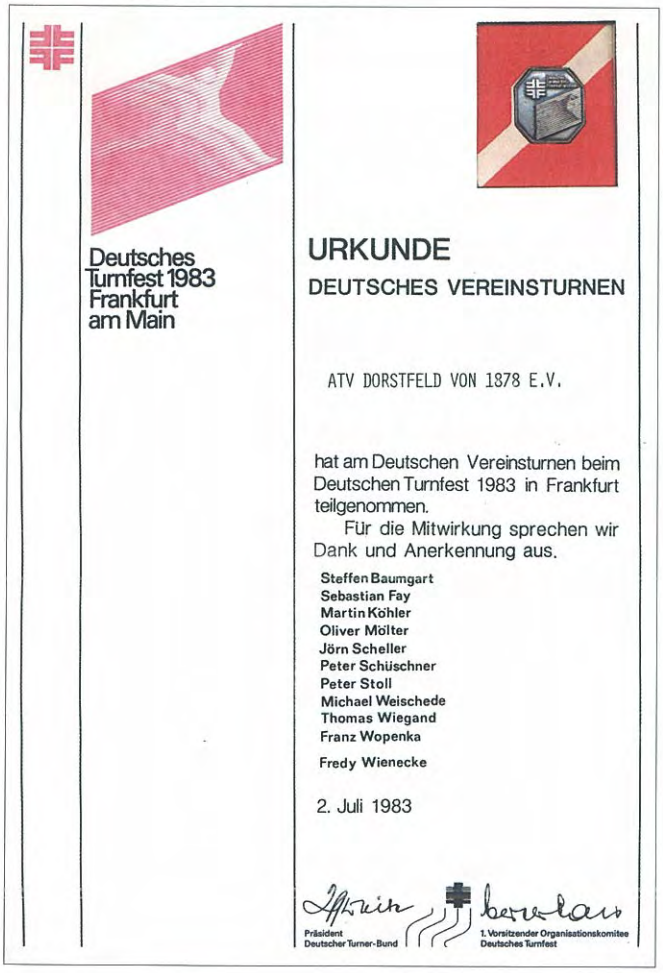
### 24. Deutsches Turnfest vom 11. – 17. Juni 1973 in Stuttgart

Zu einem sensationellen Erfolg kamen die Prellballer unseres Vereines beim Deutschen Turnfest in Stuttgart. Mit den Spielern Willi Bredebusch, Fredy Heinrich, Paul Kolasser und Karl-Heinz Zechner



*Turnfestsieger im Pellball v. l.: Willi Bredebusch, Fredy Heinrich, Paul Kolasser, Karl-Heinz Zechner*

wurde die Mannschaft Erster vor dem VfL Bochum. 21 Mannschaften der Männerklasse IV waren in Stuttgart an den Start gegangen, um an zwei Spieltagen den Sieger zu ermitteln. Durch fünf Siege und eine Niederlage qualifizierte sich die ATV-Mannschaft für die erste Zwischenrunde. In diesen Spielen gelang noch einmal eine nicht erwartete Leistungssteigerung der Mannschaft. Der VfL Bochum, Sieger im Zwischenrundenspiel gegen Dorstfeld, wurde klar mit 24:17 besiegt und die Mannschaft Opladen hatte mit 22:26 ebenfalls das Nachsehen. Ein Unentschieden gegen RTV Rheydt reichte den ATV-Spielern zum Turniersieg!
Die Dorstfelder, gewiss nicht als Favorit gestartet, steigerten sich in diesem Turnier mit jedem Spiel und erwiesen sich in diesem großartig besetzten Teilnehmerfeld schließlich als die beste Mannschaft. Ein Erfolg, wie unsere Recherchen ergaben, der in der ATV-Geschichte noch nie zu verzeichnen war.
Unsere erfolggewohnten Frauen wurden Dritte und die Mädchen belegten einen beachtlichen vierten Platz.



Deutsches Turnfest 1983 Frankfurt am Main

URKUNDE

DEUTSCHES VEREINSTURNEN

ATV DORSTFELD VON 1878 E.V.

hat am Deutschen Vereinsturnen beim Deutschen Turnfest 1983 in Frankfurt teilgenommen.

Für die Mitwirkung sprechen wir Dank und Anerkennung aus.

Steffen Baumgart
Sebastian Fay
Martin Köhler
Oliver Mölter
Jörn Scheller
Peter Schüschner
Peter Stoll
Michael Weischede
Thomas Wiegand
Franz Wopenka

Fredy Wienecke

2. Juli 1983

Präsident Deutscher Turner-Bund

1. Vorsitzender Organisationskomitee Deutsches Turnfest

Frauen III: Gretel Bredebusch, Inge Heinrich, Gertrud Hyllus und Wally Stasch. Weibliche Jugend: Gerhild Brinkmann, Marijola Cwikala, Petra Kolasser und Dagmar Kryn.
Paul Kolasser war außerdem noch als Schiedsrichter für Prellball eingesetzt. Erna Pietzak war Wettkämpferin und Kampfrichterin beim Jedermann-Turnen.

Beflügelt durch das gute Abschneiden im Prellball und aus Freude an der Bewegung nahmen alle Spielerinnen und Spieler unter fachkundiger Leitung von Erna und Jupp Pietzak an einem Durchgang des Jedermann-Turnens teil. Auch Rolf Stasch und einige Schlachtenbummler des ATV legten die erforderlichen Übungen mit Erfolg ab.

**25. Deutsches Turnfest vom 30. Juli – 05. August 1978 in Hannover**

**26. Deutsches Turnfest vom 26. Juni - 03. Juli 1983 in Frankfurt/Main**

**27. Deutsches Turnfest vom 31. Mai – 7. Juni 1987 in Berlin**



Deutsches Turnfest Berlin 1987 31.5.-7.6.

URKUNDE

Gymnastik und Tanz

Gr.Wettb.B, Mä/Fr 30 u.ä.

Allg.TV Dorstfeld 78

belegte

die

2. Ranggruppe

Edeltraud Leye

Dr. Walter Wallmann
Präsident des
Deutschen Turner-Bundes

Günter Hein
Präsident des
Organisationskomitees

Berlin war für 120.000 Turnerinnen und Turner eine Reise wert. Das Deutsche Turnfest Berlin 1987 hat's bewiesen: Turnen ist in! Bundespräsident Richard von Weizsäcker:
"Welch herrliche Atmosphäre in diesem Stadion. So etwas habe ich noch nicht erlebt. Hier kam einmal die große Bandbreite der Vereinsarbeit zum Tragen. Mich hat vor allem der kolossale Zuwachs bei den Frauen gefreut."

Dorstfelds Turnerinnen und Turner waren nicht zu übersehen: Rosa war Trumpf. Waren die wenigen Turner schon alte Turnfesthasen und wussten aus Erfahrung, was an Kilometern von Halle zu Halle zu laufen ist, wie es ist, wenn man in alten Schulgebäuden im Klassenzimmer sein müdes Haupt auf den Boden legt, wenn man von der 2. Etage über den Schulhof in die Turnhalle zum Waschen gehen muss. Alles das war Neuland für unsere Turnerinnen.
Aber auch diese Widrigkeiten konnten ihren Humor nicht unterkriegen und alle kehrten müde, aber begeistert heim. Ein Nachteil war

nur, dass wir uns – bedingt durch Hotel-, Privat- und Schulunterkünfte – doch gemeinschaftlich sehr wenig sahen. Günter Noss sagte es treffend: „Das Turnfest ging an mir vorbei." Demnächst wird er wieder mit der Gemeinschaft in der Schule schlafen.
Das Angebot von Veranstaltungen war überwältigend: Gymnastikvorführungen, Wettkämpfe, Tänze, Straßenaktionen, Theater, bunte Abende usw.
Festakt in der Hasenheide: Am Ort des von dem Jahnschüler Massmann geschaffenen Turnplatzes, in unmittelbarer Nähe des ersten „Jahn'schen" von 1811, übten dann Turner in der von Jahn eingeführten Turnkleidung an den nachgebauten Geräten.
Beim „Deutschen Vereinsturnen" erhielten die Turner und der ATV die Ehrenurkunde des Deutschen Turnerbundes. Es war selbstverständlich, dass alle ATVer den Leistungstest mitmachten. Auch die Turnerinnen erhielten für ihre Vorführungen Ehrenurkunden.
Alle Vereine erhielten eine Turnfest-Eiche; unsere wurde feierlich neben der Turnhalle eingepflanzt.
Wir trafen auch einige „Alt"-Dorstfelder in Berlin: Elke Trappmann mit Ehemann Jürgen, Helmut Horms und Jürgen „Lucky" Westermann. Jürgen zeigte mir West-Berlin und war mit Christa Windgült und mir auch in Ost-Berlin.
Nun zu den Wettkampfergebnissen unserer Einzelturnerinnen und Turner. Vorweg gesagt, alle haben den ATV gut vertreten. Hervorheben möchte ich von den Wettkämpfern besonders Christine Lochen, die von 4.611 Wettkämpferinnen in ihrer Altersklasse den 277. Platz belegte.

Alle auf einen Blick:

| | | |
|---|---|---|
| Lucia Gröber | Rang 89 | 722 Teilnehmerinnen |
| Christine Lochen | Rang 277 | 4.611 Teilnehmerinnen |
| Edeltraud Leye | Rang 51 | 359 Teilnehmerinnen |
| Irma Milk | Rang 47 | 248 Teilnehmerinnen |
| Wilfried Hufer | Rang 971 | 1.625 Teilnehmer |
| Heinz Lehmkühler | Rang 91 | 787 Teilnehmer |
| Günter Noss | Rang 224 | 1.625 Teilnehmer |
| Michael Weischede | Rang 270 | 2.756 Teilnehmer |
| Fredi Wienecke | Rang 18 | 593 Teilnehmer |

Dazu noch ein kleiner Bericht aus der Sicht von Sigrid Gerber und Rita Ferlmann:
Am 31. Mai 1987 war es endlich soweit. Turnerinnen und Turner machten sich auf den Weg in Richtung Berlin zum Deutschen Turnfest.
Pünktlich zur Eröffnungsfeier hatten wir unser „Luxushotel" bezogen und uns häuslich eingerichtet. Frisch, schön und ausgeruht fuhren wir, natürlich mit der U-Bahn, zur Eröffnungsfeier. Von dem, was dort geboten wurde, waren wir fasziniert.
Wenn jemand aus der Gruppe nach einem Betreuer fragte, waren sie, und zwar in aller Herrgottsfrühe, zu Wettkämpfen, Stellproben etc. unterwegs. Auch ohne ihre Hilfe haben wir Berlin auf eigene Faust erkundet. Wir waren zum Schluss perfekt im Bus-, U- und S-Bahnfahren. Das Leben aus dem Koffer hat uns sehr viel Spaß gemacht; einer war immer auf der Suche nach irgend etwas.
Als unsere „Elite" mit ihren Medaillen kamen, fieberten wir unseren eigenen entgegen. Mit unseren rosafarbenen Anzügen und den roten Röcken waren wir gut zu erkennen und gingen in Berlin nicht unter.

Beim Festzug, der natürlich bei herrlichem Sonnenschein stattfand, trugen alle unsere Turnerinnen und Turner ihre Medaillen voller Stolz. Sie hatten sie sich schwer erkämpft. Den Höhepunkt bildete die Abschlussveranstaltung im Olympia-Stadion, wo uns eine bunte Mischung aus Farben und Formen, Musik und Rhythmen sehr beeindruckte.
Wer diese Tage Revue passieren lässt, muss sagen, es war ein Fest




**28. Deutsches Turnfest vom 27. Mai – 03. Juni 1990 in Dortmund und Bochum:**

Das ist der Text zum offizielle Erkennungslied:

Willkommen im Revier, Treffpunkt Ruhrgebiet.

Willkommen im Revier
Willkommen hier,
hier im Revier
zur Turnfestzeit
wir sind bereit.

Frisch, fromm, fröhlich, frei,
wir turnen mit, sei auch dabei,
Sport hält alle jung,
Sport das ist Begeisterung.

willkommen zum Turnfest –
hier im Revier,
gemeinsam bewegen –
zur Turnfestzeit,
gemeinsam erleben –
wir sind bereit.

Willkommen hier,
hier im Revier...

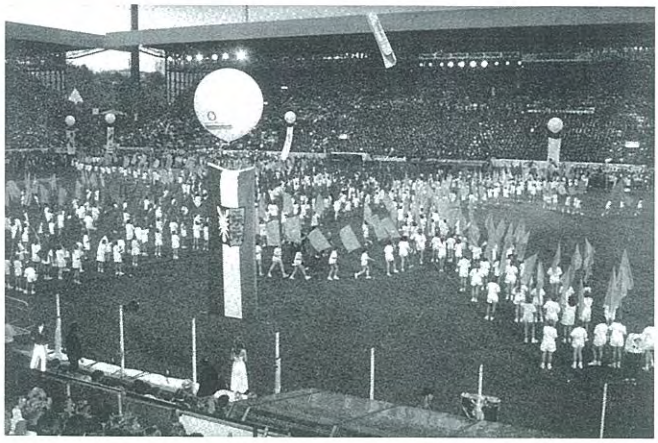
Treffpunkt – Ruhrgebiet,
wir laden ein, dabei zu sein.
Treffpunkt – Ruhrgebiet,
wir laden ein – mit diesem Lied.

Willkommen hier,
hier im Revier...

Frisch, fromm, fröhlich, frei,
wir turnen mit, sei auch dabei.
Sport eint alle Welt,
Sport, der uns zusammenhält.

Willkommen hier,
hier im Revier...

Willkommen hier,
willkommen zum Turnfest –
hier im Revier,
gemeinsam bewegen –
zur Turnfestzeit,
gemeinsam erleben –
wir sind bereit.



voller Freude und Sonne. Es war viel Arbeit. Aber wenn man abends in unserer Turnhalle mit den Schwaben, den DDR-Sportlern und den Musikern zusammen war, konnte man erkennen, dass das deutsche Turnfest mehr ist als nur Geräteturnen. Auch der „Schwäbische Abend", der ohne Unterstützung des Dorstfelder Gewerbevereins nie zustande gekommen wäre, war ein Volksfest mit einem Programm, das in dieser Vielfältigkeit einmalig war.
Auftakt war für den ATV die Deutschland-Stafette. 50 Schüler, Frauen und Männer vom ATV liefen in mehreren Gruppen vom Westentor bis zur Martener Brücke.
Auch bei der Eröffnungsfeier im Westfalenstadion waren Frauen und Männer des ATV aktiv dabei.

**Ansprache von Bundespräsident Richard von Weizsäcker bei der Eröffnungsveranstaltung des Deutschen Turnfestes 1990 in Dortmund am 27. Mai 1990:**
„Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutschen Turnfestes 1990, für jeden von uns, auch für mich, ist es eine besondere Freude, in diesem Jahr am Deutschen Turnfest teilzunehmen. Zum ersten Mal seit 1948 sind wieder Turnerinnen und Turner aus der DDR unter uns. Von dort dürfen wir 10.000 Freunde begrüßen, und wir tun das von Herzen gern. Turner und Turnfeste sind seit ihren Anfängen vor mehr als 150 Jahren eng mit dem Gedanken der deutschen Einheit verbunden.
Turner wurden vor 150 Jahren verfolgt, weil sie von ihrem Ziel eines vereinten und demokratischen Deutschlands nicht lassen wollten. Und das fröhliche Zusammensein so vieler Menschen hier wird allen in der Welt zeigen, dass der Gedanke der deutschen Einheit in einem demokratischen Staat zugleich eine Demonstration des Friedenswillens ist, auf den unsere Nachbarn vertrauen dürfen.

Wenn wir in diesem Jahr und in diesem wichtigen Augenblick der Geschichte deutscher Turnfeste im Ruhrgebiet, in den Städten Bochum und Dortmund feiern, so finden wir in dieser charaktervollen Landschaft einen weiteren Hinweis auf eine besondere Leistung der Turner in unserer Geschichte.

Die wahre Einheit einer Nation bedeutet – überall in Europa – Zusammengehörigkeit der Menschen aus ganz unterschiedlichen Schichten der Bevölkerung. Turnen und Sport leisten von jeher Entscheidendes für das gute Zusammenwachsen der Menschen in den Gemeinden, in den Regionen und im Staat. Lange schon, bevor sich 1950 die Deutsche Turnerschaft und der Arbeiter-Turn- und Sportbund in Tübingen zum Deutschen Turner-Bund zusammenschlossen, waren sich Turner und Sportler bei ihren Wettkämpfen oft und herzlich als Konkurrenten und Freunde begegnet. Hier im industriell so arbeitsamen und doch grünen Ruhrgebiet sind die Vereine häufig die erste Heimat der Neuankömmlinge gewesen, in der sie sich aufgenommen fühlten, bevor sie sich ihre Umgebung mit ihren Menschen erschlossen, Nachbarn wurden und zu Hause waren.
Auch heute, und das sage ich mit besonderer Freude, sind es Turn- und Sportvereine, in denen Fremde zusammenkommen und nach einiger Zeit Freunde werden. Die Politik redet viel über das friedliche Zusammenleben in den Schmelztiegeln der modernen Industriegesellschaft. Das ist nicht falsch, und die Politik tut dafür auch einiges. Die Turnbewegung aber leistet praktisch oft das Entscheidende dafür, dass Menschen sich achten und schätzen lernen können.
In dieser Zeit, die wir alle wohl als eine glückliche empfinden, stellen sich den Turn- und Sportverbänden aber auch Aufgaben von besonderer Größe. Wir wollen die Einheit Deutschlands, wie sie uns das Grundgesetz zur Pflicht macht und wie sie die Menschen in der DDR seit ihrer friedlichen Revolution anstreben, auf allen Gebieten behutsam und mit Achtung vor den Leistungen der anderen herstellen. Das erfordert Zielstrebigkeit, Umsicht und Geduld. Auch Bescheidenheit ist dabei am Platze, und zumal im Sport kann sie uns leicht fallen, wenn wir an die Leistungen der Sportler aus der DDR denken. Freilich ist auch der Sport in der DDR oft politisch instrumentalisiert worden, und wir tun gut daran, uns gemeinsam um ein Verständnis und eine Praxis von Turnen und Sport zu bemühen, wie sie der Freude an gesunder körperlicher Betätigung und an einer humanen Gemeinschaft entspricht. Für diese Aufgabe wünsche ich Ihnen eine gute Hand.

Junge und ältere Menschen aus allen Teilen Deutschlands werden in den kommenden Tagen zusammen mit den Bochumern, den Dortmundern und dem ganzen Ruhrgebiet im Herzen Nordrhein-Westfalens ein wunderschönes Fest feiern. Wir werden etwas unvergesslich Schönes erleben. Bei den Wettkämpfen und bei den freundschaftlichen Begegnungen, in den Reihen des Spitzensports und des Breitensports, bei Aktiven und Zuschauern und Kampfrichtern, nicht zuletzt bei den zahllosen Helfern auf allen Gebieten, die es geben muss, wenn ein Fest mit mehr als hunderttausend Gästen gelingen soll, wird sich Rasch ein Gefühl fröhlicher Gesellschaft einstellen, wie wir es bei den Turnern kennen. In diesem Sinne wünsche ich dem Deutschen Turnfest 1990 im Revier einen erfüllten und denkwürdigen Verlauf."

**Grußansprache von Oberbürgermeister Günter Samtlebe zur Eröffnung des Deutschen Turnfestes am 27. Mai 1990:**
„Verehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrter Herr Präsident Wallmann, liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde, liebe Bürgerinnen und Bürger,

die sie aus allen Regionen unseres Vaterlandes zu uns ins Ruhrgebiet gekommen sind, die Bürgerinnen und Bürger der Städte Bochum und Dortmund heißen Sie herzlich zum Deutschen Turnfest 1990 willkommen.
Besonders freuen wir uns, heute den Bundespräsidenten und den Präsidenten des Deutschen Turner-Bundes, Herrn Ministerpräsident Wallmann, bei uns zu Gast zu haben. Ich begrüße sie sehr herzlich.
Wir freuen uns auf die große Turngemeinde, die aus Deutschland und aus dem benachbarten Ausland zu uns gekommen ist. Zwei Städte,




*Teilnehmerinnen der Eröffnungsveranstaltung im Westfalenstadion.*




ein Fest – das heißt für uns: Wir alle sind dabei.
Dortmund und Bochum ganz im Zeichen dieses größten sportlichen Ereignisses in Europa. Wir sind gerüstet; das Fest kann beginnen.
Erleben Sie, dass diese Region mehr ist als das industrielle Herz Deutschlands. Erleben Sie die Gastfreundschaft der Menschen. Nehmen Sie die reiche Palette der urbanen Vielfalt dieser Region in sich auf: die Lebendigkeit und Gastlichkeit der Städte, das bewusst gestaltete Miteinander von Natur und Wirtschaft, von Leben und Arbeit. Ruhrgebiet – das heißt auch Kulturgebiet; die dichteste kulturelle Landschaft Europas.
Vor allem sind wir eines: eine Hochburg des Sports mit olympiareifen Sportanlagen, mit tausend Vereinen, hunderttausend aktiven Sportlerinnen und Sportlern und Millionen, die dem Sport begeistert Beifall spenden. Sport ist bei uns Ausdruck der Lebensfreude. Bei uns gehört er so fest dazu wie ein gutes Dortmunder Bier zum Abendbrot. Sie werden, meine Damen und Herren, in den kommenden Tagen die Menschen der Städte Dortmund und Bochum kennen lernen und vielen Sportfreunden aus dieser Region begegnen.
Man sagt uns nach, unsere Sprache und Lebensart seien von der Arbeit geprägt. Aber Arbeit soll nicht alles und vor allem nicht allzu lang sein – wie eine gute Ansprache.
Sie werden feststellen, wir verstehen zu leben und Freundschaften zu schließen. Sie werden deshalb von Menschen dieser Region herzlich, offen und in sportlicher Kameradschaft aufgenommen.
Ich freue mich besonders, dieses Willkommen den 10000 Turnerinnen und Turnern aus Sachsen, aus Thüringen, aus Mecklenburg, aus Anhalt, aus Brandenburg und Berlin sagen zu können, die nach langer Zeit erstmals wieder an einem Deutschen Turnfest teilnehmen.
Dank Euch allen, die Ihr zu uns ins Revier gekommen seid.
Den deutschen Turnerinnen und Turnern, den Freundinnen und Freunden aus aller Welt ein herzliches „Glückauf"."
Auch wettkampfmäßig braucht der ATV sich nicht zu verstecken.


*Wettkampfteilnehmerinnen*

Die Ergebnisse im einzelnen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| DTB-Wahlwettkampf | 40-44 Jahre | Herbert Wichmann | Rang 616 |
| Vierkampf Männer | 45-49 Jahre | Günter Noss | Rang 157 |
| Dreikampf Männer | 50-54 Jahre | Bernd Hoffmann<br>Wilfried Hufer | Rang 219<br>Rang 711 |
| DTB-Wahlwettkampf | 55-59 Jahre<br>60-64 Jahre<br>65-69 Jahre | Rolf Wannke<br>Alfred Gorski<br>Heinz Lehmkühler<br>Fredi Wienecke | Rang 934<br>Rang 143<br>Rang 100<br>Rang 21 |
| Vierkampf Frauen | 40-44 Jahre | Lucia Gröber | Rang 278 |
| Dreikampf Frauen | 60-64 Jahre | Walli Stasch | Rang 174 |
| Gymnastik Vierkampf | | | |
| Männer PK-Kunstturnen | 70 Jahre | Hans Leye | Rang 3 |
| Männl. Jugend Kürsechskampf | 13-14 Jahre | Patrick Wensierski | Rang 24 |

Dank möchte ich auch allen Helferinnen und Helfern an den schönen Verkaufsständen an unserer Halle sagen!
Im Turnschaukasten im Goldsaal tanzten sich acht ATV-Jungen mit dem „Czardas" von Monti in die Herzen der Zuschauer und erhielten die Note „sehr gut". Es bedurfte einer Sondergenehmigung, um ihren Start zu ermöglichen. Die Jungs waren noch zu jung.

*Fredi Wienecke*

Viererprellball

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pokalturnier Männer | 75 J. u.a. | ATV Mannschaft 1 | Rang 47 |
| Pokalturnier Männer 50 | 45 J. u.a. | ATV Mannschaft 1 | Rang 12 |
| Pokalturnier Mixed M/F | 75 J. u.a. | ATV Mannschaft 1 | Rang 30 |

Das Deutsche Turnfest in Dortmund und Bochum bestätigte erneut, dass immer dann, wenn turnerische Aktivitäten ausgeschrieben sind, die Prellballspieler mit einem großen Aufgebot kommen, um sportliche Leistungen zu demonstrieren. Insgesamt haben sich für das Turnfest-Pokalturnier 443 Mannschaften des DTV-Fachgebietes Prellball gemeldet.
Erfreulicherweise waren diesmal wieder Teams aus Österreich und Argentinien mit von der Partie. Ein Novum war, dass 22 Prellballmannschaften aus der DDR beim großen Turnfesttreffen der Prellballspieler aktiv mitmischten. Drei Generationen Prellballspieler waren in Dortmund und Bochum vertreten. In vierzehn Altersklassen von der männlichen und weiblichen Jugend ab 13 Jahren bis zu den Frauen ab 40 und Männer ab 60 Jahre meldeten sich rund 2000 Prellballspieler für das große Pokalturnier auf 22 Feldern. 159 Mannschaften spielten Zweierprellball.
Als der Schlusspfiff beim Finale der Männer ertönte, waren 1.072 Prellballspiele (ohne Zweierprellball) abgewickelt. Das spiegelte auch das umfangreiche Leistungspensum der Schiedsrichter wider, die gute Arbeit leisteten.

*Artur Klein*

**Die Deutschland-Stafette**
Sie hatte wohl symbolischen Charakter, die Deutschland-Stafette quer durch Deutschland, denn sie führte durch Berlin, der letzten Turnfeststadt, durch das Gebiet der ehemaligen DDR und Niedersachsen bis nach Bochum und Dortmund.
Gerade bei dem Lauf durch Mitteldeutschland begleiteten Hunderte von Menschen die Staffelläufer und jubelten ihnen zu. So durfte man getrost sagen: Turnen verbindet.
Auch der ATV beteiligte sich mit rund 50 Läuferinnen und Läufern an dieser Stafette, und zwar vom Westentor bis zur Martener Brücke.
Am Abend fand auf dem Wilhelmplatz, unterstützt vom Gewerbeverein, eine Landesturnfeier statt. Selbst ältere Dorstfelder konnten

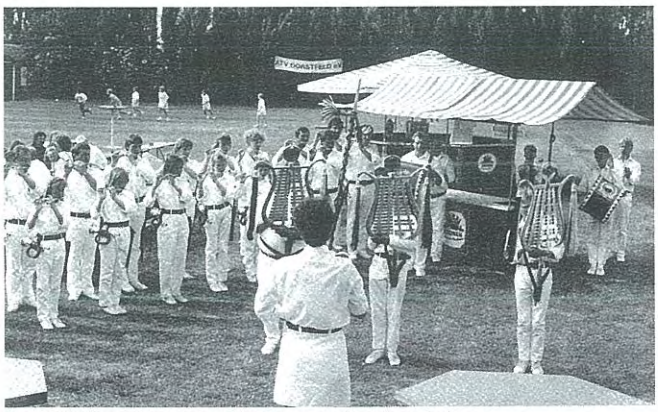
sich nicht erinnern, jemals so viele Leute auf dem Wilhelmplatz gesehen zu haben. Man spricht von rund 5.000 Besuchern.
Allerdings gab es in Dorstfeld auch noch nie einen Schwäbischen Abend, und schon gar nicht aus Anlass des Deutschen Turnfestes in Dortmund.
Ausrichter war der ATV Dorstfeld. Die vom Schwäbischen Turnerbund schon im vergangenen Jahr gestellten Aufgaben und Anforderungen an diesen Abend waren vom ATV allein jedoch nicht zu bewältigen. So war der erste Vorsitzende Rolf Harling froh, dass der Gewerbeverein Dorstfeld spontan seine Mithilfe anbot.
Im Nachhinein muss deutlich gesagt werden, ohne die Hilfe und tatkräftige Unterstützung des Gewerbevereins hätte die Veranstaltung so nicht abgewickelt werden können. Nochmals unseren allerherzlichsten Dank. Dieser Dank geht gleichfalls an die vielen namentlich nicht genannten Helfer, insbesondere des ATV, aber auch die Ordnungskräfte der Polizei und an die Bewohner rund um den Wilhelmplatz, die viel Verständnis für die Aktivitäten aufbringen mussten.

Für die Gestaltung des Platzes hatten die schwäbischen Gäste eigene Vorstellungen entwickelt. Da man der Dorstfelder Küche wohl nicht so unbedingt traute, durfte auch ein Stand mit den Schwabenland obligatorischen Maultaschen nicht fehlen. Dem ebenfalls mitgebrachten Wein wurde dann aber doch nicht so zugesprochen, möglicherweise lag es an den hochsommerlichen Temperaturen. Vielleicht hat aber auch ganz einfach das Dortmunder Bier besser geschmeckt.
Insgesamt 15 Darbietungen wurden von verschiedenen Gruppen geboten. Stellvertretend seien hier nur die Tanz- und Gymnastikgruppen aus Stuttgart und der ehemaligen DDR genannt.
Das Orchester der Ruhrkohle fand bei den Gästen großen Anklang, ebenso die Tanz- und Turngruppen des ATV, geleitet von Franziska Döring, Regina Twer, Hildegard Pollmann und Fredi Wienecke.
Von der Atmosphäre auf dem Wilhelmplatz waren insbesondere unsere Gäste aus der ehemaligen DDR begeistert, die noch heute von diesem Abend schwärmen. Die zwischenmenschlichen Kontakte ergaben sich beinahe zwangsläufig.
Ein besonderer Dank ging inzwischen offiziell an den Vorstand des ATV, hier bedankt sich der Schwäbische Turnerbund im besonderen Maße bei Rolf und Gerdi Harling: "Wir waren Gäste beim ATV. Der ATV, ein vorbildlicher Gastgeber".
Noch einmal: ohne die vielen Helfer wäre dieser für Dorstfeld sicher einmalige Tag nicht möglich gewesen.

*Wolfgang Höhne, Pressewart ATV Dorstfeld*

Bei der Eröffnungsveranstaltung am Sonntag, dem 27. Mai 1990, waren 77 Turnerinnen des ATV Dorstfeld am „Westfalenbild" beteiligt. Auch beim Bild „Erinnerungen" waren unsere Frauen aktiv dabei. Ja, wir gehörten zum Programm, wir waren dabei!

*Edeltraud Leye*



*Festivitäten während des Turnfestes auf unserer Anlage*

**ATV Dorstfeld war „Spitze"!**
Der ganze Verein im Einsatz!
Allen Turnerinnen und Turnern, die vor und während des Deutschen Turnfestes Dortmund/Bochum beteiligt waren, möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen. Es waren doch sehr arbeitsreiche Wochen durch die vielen Lehrgänge und Proben, doch bleiben schöne, unvergessliche Tage in bester Erinnerung.

**Vision mit Tüchern**
Als Hans Leye Ende 1989 uns Trimmer ansprach, bei der Eröffnungsveranstaltung des Deutschen Turnfestes im Westfalenstadion mitzuwirken, hatten wir keine Ahnung, was auf uns zukommen würde. Dennoch entschieden wir uns spontan, uns die einmalige Gelegenheit, im Rampenlicht zu stehen, nicht entgehen zu lassen. Vor den Preis haben die Götter aber bekanntlich den Fleiß gesetzt.

Am 14. Januar 1990 gingen wir in Herbede zum ersten Mal „an den Start". Gemeinsam mit anderen Sportlern aus dem Bereich des WTB eröffnete uns die sympathische Rheinländerin Monika Mildenberger-Schwirtz, welche Aufgabe sie uns zugedacht hatte.
Mit 10 mal 10 großen T ü s c h e r n (die rheinländische Aussprache für Tücher!) aus Fallschirmseide sollten wir nach der unter die Haut gehenden sinfonischen Dichtung von Richard Strauß „Also sprach Zarathustra..." bestimmte Figuren vorführen. So lernten wir auf weiteren Lehrgängen in der Westfalenhalle 3, in Oberwerries und schließlich im Westfalenstadion die Begriffe „Tisch", „Pilz", „Iglu" und „Rolle" kennen.
Von Übung zu Übung wurden wir besser. Dann wurden wir noch mit futuristisch aussehenden Anzügen ausgestattet und bald darauf kam der Tag der Generalprobe, bei der wir diese Übung „Vision mit Tüchern", an der auch noch eine Anzahl hübscher junger Turnerinnen aus dem Siegerland teilnahm, zum ersten Mal den interessierten und staunenden Zuschauern zeigen konnten.
Während der Probe entwickelte sich zwischen einem „mittelalterlichen" Dorstfelder und einer flotten Biene folgender Dialog: „Jetzt musst Du uns mal so richtig anmachen, wie das Frauen üblicherweise tun!" Nicht auf den Mund gefallen antwortete diese: „Dann musst Du aber erst mal eine Verjüngungskur mitmachen!" Sie hatte die Lacher auf ihrer Seite.
Die Generalprobe fiel zur Zufriedenheit von Monika Mildenberger-Schwirtz aus – bei der Eröffnungsfeier konnte nichts mehr schief gehen. So war es dann auch – unser Lampenfieber erwies sich als unberechtigt. Wie 55.000 Zuschauer im Stadion mit ihrem Beifall und Millionen Zuschauer am Bildschirm bestätigen konnten, war unsere Übung sicher ein „Highlight" der Eröffnungsfeier.

*Karl-Otto Galler*

**GUTEN MORGEN!**
Äußere Reize werden von Menschen oft äußerst unterschiedlich wahrgenommen. Das wurde am Sonntagabend einmal mehr deutlich, als die farbenfrohen, bewegten Bilder der Turnfesteröffnung im Westfalenstadion zur Aufführung gelangten. Zwischen den „Aahs" und „Oohs" der 55.000 Zuschauer meldete sich plötzlich, nur im engsten Umkreis vernehmlich, eine andere Stimme zu Wort. Als nämlich die Turner ihre „Visionen mit großen und kleinen Tüchern" auf den Rasen brachten, sagte eine Frau: „Bevor ich es vergesse – wir müssen noch die Mangelwäsche fertig machen." Eine zwar notwendige, aber in diesem Rahmen schreckliche Vision, findet

*FLORIAN*

**Die Seniorinnen nahmen auch teil**
Das Turnfest hatte kaum begonnen, da hatten wir Seniorinnen schon unsere Medaille. Roselies fiel es spontan ein, dass wir doch mal beim Leistungstest der Seniorinnen im Fredenbaum unser Glück versuchen könnten. Per Telefon versuchte sie, möglichst viele Frauen zu erreichen. Mit acht Mutigen ging es dann auf zu großen Taten.

Die sieben Übungen absolvierten wir mit „links". Der Schwierigkeitsgrad war daran zu erkennen, dass auch Tabea – 5 Jahre – alles schaffte. Voller Stolz empfingen wir unsere Medaillen, aber nun war der Ehrgeiz erst geweckt. Irmel und Roselies gingen mutig an die nächste Aufgabe, und beide schafften es auch, die zweite Medaille zu bekommen. Diese Übungen waren nicht mit „links" zu machen, da musste man sich schon anstrengen. Beim Seilspringen gab es auch etwas zu lachen: die BH-Träger knackten!
Es hat uns allen viel Spaß gemacht, und es tat uns leid, dass nicht die ganze Gruppe dabei sein konnte.

*Elli Kötter*

**Wo war die ATV-Jugend beim Deutschen Turnfest?**
Wer die Veranstaltungen während der Turnfestwoche besucht hat, über die Turnfest-Meile geschlendert ist, zu Gast war beim Turni-Treff der Schwaben an unserer Heinrich-Hartwig-Turnhalle, konnte sie sehen, die deutsche Turnerjugend: frisch, fromm (?), fröhlich und frei! Aber wo war die ATV-Jugend? Nicht, dass sie nicht existierte, es gibt sie ja in den Abteilungen Handball, Tennis, Volleyball, Jazztanz und Schwimmen. Nein, nur wenige haben teilgenommen. Und das war sehr schade! Eine Zeitfrage kann es nicht gewesen sein, denn es gab eine Woche schulfrei.
Fredi Wieneckes Turnboys machten eine rühmliche Ausnahme. Für Hamburg 1994 sollten wir unsere Jugend entsprechend motivieren mitzumachen, denn das Deutsche Turnfest ist im Leben eines Turners, eines Sportlers, ein unvergessliches Erlebnis.

*Karl-Otto Galler*

**Wir haben es geschafft!**
Das Deutsche Turnfest liegt hinter uns. Die Vorbereitungen mit den schwäbischen Freunden begannen schon im Oktober 1989. Bis zum Beginn der Turnfestwoche waren viele organisatorische Aufgaben zu bewältigen.
Dank der vielen Mitstreiter und Helfer, auch während der Turnfestwoche, lief alles reibungslos. Alle waren mit viel Begeisterung bei der Sache. Auch Petrus muss wohl ein ATVer sein, denn das schöne Wetter hat viel zum Gelingen und zur guten Stimmung beigetragen.
Der Landesturnabend auf dem Wilhelmplatz wird sicherlich bei vielen in guter Erinnerung bleiben. Unsere ATV-Anlage war für eine Woche Treffpunkt für viele Turnerinnen, Turner, Spielmannszüge und Freunde aus Schwaben und aus der ehemaligen DDR.
Es ist unmöglich, jedem einzelnen Dank zu sagen. Darum ein ganz dickes Dankeschön allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.

*Rolf Harling*

**Dank des Schwäbischen Turnerbundes „wir"**
Liebe Turnfreunde,
turnerischer Geist prägte die harmonische Zusammenarbeit der Mitglieder des ATV Dorstfeld und der schwäbischen Turnfestteilnehmer vor dem Hintergrund des Deutschen Turnfestes in Dortmund/Bochum. Der Schwäbische Turnerbund möchte sich dafür aufrichtig bei seinen Dorstfelder Gastgebern bedanken!
Nicht nur, dass über 150 Mitglieder des ATV bereits im Zuge der Schulhausbetreuung, beim Frühstück, bei den Nachtwachen in den Schulen eingesetzt waren, zauberten unsere Freunde aus Dorstfeld immer wieder Personal "aus dem Hut", wann immer es für eine zusätzliche Standbesetzung, für Werbeaufgaben oder zur attraktiveren Gestaltung des Turni-Treffs benötigt wurde.
Wir waren Gäste beim ATV. Der ATV war ein vorbildlicher Gastgeber. Für die hervorragende Ausrichtung des Straßenfestes auf dem Wilhelmplatz, für die liebevolle Abwicklung des Turni-Treffs auf dem vereinseigenen Gelände und in der Turnhalle, nicht zuletzt aber auch für die stets fühlbare angenehme Atmosphäre, für die Menschlichkeit sagen wir unserem Freund und 1. Vorsitzenden des ATV, Rolf Harling, seiner lieben Frau Gerdi und den vielen anderen Mitarbeitern herzlichen Dank im Namen aller schwäbischen Turnfestteilnehmer.

*Mit freundlichen Grüßen*
*Volker Framenau*
*Heinz Bourhofer*
*Präsident*

**Dank des Organisationskomitees Deutsches Turnfest 1990**
Liebe Turn- und Sportfreunde,
sicher haben Sie mit viel Spannung die Ankunft der Turnfeststafette in Bochum und Dortmund in den Medien verfolgt. Dank Ihrer Mithilfe ist die Stafette pünktlich zur Eröffnung des Deutschen Turnfestes eingetroffen und von vielen Teilnehmern in Bochum und Dortmund begeistert empfangen worden.
Aber nicht nur die Turn- und Sportfreunde, sondern die gesamte Bevölkerung hat den Stafettenlauf mit viel Interesse verfolgt.
Heute gilt es Dank zu sagen. Dank all denen, die sich für die Verwirklichung dieser Idee zur Verfügung stellen. Dank aber auch all denen, die bei der Organisation der Stafette diesen Lauf mitgestaltet haben. Ich hoffe, dass Sie gern an die 1. Turnfeststafette zurückdenken.

*Mit freundlichen Grüßen*
*Karl-Heinz Krause*
*Präsident des Organisationskomitees*
*Deutsches Turnfest Dortmund/Bochum 1990*

**29. Deutsches Turnfest vom 15. – 22. Mai 1994 in Hamburg**

„Wo Sport Spaß macht" – so lautet das Motto des Deutschen Turnfestes, das noch bis zum kommenden Sonntag in Hamburg stattfindet und für 100.000 Turnfestgäste freudige Erwartung bringt.
Diesen Motiven schließen sich 43 Dortmunder Turnvereine mit 772 Teilnehmern an, die teils mit dem Sonderzug, Bus oder Pkw zur Hansestadt gefahren sind und an der Eröffnungsveranstaltung teilnahmen. Heute beginnen mit gewaltigem Massenaufgebot die verschiedensten Wettkämpfe aus den Bereichen des Gerätturnens, der Leichtathletik, Schwimmen, Gymnastik, Trampolinturnen und Ballspiele. Neben den Meisterschaften im männlichen und weiblichen Kunstturnen, der Rhythmischen Sportgymnastik und den gemischten Mehr-





*ATV-Turnfestteilnehmer in Hamburg.*

kämpfen nimmt der Wahlvierkampf mit insgesamt 30.416 Meldungen gar eine dreitägige Abwicklung in Anspruch.

Da werden mit Sicherheit die meisten Dortmunder in den Siegerlisten erscheinen. Der TuS Brackel, ATV Dorstfeld, TuS Westfalia Hombruch, TV Berghofen, TSC Eintracht Dortmund, FS 98 Dortmund, TV Gut Heil Aplerbeck mit den meisten Aktiven in diesem Wahlwettkampf werden auf gute Platzierungen stolz sein; aber die kleineren Vereine, wie TSZ Nette, TV Eintracht Bodelschwingh haben den Ehrgeiz, mit ihren Turnfestsiegern in der örtlichen Presse erwähnt zu werden.
Dortmunds Kunstturner und Kunstturnerinnen sind in den Pokalkämpfen der verschiedensten Altersklassen vertreten. Als einziger Dortmunder Verein ist der ATV Dorstfeld mit seinen Jugendturnern im Meisterschaftskampf nominiert. Nach den Wettkämpfen werden zahlreiche Superveranstaltungen angeboten, wie es der 256 Seiten umfassende Festführer ausweist, den jeder gemeldete Teilnehmer mit dem Stadtplan, der Quartierkarte und der Freifahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr erhalten hat.

**30. Deutsches Turnfest vom 31. Mai – 07. Juni 1998 in München - die größte Sportlerparade seit Olympia 1972 in München**

Eine Woche voller Sport und Show!
70 ATVer waren dabei. Was sollte es, dass in unserer Schule keine Duschen waren? Wer duschen wollte, konnte es in den Wettkampfstätten.
Wichtig war: Das gemeinsame Erleben
Wichtig war: Wir waren dabei
Wichtig ist: Wir fahren im Jahre 2002 nach Leipzig zum 31. Deutschen Turnfest.
Der Hit des Turnfestes waren nicht die normalen Wettkämpfe, sondern die Jedermann-Wettkämpfe, die Wolpertinger-Olympiade mit Baumstammstoßen, Eisstockschießen, Bierfassrollen, Fensterln usw., der Handstand-TÜV, Turnfestwanderungen, Wiesn-Gaudi usw.!






*Wir waren dabei, München 1998.*

Das Ziel aller war der Münchener Turnfest-Pass. Wer zwei von neun Bedingungen erfüllte, erhielt die Original bayerischen Hosenträger. Fast alle ATVer waren mit Begeisterung dabei.

Abends, nach der Hitze des Tages, trafen wir uns im Taxis-Biergarten. Für unsere Verhältnisse sehr groß, etwa 1000 Plätze. Es gab allerdings noch größere, bis zu 8 – 10.000 Plätze, aber unserer war besonders schön.

Nun zu den Wettkämpfen:

Unsere Turner konnten mit ihren Ergebnissen zufrieden sein. Aber nicht mit den Wettkampfstätten. Es waren Zelte, die so klein waren, dass keine Zuschauer dabei sein konnten. Auch die Bekanntgabe der Ergebnisse war sehr mangelhaft.

Die Rangfolge der Turner in ihren Jahrgängen:

| | |
|---|---|
| 1. Rang: | Hans Leye |
| 3. Rang: | Fredi Wienecke |
| 4. Rang: | Heinrich Lehmkühler |
| 7. Rang: | Martin Kühn |
| 11. Rang: | Patrick Wensierski |
| 115. Rang: | Rachid Wiersch |
| 186. Rang: | Markus Kühn |

**31. Deutsches Turnfest vom 18. Mai – 25. Mai 2002 in Leipzig - wir waren dabei!**

Mit insgesamt 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der ATV Dorstfeld in Leipzig vertreten. Neben den Aktiven beim Breitensport nahmen auch acht Turner an den Wettbewerben teil.
Einen hervorragenden Erfolg erzielte der 14jährige Philipp Jeske – in einem Starterfeld von 172 Turnern belegte er den 3. Rang. Weitere gute Platzierungen erreichten Eugen Zaslawski (45.) und Neuling Jan Freese (142.) bei seinem ersten großen Wettkampf. Roman Piliptchouk belegte in seinem Jahrgang den 39. Platz. Heinrich Lehmkühler, der gleich zweimal an den Start ging, belegte beim DTB-Wahlwettkampf den 3. Platz von 33 Startern und bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften, die im Rahmen des Turnfestes stattfanden, in seiner Klasse (AK 70 – 74) den 12. Rang. Fredi Wienecke wurde in seiner



Altersklasse 75 + Achter. Stefan König hatte in seiner Altersklasse als 50. einen sehr schweren Wettkampf, hier war die Konkurrenz besonders stark.
Pech hatte Stefan bei den Deutschen Schülermeisterschaften der Zwölfjährigen, eine total verpatzte Reckübung verhinderte hier eine bessere Platzierung.
Lucia Gröber errang im Fachwettkampf Gymnastik Frauen 50 – 54 mit 12,70 Punkten einen ausgezeichneten 24. Platz.
Angetan waren die Aktiven des ATV Dorstfeld von Leipzig und der näheren Umgebung. Bei Wanderungen konnten die Teilnehmer erleben, wie viel Grün die Umgebung von Leipzig zu bieten hat.
Auch unsere Schlachtenbummler konnten sich durch Trimm- und Mitmachangebote sportlich betätigen.
Viel Lob gab es auch für die Sportstätten, insbesondere für die neue Messe, wo ein Großteil der Turnfestwettbewerbe ausgetragen wurde.
Die Abschlussveranstaltung fand im Beisein von Bundeskanzler Schröder im neuen Zentralstadion statt, einer der Austragungsorte der Fußball-WM 2006.
Und nun freuen wir uns auf die nächsten Turnfeste: das Landesturnfest in Rheine vom 19.-23. Mai 2004 und auf das 32. Deutsche Turnfest in Berlin vom 14.-20. Mai 2005!









Westfälisches Landesturnfest Rheine 2004
Das Rheine Erlebnis



Fünfundvierzigtausendsechshundertsechsundfünfzig erfolgreiche Tage
Turnen • Gymnastik • Handball • Prellball • Tennis • Schwimmen • Basketball • Volleyball

*Wir gratulieren dem ATV Dorstfeld zum 125-jährigem Jubiläum!*

* Zum Gründungszeitpunkt des ATV Dorstfeld war das durch Carl Leue gegründete Stammhaus von LEUE & NILL bereits 14 Jahre alt.

Während sich der ATV zum größten Verein im Dortmunder Westen entwickelt hat, wurde LEUE & NILL zum größten unabhängigen Versicherungsvermittler vor Ort. Wir bieten Ihnen Unterstützung in allen Versicherungsfragen

- mit der gebündelten Kompetenz in Risk-Management und Versicherungsdingen von 300 Mitarbeitern
- mit der Solidität und Erfahrung einer über 135-jährigen Firmengeschichte
- durch ständige Zusammenarbeit mit weit über 100 Versicherern
- mit weltweiten Kontakten als Gründungsmitglied des internationalen Netzwerks Assurex Global

Sprechen Sie mit uns.

LEUE & NILL
IHR PARTNER IN VERSICHERUNGSFRAGEN

STAMMHAUS GEGRÜNDET 1864

Hohenzollernstraße 2 - 44135 Dortmund
☎ 0231/5404-0 – www.leue.de – info@leue.de

DORTMUNDER KRONEN

Wilhelm Weidlich
GETRÄNKE

Dortmund • Oesterstraße 146 • Tel.: 0231 / 259988

*Ihr Partner für Gastronomie & Events*

# Besondere Ehrungen



*Am 16. Dezember 1985 wurde Walter Aluttis für seine Verdienste um den Dortmunder Sport und die Turnbewegung vom Stadtsportbund Dortmund mit der Fritz-Kauermann-Ehren-Plakette ausgezeichnet.*
*Wenige Jahre vorher wurde Walter Aluttis das Bundesverdienstkreuz verliehen.*
*V.l.: Leonie Kummer, Frauenwartin des SSB, Wilhelm Scheer, Walter Aluttis, Gerdi Harling, Minchen Aluttis, Rolf Harling, Paula Sander und Fritz Kauermann.*



*Sieben Dortmunder sind von Bundespräsident Richard von Weizsäcker mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Im Rahmen einer Feierstunde erhielten sie am 12. Juli 1988 von Oberbürgermeister Günter Samtlebe die Auszeichnungen überreicht.*
*So auch Gertrud „Erna" Pietzak, für ihre beispielhafte Einsatzbereitschaft im Allgemeinen Turnverein Dorstfeld. 1963 gründete sie die Abteilung „Mutter und Kind", bis 1983 war sie Kinderwartin. Erna war immer der gute Geist des ATV. Seit einigen Jahren wohnt Erna nicht mehr in Dorstfeld. Wenn es ihr Gesundheitszustand zulässt, besucht sie gerne ihre „Seniorinnen" in der Heinrich-Hartwig-Halle.*



*Fredi Wienecke, 1. v.l., Leiter unserer Turnabteilung, im März 2003 80 Jahre alt geworden, Mitglied im ATV Dorstfeld seit 70 Jahren, weit über unsere Stadtgrenzen hinaus bekannter Spitzenturner, erhielt im Rahmen einer Feierstunde am 10. November 1999 im Dortmunder Rathaus, gemeinsam mit 3 weiteren verdienten Dortmunder Bürgern, aus der Hand des Oberbürgermeisters Dr. Gerhard Langemeyer für seine Verdienste um das Turnen in fast 6 Jahrzehnten das ihm von Bunddesprädident Johannes Rau verliehene Bundesverdienstkreuz.*

# Sportarten

Der ATV bietet eine breite Auswahl an sportlichen Aktivitäten an. Einige von ihnen sind fast genauso alt wie der Verein, andere sind gerade neu gegründet, doch in ihrer Beliebtheit ebenso hoch angesehen. Auf den folgenden Seiten gibt es Informationen zu:


| | |
|---|---|
| Frauenturnen | 85 |
| Handball | 86 |
| Leichtathletik | 92 |
| Prellball | 96 |
| Tennis | 98 |
| Schwimmen | 100 |
| Tischtennis | 102 |
| Volleyball | 103 |
| Basketball | 104 |
| Wandern | 106 |

# Frauenturnen

Zwei starke Säulen im Turnbereich des ATV:




*Seniorinnen-Turngruppe*

- stellvertretend für rund 150 Aktive!



*Frauengymnastikgruppe*



*Die ersten Handballer des ATV 1924 vor der Turnhalle an der Wittener Straße*



*Handballer 1925 vor der Turnhalle an der Wittener Straße. V.l.: Josef Drack, Anton Meier, Rudi Quickert, Karl Bahle, Heini Jordan, Ernst Schneider, Willi Hülsmann, Walter Aluttis und Heinrich Ili*

# Handball

In den Jahren 1923 und 1924 fand das Handballspiel Eingang in die damalige Deutsche Turnerschaft. Den Vereinen wurde die Pflege und Ausbreitung des Handballspieles zur Pflicht gemacht. Bei allen Turnvereinen wurden Handballabteilungen gebildet. Auch im ATV Dorstfeld fanden sich viele Turner bereit, Handball zu spielen.
Daraufhin wurde im Jahr 1924 die Handballabteilung im ATV unter dem Vorsitzenden Rektor Singer offiziell ins Leben gerufen und nahm unter Leitung von Turnbruder Ludwig Schürholt den Spielbetrieb in der Deutschen Turnerschaft auf. Die erste und zweite Mannschaft wurde aus einer sehr starken Schlagballabteilung gebildet. Es waren insgesamt 32 Turnbrüder, die sich zuerst im ATV dem Handballspiel widmeten. Außerdem wurden der Deutschen Turnerschaft drei Schiedsrichter gemeldet. Ludwig Schürholt blieb bis 1928 Abteilungsleiter der Handballer.

Starke Beachtung und Förderung fand der neue Sport bei den Schulen und bei der Lehrerschaft. Genannt seien hier insbesondere Lehrer Klinkhammer und Rektor Panitz aus Huckarde.
1927 wurde der von der Zeche Dorstfeld zur Verfügung gestellte Sportplatz an der Hallereystraße in Betrieb genommen. Der 120 x 80 m große Platz bot Gelegenheit zur Ausübung aller Spielarten. Er hatte einen schönen Umkleideraum mit Waschgelegenheit und war vollständig eingefriedet. Der Spielbetrieb hat sich seit Benutzung dieses Platzes in bedeutendem Maße gehoben und viele schöne Erfolge sind von den Spielern heimgebracht worden.
Der Platz im Hallerey war bis 1961 Heimat unserer Handballer. In diesem Jahr erfolgte der Umzug auf den Platz am Bummelberg, den wir bis zum Ende des Feldhandballspieles in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gemeinsam mit dem Dorstfelder Sportclub 09 nutzten. Heute steht auf dem Gelände „Hallerey" das Straßenbahndepot.

Bereits 1927 wurde in der damals höchsten Spielklasse, der Gauliga, in der Gruppe 8a der Deutschen Turnerschaft der erste Platz errungen. Noch schöner waren die Erfolge, die in den Jahren 1929 und 1930 erkämpft wurden. 1929 wurde bei den Spielen um die Westfa-



*ATV-Handballjugend 1941, am berühmten Bahndamm in Unterdorstfeld (heute Straßenbahndepot). V.l. nach r.: Siegfried Brenneis, Heinz Hof, Günter Bick, Günther Bouillon, Gunter Thiel, Frank Fricke, Günter „Max" Behr, Heiner Hebestreit, Alfons Obalek, Rolf „Ente" Piel und Rolf Harling.*



*2. Handballmannschaft des ATV*

lenmeisterschaft der dritte und 1930 sogar der zweite Platz erkämpft. Bis 1935 wurde in der Gauliga immer ein guter Platz gehalten.
Aber nicht immer durfte sich die Abteilung im Glanze hoher Ehren sonnen, manchmal musste auch der bittere Weg des Abstiegs beschritten werden. Doch durch eisernes Training und vor allen Dingen guter Kameradschaft, inbesondere in der Zeit der Arbeitslosigkeit, gelang immer wieder der Aufstieg.
Trotz der damaligen schweren Zeit der Arbeitslosigkeit wurde bei den Reisen, die unter anderem nach Siegen und Minden führten, sämtliche Ausgaben aus der eigenen Tasche bestritten. Für die arbeitslosen Handballkameraden wurden – ohne große Reden – die Auslagen mitgetragen.

Aus der ZDZ Nr. 473 vom 10.10.1927:
„Deutsche Turnerschaft. Handball-Kreisklasse.
Germania Lütgendortmund – ATV Dorstfeld 2:1 (0:1). Lütgendortmund, der vorjährige Gaumeister, tritt gegen Dorstfeld an, dessen Mannschaft das erste Spiel in der Kreisklasse austrägt. Allgemein wurde mit einem leichten Sieg Lütgendortmunds gerechnet. Das Spiel brachte aber Überraschungen. Nur unter Aufbietung aller Kraft konnte Lütgendortmund das Spiel mit Glück gewinnen..."

Aus der ZDZ Nr. 582 vom 14.12.1927:
Deutsche Turnerschaft. Handball.
ATV Dorstfeld – TV Hamm 5:1 (1:0). „Zwei Gegner treffen zusammen, von denen der eine um die Spitzenführung und der andere um das Abrücken vom Tabellenende spielt. Nach gutem Spiel, das Dorstfeld am letzten Sonntag geliefert hatte, war ein spannendes Spiel zu erwarten. Die Zuschauer wurden nicht enttäuscht, ein Spiel wurde gezeigt, das auf hoher Stufe stand, flott und fesselnd vom Anfang bis zum Ende war..."

Im Jahre 1932 übernahm der Turnbruder Fritz Blume die Jugendarbeit in der Handballabteilung. Durch sein unermüdliches Schaffen hat er eine Jugendmannschaft herangebildet, die in den Jahren 1934 – 1937 zu den stärksten Jugendmannschaften des Kreises Dortmund zählte. Nach Erreichung der Altersgrenze spielten nach und nach sämtliche Spieler in den Seniorenmannschaften und stellten zu Beginn des zweiten Weltkrieges das Gros der ersten Mannschaft.



*Handballmannschaft in den Jahren 1938/39 bis zum Ausbruch des Krieges, v.l.: Willi Koch, Unbekannter mit Hut, Herbert Piur, Günter Stölting, Hermann Peterzumplasse, Friedrich Milk, Paul Saure, Karl Glowacz, Willi Beckmann, Willi Hufer, Alfons Köhler, Herbert Glowacz und Otto Südböcker*





*ATV-Handballer in der Kampfbahn „Rote Erde" in den 30er Jahren. V.l.: Dornhöfer, Willi Hufer, Grabst, Herbert Voß, Alfons Köhler, Hartung, Werner Paschedag, Walter Schneider, Otto Südbröker, Hans Wölm und Karl Glowacz*





*Die 1. Handballmannschaft 1931 vor einem Spiel in Witten - noch mit dem alten ATV-Abzeichen auf der Brust*

1934 erfolgte der Zusammenschluss der Handballer in der Fachschaft Handball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Auch hier spielten unsere Handballer eine sehr beachtliche Rolle.
Von 1935 bis 1943 spielte die erste Mannschaft in der damaligen Bezirksklasse. Sie war immer an der Spitze zu finden und es gab große Kämpfe gegen TuS Wellinghofen, Germania Lütgendortmund, TV Brechten und Turngemeinde Dortmund. Der Spielbetrieb zu dieser Zeit wurde von fünf Senioren- und zwei Jugendmannschaften bestritten.
Trotz Einberufung zahlreicher Spieler zur Wehrmacht ist es gelungengen, während des ganzen Krieges den Spielbetrieb innerhalb der Abteilung aufrecht zu erhalten. Im Jahre 1940 spielte die Abteilung noch

mit einer ersten Mannschaft in einem Ausscheidungsspiel gegen die Werkssportgemeinschaft Hoesch um die Kreismeisterschaft des Kreises Dortmund und somit um den Aufstieg zur Gauliga Westfalen.
Die Mannschaft errang in der Gauliga einen guten Mittelplatz und konnte bis zum Ende des Krieges den Klassenverbleib sichern. Doch wurde durch den Krieg manch schmerzliche Lücke in die Reihen der Handballkameraden gerissen. Zehn Mitglieder fielen an der Front, drei weitere gelten als vermisst.

Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 wurde der Spielbetrieb mit zwei Seniorenmannschaften wieder aufgenommen. In den damaligen Ausscheidungsspielen um die neue Klasseneinteilung im neugegründeten Westdeutschen Handballverband konnte die Zugehörigkeit zur Gauklasse nicht erhalten bleiben. Die Mannschaft wurde der Bezirksklasse der Staffel Industrie Ost eingereiht, musste aber 1948 den bitteren Weg des Abstiegs in die Kreisklasse beschreiten. Doch schon bald war der Aufstieg durch eisernes Training wieder erreicht. Im Jahre 1951 spielten wir wieder in der Bezirksklasse. Zäh und unermüdlich behaupteten wir hier unseren Platz.



*V.l.: Josef Drack, Josef Drebenik (Trainer), Herbert Piur, Eugen Brummel, Erich Pawslowski, Karl-Heinz Hollasch, Egon Neubert, Hermann Peterzum-plasse, Werner Guntenhöhner, Fritz Milk, Günther Fuchert, Rolf Harling, Heinz Hebestreit, Wilfried Soletta, Alfons Oballek.*

Durch eine Neueinteilung der Spielklassen spielte der ATV in der zweithöchsten Klasse, der Landesliga. Im Spieljahr 1952/53 belegte die erste Mannschaft in ihrer Gruppe einen achtbaren sechsten Platz bei 14 spielenden Vereinen.
Im Laufe der Vereinsgeschichte bis zum 75jährigen Jubiläum des ATV im Jahre 1953 wurden aufgrund ihrer Leistungen zehn Handballer zu repräsentativen Ehren und Aufgaben herangezogen. 1953 umfasste die Handballabteilung des ATV eine erste, und eine zweite Mannschaft sowie eine Jugend- und eine Schülermannschaft. In den Jahren 1956 bis 1959, in denen der ATV in der Landesliga spielte, war die Mannschaft für jeden ein gefährlicher Gegner. 1961 wurde am Bummelberg die Bezirkssportanlage fertiggestellt. Unser Verein wirkte bei der Einweihung mit und erhielt somit für die Handballer und die Leichtathleten eine sehr gute Trainingsmöglichkeit. Dem damaligen Obmann Rolf Harling ist es zu danken, dass die Abteilung seit 1964 wieder über eine Jugendmannschaft verfügte. Diese Mannschaft, deren Spieler fast ausnahmslos aus der Leichtathletikabteilung kamen, hatten unter ihrem Betreuer, Willi Neumeier, eine große Zeit. Im ersten Spieljahr wurde sie ungeschlagen Gruppensieger und errang in der nächsten Saison bereits den Titel des Kreisbesten.
Diese Erfolge waren der Beginn einer ausgezeichneten Jugendarbeit, die in den Jahren 1971 und 1972 nochmals Früchte trug: Dem Kreisbesten folgte 1972 der Titel des Kreismeisters!

In den 60er Jahren spielte die erste Mannschaft zunächst in der Kreisliga und später in der Bezirksklasse. Die Abschlusstabellen dieser Jahre sahen den ATV mehrmals auf dem undankbaren zweiten Platz. Erst 1970 schaffte die Mannschaft den Aufstieg zur Industrieliga. Ebenfalls in den 60er Jahren wurde das Hallenhandballspiel immer



*Den Aufstieg zur Landesliga schaffte 1955 diese Mannschaft. V.r.: Günter Behr, Heiner Hebestreit, Lothar Scheele, Rolf Piel, K.-H. Hollasch, Erich Pawlowski, Willi Grabst, Herbert Piur, Egon Neubert, H.Kretschmann, Heinz Heilwagen, Rolf Harling und Alfons Mehnes als Betreuer*



*Handballmannschaft 1964 auf der Bezirkssportanlage „Bummelberg" in Dorstfeld, im Hintergrund die Zeche Dorstfeld, Schacht II/III. Stehend v.l.: Trainer Herbert Piur, Horst Neumeier, Lothar Scheele, Ulrich Nieswandt, Ulrich Schulz, Heiner Hebestreit, Dieter Ostwinkel, Heinz Großheider, Gerd Salz. Hockend v.l.: Rolf Sondermann, Klaus Hillecke, Bernhard Borgmann*



*Kreismeister 1967/68 und Aufstieg zur Industrieliga: Lothar Scheele, Rüdiger Oberhaus, Heinz Großheider, Günter Brinkis, Horst Neumeier, Helmut Kehrmann, Gerd Salz, Werner „Bobby" Brinkis, Klaus Pütter, Ulrich Nieswandt*

moderner. Das viel schnellere und somit interessantere Spiel hatte das Feldspiel verdrängt. In den Hallenspielen – anfangs in der Halle III der Westfalenhalle - wurde die erste Mannschaft 1968 Kreismeister und stieg in die Hallen-Industrieliga auf. Nicht zuletzt war es ein Verdienst des damals noch sehr aktiven Trainers Herbert Piur. Einer der Leistungsträger in diesen Jahren war Lothar Scheele.
Durch den Weggang vieler Stammspieler, die aus beruflichen Gründen Ihren Wohnsitz verlegen mussten, gab es Anfang der 70er Jahre



*Eine sieggewohnte Jugend-Handballmannschaft. V.l.: Helmut Kehrmann, Roman Lietz, Heiner Möller, Walter Aluttis, Gustav Bischof, Fritz Schlichtenberger, Klaus Georg, Heinz-Jürgen Hegert, Hans Kaup, Heinz Szodrowski, Gisbert Aluttis und Günter Matiasik. Heiner Möller schaffte später den Sprung in die Nationalmannschaft.*



*Kreisbester B- Jugend 1975, stehend v.l.: Betreuer und Trainer Rüdiger Edeling, Frank Sohns, Klaus Rodenberg, Dieter Wiegerich, Thomas Wessel; Knieend v.l.: Norbert Meier-to-Berens, Klaus Kryn, Bernd Kutzera, Gerd Aigner und Wolfgang Busch*



*KleinfeldKreismeister A- Jugend 1972. Stehend v.l.: Detlef Barth, Rüdiger Edeling, Udo Neumann, Roland Maly, Rolf Wesche, Klaus-Dieter Brittner und Trainer Lothar Scheele; knieend v.l.: Ulrich Bergmann, Heinz Bieneck, Bernd Boullion, Michael Kampmann, Klaus Bailer und Dieter Piel*



*E-Jugend des ATV Dorstfeld im Jahr 1977/78, Kreismeister 1977/78, stehend v.l.: Paul Beuchel, Mirko Kreuzer, Matthias Lemke, Jan de Bondt, Trainer und Betreuer Günter Kreuzer; knieend v.l.: Carsten Missner, Gordon Vogel, Matthias Sänger, Markus Krone; nicht auf dem Foto: Carsten Scheer, Michael Ostermann und Bernhard Döme*

wieder Abstiege. Erwähnenswert ist noch der Turniersieg des ATV anlässlich unseres 13. Kleinfeldturnieres auf dem Platz an der Heinrich-Hartwig-Halle. Nachdem kurz nach dem zweiten Weltkrieg schon einmal eine Damen-Mannschaft im ATV spielte, war es 1970 Herbert Piur, der wieder eine Damenabteilung ins Leben rief. Nach dem Aufstieg 1973 zur Kreisliga schaffte die Mannschaft nach einem Sieg im Entscheidungsspiel gegen den TV Westrich den Aufstieg in die neugegründete Bezirksklasse. Nach zweijähriger Zugehörigkeit konnte der Abstieg leider nicht vermieden werden. 1977 wurde sie auf Anhieb Kreismeister und stieg wieder auf.

Ende 1977 wurde von Jugendwart Karl-Otto Galler und Karl-Heinz Flinz eine Mädchenmannschaft gegründet, die dann auch den Spielbetrieb aufnahm.

1974 gelang es der ersten Herrenmannschaft unter Trainer Wilhelm Burstedde Hallenkreismeister zu werden und in die Bezirksliga aufzusteigen. Diese Klasse konnte nur zwei Jahre gehalten werden.

Die 70er Jahre waren überhaupt der Beginn einer guten Jugendarbeit im ATV. Die Trainer dieser Jahre sind uns heute noch gut bekannt: Lothar Scheele, Rüdiger Edeling, Ulrich Panjas, Ulrich Schulz, Günter Kreuzer u.a.

Die B-Jugend des ATV wurde 1976 Kreisbester in Dortmund. Nach einem Jahr guter Aufbauarbeit in der A-Jugend schaffte diese Mannschaft 1977 den Aufstieg zur A-Jugend-Bezirksliga und belegte nach Abschluss der Saison einen guten vierten Platz. 1976 nahm erstmalig eine E-Jugend-Mannschaft am Spielbetrieb teil. Diese wurde im Jubiläumsjahr 1978 unter Trainer Günter Kreuzer Kreismeister! 1979 wurden beim Handball-Kleinfeld-Turnier des ATV Dorstfeld die erste Damenmannschaft und die Alten Herren Turniersieger. In der Saison 1982/83 stieg die erste Herrenmannschaft unter Trainer Hermann Wegener in die Bezirksliga auf. In dieser Saison nahmen 15 ATV-Mannschaften am Spielbetrieb teil. 1983 fand der erste Familientag der Handballer statt.

1984 wurde groß gefeiert: 60 Jahre Handball im ATV.

Beim eigenen Kreisturnier wurden die Alten Herren Turniersieger, ebenfalls die weibliche und die männliche A-Jugend. Mit einem Turniersieg kam 1984 die männliche A-Jugend aus Labin/Jugoslawien nach Hause. Unter Trainer Otto Deutschmann erreichte die erste Herrenmannschaft in der Saison 1984/85 den dritte Platz in der Bezirksliga. Die dritte Mannschaft stieg in die erste Kreisklasse auf. In der Saison 1984/85 wurde die C-Jugend Vizekreismeister. Beim Kopenhagen-Cup 1987 gelang der männlichen A-Jugend bei starker internationaler Konkurrenz der Turniersieg. 1988 konnte mit Schwaikheim (Baden-Württemberg) die zehnjährige Freundschaft gefeiert werden. Günter Kreuzer legte den Grundstein zu dieser Freundschaft in Spanien, wo er Dietmar Knauss aus Schwaikheim kennenlernte.

Trainer Norbert Meier-to-Berens konnte in der Saison 1988/89 mit der männlichen A-Jugend den Aufstieg in die Bezirksliga feiern. 1989 gelang gleich drei Mannschaften der Aufstieg: der ersten, vierten und fünften Mannschaft. Herausragendes Ereignis war 1990 der 25:16 Sieg der ersten Mannschaft im Pokal gegen den Oberligisten HSG Ahlen.

Beinahe 80 Jahre gehört die Handballabteilung mittlerweile zum ATV Dorstfeld. Nach sportlich sehr erfolgreichen Jahren Mitte der 90er mit dem Aufstieg der ersten Herrenmannschaft in die Verbandsliga folgten auch die Dorstfelder Handballerinnen und Handballer einem Negativ-Trend, der sich prinzipiell in ganz Dortmund verfolgen lässt. Während die Männer gerade den Kampf gegen den Abstieg aus der Bezirksliga gewonnen haben, konnte in dieser Saison zum erstenmal nach mehr als dreißig Jahren keine Damenmannschaft mehr gemeldet werden, obwohl unsere erfolgreichste weibliche A-Jugend unter Trainer Ulrich Bergmann Westfalenmeister wurde und große Hoffnungen zum Bestand der Damenmannschaft hatte aufkeimen lassen. Dennoch lässt sich Licht am Ende des Tunnels erblicken. Unter der Leitung des Ex-Regionalligaspielers Carsten Hergert bauen die Dorstfelder auf ihren eigenen Nachwuchs, um die sportliche Talfahrt zu stoppen und mittelfristig auch wieder den Aufstieg in die Landesliga anzupeilen. Mit Sebastian Reinert, Sebastian Münz, Timo Nohl, Christian Wolf und André Temme stehen Carsten Hergert gleich fünf Nachwuchsspieler zur Verfügung, denen die sportliche Zukunft beim ATV gehört. Dass auch weiterhin immer wieder talentierte Spieler zum



*1992/93 A-Jugend Oberliga*



*1997: Peter Lemke, Alexandra Müller, Tanja Scheer, Iris Edeling, Heike Schmelter, Antje Hubmann, Ingrid Ratay, Mareike Salmen, Kathrin Ahnes, Meltem Göke, Kathrin Pohl, Ute Hackbart*

Kader der ersten Mannschaft stoßen werden, dafür sorgt die hervorragende Dorstfelder Jugendarbeit, die sich mit Recht zur besten im Kreis Dortmund zählen darf. Das drückte sich 1998 bei den ersten Dortmunder Jugend-Stadtmeisterschaften aus. Als Auszeichnung für die erfolgreichste Jugendarbeit erhielt der ATV Dorstfeld den DAEWOO-Cup.

Die männliche B-Jugend, die vom Trainergespann Rüdiger Edeling und Jochen Brummel betreut wird, sorgte in diesem Jahr in der Oberliga für Schlagzeilen im Dortmunder Jugenhandball, sicherte sich im November 2002 den Titel des Stadtmeisters, erreichte nach Abschluss der Saison den zweiten Tabellenplatz und erreichte damit die Finalspiele um die Westfalenmeisterschaft. Gegen Altenhagen-Heepen gab es dann leider zwei Niederlagen, die aber gut verkraftet wurden. Nur wenige Wochen später gewann sie beim internationalen Turnier der DJK-Oespel-Kley den DO-Cup.

Auch beim weiblichen Nachwuchs dürfen im Jubiläumsjahr des ATV Erfolge verzeichnet werden: So spielten die A-Mädchen, die von Bernd Kutzera trainiert wurden, in der Oberliga und setzten sich u. a. gegen die A-Mädchen von Borussia Dortmund durch.

Nun gilt es, die Jugend längerfristig an den ATV Dorstfeld zu binden und in alle Mannschaften zu integrieren, dann wird der Weg der mitgliederstärksten Abteilung des ATV mit Sicherheit wieder nach oben führen.

*Carsten Scheer*



*1999 - 75 Jahre Handball im ATV, alle Mannschaften auf einen Blick*



*Hintere Reihe: Carsten Scheer, Carsten Hegert, Bernd Kutzera. Mittlere Reihe: Ruwen Nieswandt, Mirko Kreuzer, Ulrich Nieswandt. Vordere Reihe: Jürgen Mandel, Gordon Vogel, Norbert Stang, Michael Döring, Rüdiger Edeling*





V.l.: Betreuer Willi Schmelter, Betreuerin Katrin Sänger (Hybza), Trainer Ulrich Bergmann, Janine Boullion, Brigitta Kutlesa, Anja Lehmhaus, Susanne Schmelter, Nadine Rennau, Ilka Hinz, Kristina Burazin, Janina Kösterke, Kathrin Feyer, Teresa „Tete" Klais, Janna Gasper, Betreuer Arthur Spooren.





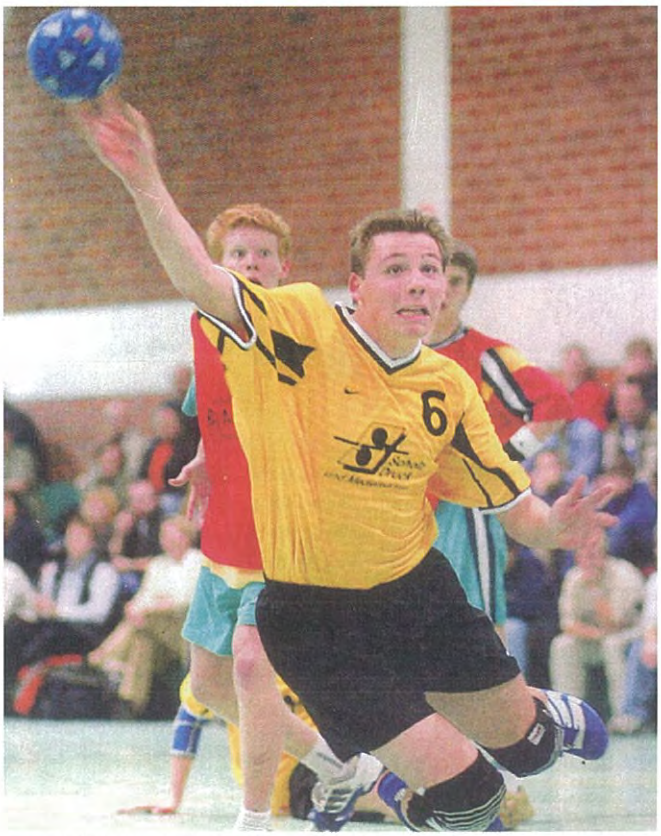

Die ATV-b-Jugend mit (o.v.l.) David Mühlbauer, Janusch Ortmann, Sebastian Mund, Markus Mallborn, Nico Adorf, Trainer Rüdiger Edeling, u.v.l. Markus Goracy, Dominik Rützel, Florian Edeling, Mario Börsch, Mattes Rogowski steht im westfälischen Halbfinale.



1. Mannschaft Saison 2002/2003 Bezirksliga. Stehend v.l.: Marc Behge, Wolfgang Franz, Thorsten Weber, Frank Rödel, Sebastian Reinert, Mirko Keuzer, Christian Wolf, Trainer Carsten Hergert. Hockend v.l.: Andreas Menne, Sebastian Münz, André Temme, Frank Rzenewitz, André Sänger, Timo Nohl und Tobias Hensel



2. Mannschaft ATV Dorstfeld Saison 2002/2003. Stehend v.l.: André Temme, Michael Hermann, Wieland Groß, Sebastian Teuber, Matthias Schmelter, Trainer Klaus Rodenberg. Hockend v.l.: Gordon Nieswandt, Jörg Kampfert, Markus Grüne, Gordon Vogel, Dirk „Billy" Rückheim und Eyk Pfeiffer



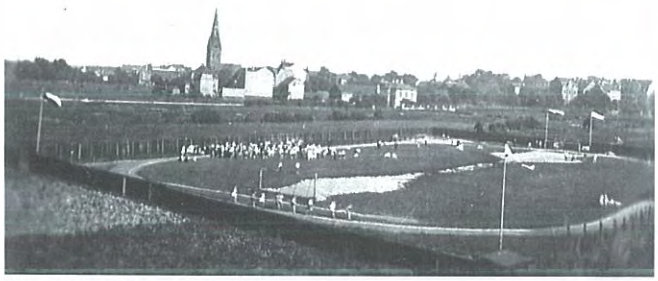
Janusch Ortmann in Aktion, November 2002

# Leichtathletik

Über viele Jahrezehnte, von den 20ern bis Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts, gehörte auch die Leichtathletik für Frauen und Männer zum festen sportlichen Programm des ATV Dorstfeld.
Unser alter Sportplatz an der Bahn im Hallerey hatte eine Laufbahn – im Hintergrund die St. Barbara noch mit Turm, den sie im zweiten Weltkrieg verlor, heute steht auf dieser Fläche das Straßenbahndepot – dort wurden viele leichtathletische Wettkämpfe ausgetragen.
Nach dem zweiten Weltkrieg war zunächst der Sportplatz an der Salzmannschule die sportliche Heimat – heute Schulkomplex. Nach dem Bau der Heinrich-Hartwig-Halle wurde auf dem dazugehörigen Gelände eine 100-m-Laufbahn, eine Weitsprung- und eine Kugelstoßanlage angelegt und die angrenzenden Plätze eigneten sich zum Schleuderball-, Speer- und Diskuswurf. Ab 1961 konnte dann zusätzlich die 400-m-Laufbahn der Bezirkssportanlage Bummelberg genutzt werden. In der Winterzeit – viele werden sich erinnern – konnten wir unseren Sport in der Anfang der sechziger Jahre fertiggestellten Westfalenhalle IV – 160-m-Laufbahn mit erhöhten Kurven – ausüben.



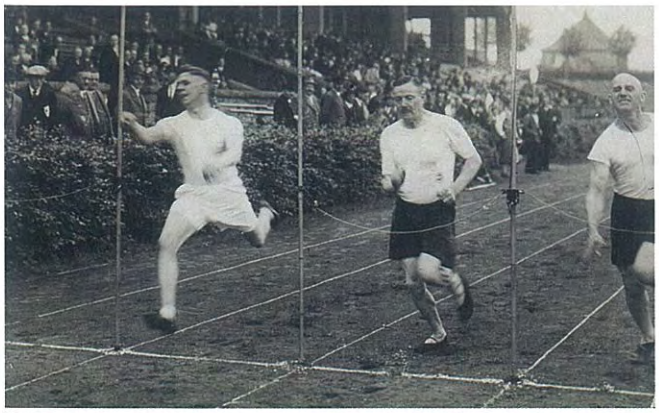
*Leichtathletik in den zwanziger Jahren*



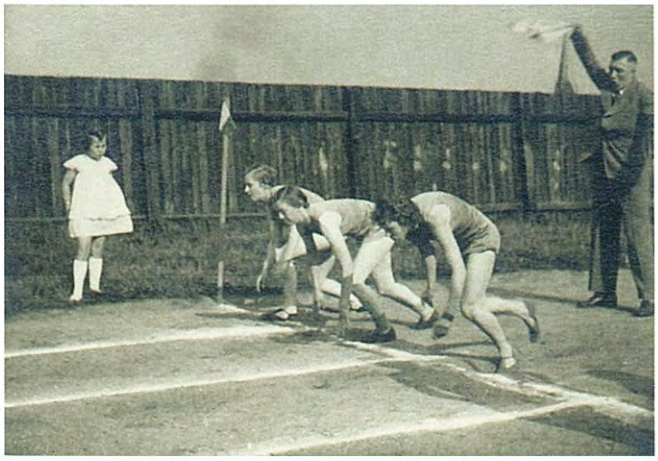
*Der alte Sportplatz an der Bahn*



*Start zum 400-m-Lauf v.l.: Werner Rekittke, Heinz Spellmeier, Günter Lichterfeld, Starter Hans Urbaniak*



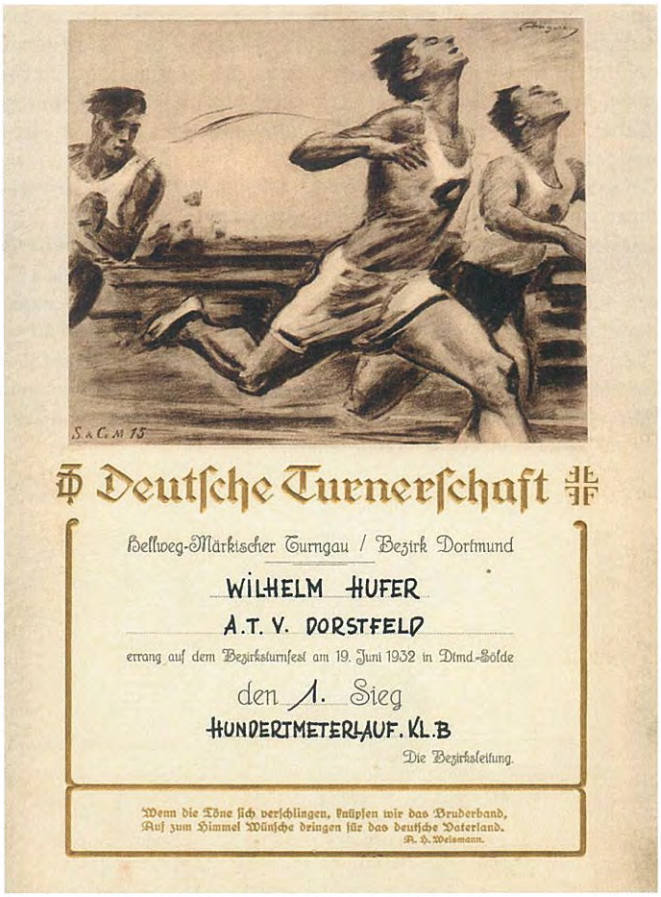
*Kreisfest 1931, Stadion „Rote Erde", 100-m-Lauf, links Ernst Angrick, Mitte Fritz Jung*



*Vereinsmeisterschaften in den 30er Jahren auf dem Hallerey-Sportplatz. Am Start v.l.: Minchen Aluttis, Frieda Hartung, unbekannt, Starter: H. Sander*



*Wilhelm Hufer, schnellster ATVer aller Zeiten: seine 100-m-Zeit, damals noch handgestoppt, 10,6 Sekunden!*



Deutsche Turnerschaft

Hellweg-Märkischer Turngau / Bezirk Dortmund

WILHELM HUFER

A.T.V. DORSTFELD

errang auf dem Bezirksturnfest am 19. Juni 1932 in Dtmd.-Sölde

den 1. Sieg

HUNDERTMETERLAUF. KL. B

Die Bezirksleitung.

Wenn die Töne sich verschlingen, knüpfen wir das Bruderband,
Auf zum Himmel Wünsche dringen für das deutsche Vaterland.
R. H. Weismann.

*Siegerurkunde Wilhelm Hufers vom Bezirksturnfest 1932*



*Paula Sander, über Jahrzehnte eine sehr gute Sportlerin des ATV*



*Die Leichtathleten 1950 zu Gast bei Eintracht Dortmund. Stehend v.l.: Koschorke, Hans-Georg Wulf, Horst Wulf, Bruno Wroblewski, Werner Krause, Herbert Conen, v.l. sitzend: Günter Herd, Werner Rekittke, Friedhelm Lehwald*

In den fünfziger- und sechziger Jahren hatten die ATV-Leichtathleten starke Jahre und knüpften an gute Leistungen der Vorkriegszeit an. Unsere Athleten nahmen nicht nur an Gau-, Landes- und Deutschen Turnfesten teil, sondern u. a. auch den Harkortbergfesten in Wetter, den Stuckenbergfesten in Hagen und an den Hammer Turn- und Spielfesten.
Der sicher schnellste ATVer war Wilhelm Hufer, der Anfang der Dreißiger Jahre auf einer Aschenbahn handgestoppte 10,6 sec. lief.
Mit dem Beschluss des Vorstandes, auf einem Teil der Laufbahn ein Clubhaus und einen Trainingsplatz für die Tennisabteilung zu errichten, war damit gleichzeitig das Ende der Leichtathletik im ATV eingeläutet. Eine Reihe von Leichtathleten wechselte zur Handballabteilung. Die einzigen heute noch für den ATV bei Lauftreffs startenden Athleten sind Karl-Heinz „Toni" Hollasch und Sohn Guido sowie Luise und Hans Urbaniak, die es inzwischen auf eine stattliche Anzahl von Goldenen Sportabzeichen gebracht haben.



*Die unterschiedlichen Hochsprung-Techniken aus vergangener Zeit: die „Schere"*



*...und der „Straddle"*

Jährlich wurden auch Vereinsmeisterschaften ausgerichtet, und zwar im Sechs-Kampf, der aus den Disziplinen 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, Schleuderballwurf und abschließendem 1000-m-Lauf bestand. Unsere Aufzeichnungen darüber sind leider nicht komplett, dennoch wollen wir hier die uns bekannten Sieger nennen:



*Anfang der 60er Jahre. Eine schnelle und erfolgreiche 4x 100-m-Staffel v.l.: Klaus Georg, Werner Bluhm, Klaus Pütter, und Helmut Kehrmann*



*Stehend v.l.: Bruno Wroblewski, Friedhelm Lehwald, Werner Krause und Werner Rekittke*

1930 Wilhelm Hufer (siehe Urkunde S. 95 oben)
1951 Friedhelm Lehwald
1952 Friedhelm Lehwald
1953 Werner Krause
1954 Alfred Gorski
1955 Horst „Tarzan" Schlimme

1963 Wilfried Hufer
1964 Alfred Gorski
1965 Alfred Gorski
1966 Klaus Georg
1967 Klaus Pütter
1968 Bernhard Hoffmann



Bei dem
21. Struckenbergfest
wurde

ATV Dorstfeld
1. SIEGER
im
4 x 100 m Lauf Jugend männlich
in 46,8
TSV. Fichte Hagen von 1863 e. V.

Siegfried Pörschmann
Obmann

Otto Densch
1. Vorsitzender



TSV. Fichte Hagen von 1863 e.V.

21.
Struckenbergfest
in Hagen-Eilpe

Hagen, 21. 6. 1961

Eilper Klingenschmied
Wahrzeichen des
Struckenbergfestes

1956 Alfred Gorski
1957 Horst „Tarzan" Schlimme
1958 Jürgen Westermann
1959 Jürgen Westermann/Wilfried Hufer
1960 Jürgen Westermann

1969 Wilfried Hufer
1970 Bernhard Hoffmann
1971 Bernhard Hoffmann
1972 Karl-Heinz Kube



*Leichtathletik 1962. V.l.: Karl-Otto Galler, Werner Bluhm, Heinz-Jürgen Mück, Klaus Pütter, Heinz Grenda, Karl-Heinz „Charly" Linnemann, Jürgen Lutze, Bärbel „Baba" Westermann-Blanke*




*Prellball-Erfolge, 7 Jahre Westfalenbeste. V.l.: Wally Stasch, Röschen Hegert, Gretel Bredebusch und Gertrud Hyllus*

# Prellball

Fast 60 Jahre Prellball im ATV!

Prellball, ein Spiel für Jung und Alt hat sich in der Nachkriegszeit entwickelt. Es gab schon vor und während des zweiten Weltkrieges Turnabteilungen, die dieses Spiel ausübten. Im ATV war es 1945 die Altersabteilung (Senioren der Männer), die vor oder nach der Turnstunde Bälle über Bänke, Schwebebalken oder sonstige Turngeräte schlugen. Das Ziel hierbei war es, den Ball so zu spielen, dass die Gegenspieler den Ball nicht erreichen konnten. Weil das Spielen mit dem Ball viel Freude bereitete, wurden die Turnstunden gekürzt, um somit die anschließenden Spielstunden zu verlängern.
Da es noch keine festen Spielregeln gab, machte man diese selbst. Auch genormte Spielfelder gab es nicht, und die Teilnehmerzahl war nicht festgelegt. Aus dem Spielgeschehen heraus und unter Berücksichtigung der körperlichen Leistungsfähigkeit ergaben sich zweckmäßige Spielfeldgrößen, die je nach Bedarf verändert werden konnten. Männer der ersten Stunde in der damaligen Turnhalle Salzmannschule in Oberdorstfeld waren: Max Aluttis, Karl Faller, Konrad Groll, Theo Hartung, Bruno Büttner, Alfred Sander, Willi Vogt, Herbert Voss und Theo Wiegmann.
Im Mai 1951 verabschiedeten die Ältestenturnwarte des DTB (Deutscher Turner Bund) auf ihrer Tagung in Boppard die ersten amtlichen Spielregeln. Sie bestimmten die Spielzeit von zwei mal zehn Minuten, die Spielfeldgröße von 16 mal acht Metern und die Höhe der Leine (40 cm), die das Spielfeld in zwei Hälften unterteilt. Durch diese Regeln bekam das Turnspiel Wettkampfcharakter und konnte auch überregional auf Turnieren gespielt werden. Es gab sodann die ersten Freundschaftsspiele mit benachbarten Vereinen. Da es im Kreis Dortmund außer beim ATV noch keine anderen Mannschaften gab, die dieses Spiel wettkampfmäßig betrieben, spielte man gegen Witten-Annen, Halver, Datteln und Essen-Rüttenscheid.

Beim ersten Deutschen Turnfest nach dem Kriege (1948 in Frankfurt) fanden noch keine Prellballwettkämpfe statt. Als 1953 das Turnfest in Hamburg abgehalten wurde, spielte man auch erstmals Prellball. Es gab neben dem Zweier- noch Dreier- und Viererprellball. Die ATVer Bruno Büttner, Theo Wiegmann und Gastspieler Fritz Meier (TG Dortmund) erreichten die Zwischenrunde.

Erfolgreiche Damenmannschaften!
Mitte der 50er Jahre gründete sich im ATV eine Damen-Prellball-Abteilung. In der Westfalenhalle III richteten die Dorstfelder unter mustergültiger Regie von Rolf Stasch die Westfälischen Meisterschaften 1964 aus. In der Spielklasse III belegten die ATV-Spielerinnen Friede Hartung, Grete Aluttis, Ruth Büttner und Frieda Voss den ersten Rang und wurden somit Westfalenmeister. Bei der erstmalig ausgetragenen Deutschen Meisterschaft der Frauen belegte der Gadderbaumer TV den ersten Rang. Über eine Teilnahme der Dorstfelder Mannschaft wurde nichts bekannt.

Erfolge bei Männern und Frauen!
Ende der 60er Jahre fuhr eine Männermannschaft von Turnsieg zu Turnsieg. Diese Erfolge für den ATV erzielten Willi Bredebusch, Karl-Heinz Mies, Hubert Preuß und Harry Schulz. Noch erfolgreicher war in dieser Zeit eine Damenmannschaft. In den Jahren 1969 – 1976 wurden Grete Bredebusch, Inge Heinrich, Rosa Hergert und Wally Stasch siebenmal hintereinander Westfalenbeste. Als Rosa Hergert-Düsterhöft ausschied und nach Kiel zog, nahm Gertrud Hyllus ihren Platz ein. Insgesamt fünfmal konnten sich die Damen bei den Landesgruppenspielen qualifizieren und an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen. Der ganz große Erfolg blieb dem Team zwar verwehrt, aber der 5. Platz bei der Deutschen Meisterschaft in Saarbrücken, der dritte Platz 1970 in Kiel und wiederum der dritte Platz 1972 in Heidenheim/Brenz sprachen für die Leistung der Spielerinnen.

Deutsches Turnfest in Stuttgart 1973 – Großer Erfolg durch ATV-Prellballer
Zu einem sensationellen Erfolg kamen die Prellballer unseres Vereins beim Deutschen Turnfest in Stuttgart. Mit den Spielern Willi Bredebusch, Fredy Heinrich, Paul Kolasser und Karl-Heinz Zechner wurde der erste Platz vor dem VfL Bochum errungen. 21 Mannschaften der Männerklasse IV waren in Stuttgart an den Start gegangen, um an zwei Spieltagen den Sieger zu ermitteln. Durch fünf Siege und eine Niederlage qualifizierte sich die ATV-Mannschaft für die erste Zwischenrunde.
In diesen Spielen gelang noch einmal eine nicht erwartete Leistungssteigerung der Mannschaft. Der VfL Bochum, Sieger im Zwischenrundenspiel gegen Dorstfeld, wurde klar mit 24:17 besiegt, und die Mannschaft aus Opladen hatte mit 22:26 ebenfalls das Nachsehen. Ein Unentschieden gegen RTV Rheydt reichte den ATV-Spielern zum Turniersieg. Die Dorstfelder, gewiss nicht als Favorit gestartet, steigerten sich in diesem Turnier mit jedem Spiel und erwiesen sich in



*Turnfestsieger im Prellball; Von links: Willi Bredebusch, Fredy Heinrich, Paul Kolasser, Karl-Heinz Zechner. Deutsches Turnfest 1973 Stuttgart.*

diesem großartig besetzten Teilnehmerfeld schließlich als die beste Mannschaft. Ein Erfolg, der, wie unsere Recherchen ergaben, in der ATV-Geschichte noch nie zu verzeichnen war.
Unsere erfolgsgewohnten Frauen wurden Dritte, und die Mädchen belegten einen beachtlichen vierten Platz. Frauen III: Gretel Bredebusch, Inge Heinrich, Gertrud Hyllus und Wally Stasch. Weibl. Jugend: Gerhild Brinkmann, Marijola Cwikala, Petra Kolasser und Dagmar Kryn.
Paul Kolasser war außerdem noch als Schiedsrichter für Prellball eingesetzt. Erna Pietzak war Wettkämpferin und Kampfrichterin beim Jedermann-Turnen. Beflügelt durch das gute Abschneiden im Prellball und aus Freude an der Bewegung nahmen alle Spielerinnen und Spieler unter fachkundiger Anleitung von Erna und Jupp Pietzak an einem Durchgang des Jedermann-Turnens teil. Auch Rolf Stasch und einige Schlachtenbummler des ATV legten die erforderlichen Übungen mit Erfolg ab.

Westfalenmeister 1976 (Schülerinnen)
Während bei den Turnspielen (u.a. Prellball) in den Altersklassen die Titel Westfalenmeister vergeben werden, kommt es in den Hauptklassen der Schüler, Jugend, Frauen und Männer zum Titel des Deutschen Meisters. Eine Schülerinnen-Mannschaft des ATV konnte bei den 20. Westfälischen Meisterschaften in Meschede den Titel des Westfalenmeisters erringen. Das Endspiel war erreicht, und man stand dem Gadderbaumer TV Bielefeld gegenüber. Vielleicht war die Tatsache, dass unsere Mädchen völlig unbelastet in das entscheidende Spiel gingen, ein kleiner Vorteil; denn nach Ende der 20 Minuten Spielzeit hieß es nach einer großartigen Leistung 42:38 für die ATVerinnen. Diesen Erfolg verdankten die Spielerinnen Birgit Körning, Ulrike Wawrock, Michaela May, Silivia Letsch und Anja Glowatzki nicht zuletzt ihrer Trainerin Wally Stasch, die sich intensiv um die Belange der Spielerinnen gekümmert hatte.



*Die Prellball-Damenmannschaft bei Westf. Meisterschaften 1963 in der westfalenhalle 4.Stehend v.l.: Wally Stasch,Luise Grünwald, Paula Sander, Erna Pietzak, Ruth Büttner, Waltraud Post, Frieda Voß, sitzend v.l.: Eva Schulz, Grete Bredebusch, Röschen Hergert, Friedel Hartung, Grete Aluttis*

Auflösung der Damenabteilung
Im Jahr 1978 (100-Jahrfeier des ATV) löste sich die so erfolgreiche Damenabteilung auf. Durch Krankheit, Abteilungs- und Wohnortswechsel, sowie aus privaten Gründen, wurde der Spielbetrieb zur Saison 1977/78 fast völlig eingestellt. Es gab zwar noch eine erfolgreiche Mannschaft in der Regionalliga, doch mussten die Spielerinnen Gerhild Brinkmann, Marijola Cwikala, Dagmar Kryn und Inge Heinrich zum Saisonende leider aufgeben. Einer der Hauptgründe für den Untergang der Abteilung war sicher, dass nach dem Ausscheiden von Wally Stasch, die nach mehr als zwei Jahrzehnten als Leiterin der Abteilung aufhörte, um sich dem Tennissport zu widmen, kein annähernd gleichwertiger Ersatz gefunden werden konnte.

Obwohl es bei der Herrenabteilung nie echte Bemühungen um die Nachwuchsarbeit gab, erhielt die Abteilung noch Zuwachs aus den Vereinen DTG und VSG Dortmund. Doch dann ging es wieder ständig bergauf mit den Prellballern. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass von den sechs Dortmunder Vereinen, die den Prellballsport anbieten, nur die Dorstfelder in den einzelnen Landesligen und WTB-Pokalrunden vertreten waren. Dafür stand dem ATV neben Detlef Nagler als Abteilungs- und Übungsleiter mit Meinolf Jänsch ein ausgebildeter C-Trainer zur Verfügung, der sich intensiv um den Wiederaufbau einer Jugend- und Frauenabteilung bemühte.

1994 Teilnahme einer Männermannschaft beim Deutschen Turnfest in Hamburg.
Ein erster erfolgreicher Start wurde nach 16jähriger Pause mit dem Gewinn der Gau-Meisterschaft 1994/95 in der Frauenklasse getan.
1995 feierte die Prellballabteilung ihr 50jähriges Bestehen und war im Jubiläumsjahr erfolgreich. Die Spielerinnen Iris Edeling, Margret Steinbeck, Petra Heinrich, Ute Helleberg und Ulla Nagler wurden Gaumeister. Darüber hinaus richtete der ATV am 5.2.1995 die 39. Westfälischen Prellballmeisterschaften für Schüler und Jugend in der Halle Nord II aus. Dorstfelder Mannschaften waren leider nicht am Start.

Nach dem Ausstieg von Detlev Nagler aus gesundheitlichen Gründen und dem Weggang von Meinolf Jänsch gingen die Aktivitäten der Prellballabteilung weiter zurück. Heute gibt es noch eine Spielgruppe im ATV. Die meisten der inzwischen in „die Jahre" gekommenen Spielerinnen und Spieler betreiben Prellball nur noch „just for fun" .

Leiter der Prellballabteilung von 1945 bis heute:
Herbert Voss – Bruno Büttner – Alfred Heinrich – Willi Bredebusch – Karl Schulte – Detlef Nagler – Meinolf Jänsch - Annette Schöning.
Allerdings hat sich die Gruppe in diesem Jahr leider aufgelöst.



*Hier eine typische Spielsituation beim Prellball*

# Tennis

Am 14. Februar 1959 wurde die offizielle Gründung der Tennisabteilung vollzogen. Diesem Ereignis waren unzählige Zusammenkünfte und Gespräche vorausgegangen. Das dem Tennis vorauseilende Vorurteil der „elitären weißen Sportart", machte die Gründung nicht gerade leicht. Dennoch fanden sich genügend Wegbereiter und Befürworter des Tennissports, so dass wir dieses Jahr auf eine 44-jährige Vergangenheit zurück blicken dürfen. Jakob Harbecke, der damalige zweite Vorsitzende des ATV, war einer der Urväter unserer Abteilung, deren Leitung als erster Vorsitzender von Herbert Steup übernommen wurde. Kassierer W. Pauli, Sportwart H.-G. Mähnert und Schriftführerin Erika Starke, die noch heute, wenn auch nicht mehr aktiv, zum Verein gehört, standen als Vorstandsmitglieder zur Verfügung.

20 Gründungsmitglieder zählte die Tennisabteilung, die sich zunächst noch auf einem Platz tummeln mussten. Die Mitgliederzahl wuchs jedoch schnell auf 45 an und so wurde noch im Gründungsjahr mit dem Bau des zweiten Platzes begonnen. 1960 trat die Tennisabteilung dem WTV bei und begann mit der ersten Herrenmannschaft Meisterschaftsspiele durchzuführen. Die Damen folgten 1965. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Schon 1967 wurde Hildegard Diesing (H. Sokoll) Stadtmeisterin im Einzel der Gruppe Damen B. 1968 folgte Wilfried Hufer mit einem Sieg im Herren Einzel beim Turnfest in Berlin.

Schon nach einem Jahr musste der erste Vorsitzende H. Steup sein Amt aus gesundheitlichen Gründen an Karl-Heinz Vollmers abtreten, der die Abteilung bis 1964 leitete. Dann trat ein Mann an die Spitze unserer Abteilung, der als der „Meister" in die Geschichte der Tennisabteilung eingegangen ist und mit Zweitnamen auf Horst Breidbach hörte. Fritz Peters wurde Sportwart und Hildegard Diesing (Sokoll) Schriftführerin. Diesen Job übt sie bis heute mit ungetrübter Freude aus.
Die Aufgaben wurden mit steigender Mitgliederzahl immer umfangreicher und somit musste zur Entlastung des 1. Vorsitzenden ein Stell-



*1959 Jakob Harbecke (2. Vorsitzendeer ATV), Herbert Steub (Abteilungsleiter)*

vertreter her. Dieser fand sich 1975 in der Person von Heinz Lehmkühler.

Unter der Leitung dieses Duos wurde die Platzanlage 1976 von zwei auf vier Plätze erweitert und die Errichtung eines Clubhauses ins Visier genommen. Die Mitgliederzahl stieg nach der Platzerweiterung noch im selben Jahr auf 194 an. Wir platzten fast aus allen Nähten und die Warteliste wurde lang und länger.

1979 ging die Ära Horst Breidbach zu Ende und ein jüngerer, dem der „Meister" unbedenklich seine Geschäfte übergeben konnte, um sich selbst in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen, trat das Amt des ersten Vorsitzenden an. Klaus Keuntje übernahm die Verantwortung für die Tennisabteilung. Am 13. November 1981 war es dann soweit, wir konnten Richtfest für das neue Clubhaus feiern. Von unserem „alten Clubhaus" (die große Platane, hinter Platz 3) trennten wir uns schweren Herzens und konnten Einzug in eine neue Behausung mit Dusche und WC halten. Bis heute ist das Clubhaus in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben und nach wie vor geselliger Treffpunkt für alle Mitglieder.



*Vor der Abnahme des Platzes*

In den Jahren 1986/87 wurde die Platzanlage mit Hilfe und großer Einsatzbereitschaft vieler Mitglieder, insbesondere ist hier der damalige zweite Vorsitzende Rainer Thorwart zu erwähnen, um zwei zusätzliche Plätze erweitert. Damit hatten sich die Kapazitäten unseres Geländes erschöpft und die Platzanlage reichte für die damalige sowie die heutige Mitgliederzahl aus. 1994, d.h. 15 Jahre (!) nach Dienstantritt, gab Klaus Keuntje sein Amt als erster Vorsitzender an Horst Illner ab. Dieser kandidierte 2001 nicht wieder und Meinhard Welsing übernahm das Amt des ersten Vorsitzenden.

Da der Tennissport leider nicht mehr den gesellschaftlichen Freizeitwert einnimmt wie im letzten Jahrzehnt, sind in vielen Tennisvereinen die Mitgliederzahlen rückläufig und Expansion ist zurzeit nicht angezeigt. Daher wurde unsere Anlage in den letzten Jahren nicht mehr mit größeren Bauvorhaben erweitert, sondern den Bedürfnissen entsprechend überholt und erneuert. Dennoch gibt es neue Din-



*Wilfried Hufer, langjähriger Erfolgsgarant der Tennisabteilung*



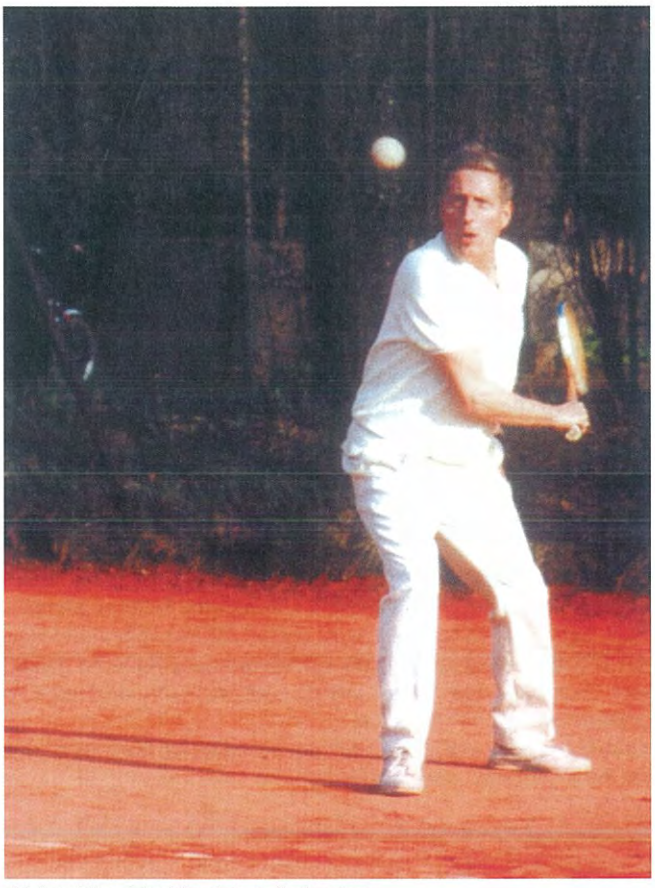
*Jungseniorinnen 1993 - 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften in München. V.l.: Annette Müller, Gisela Deuter, Claudia Fuchs, Gisela Kirberg, Christiane Thorwart, Elke Liedtke, Bärbel Schoppol, Isolde Seynsche, Dagmar Besendorfer und Elke Altfeld*

ge über die sich alle freuen, wie z.B. unsere neue Terrasse, die von allen Mitgliedern als bevorzugter Ort des Müßiggangs angenommen wurde und ein neuer Tresen, der dem Clubhaus einen repräsentativeren Anstrich gibt. Im Januar 2003 verfügen wir über 258 Mitglieder, davon sind 179 Erwachsene und 79 Jugendliche. Unser Mitgliederschwund hat sich in den letzten fünf Jahren noch in Grenzen gehalten, ist aber dennoch im Vereinsleben deutlich zu spüren. Glücklicherweise halten viele Mitglieder uns aus Solidarität, Verbundenheit und Freude am schönen Tennissport nach wie vor die Treue, so dass das Fortbestehen unserer Abteilung in ihrer bisherigen Form aufrecht erhalten werden kann.

Sportlich tut sich bei uns immer noch sehr viel. Obwohl es überall an Nachwuchs fehlt, konnten wir Dank unserer intensiven Jugendarbeit, die nach vielen Jahren großer Engagiertheit von Detlev Oeser an Rambod Pourziai abgegeben wurde, sogar wieder eine Poensgen-Mannschaft melden, die ausschließlich aus ehemaligen Jugendlichen aus den eigenen Reihen besteht. Dieses ist auch in renommierten Clubs heute nicht mehr selbstverständlich. Unsere Seniorinnen 40I spielen 2003 in der Verbandsliga, was der höchsten Spielklasse im Verein entspricht. Jungseniorinnen, Herren 40 und Herren 50 tummeln sich in der Bezirksliga, Poensgen, Damen 40II, Damen 50 und Herren 60 sind in der ersten Bezirksklasse zu Hause. Die Medenmannschaft I spielt in der zweiten Bezirksklasse, bevor Meden II den Abschluss in der dritten Bezirksklasse bildet. Unsere Jugendmannschaften spielen allesamt in der Kreisliga.

So vielfältig unsere Spielklassen sind, so gemischt ist bei uns auch Jung und Alt, wobei wir uns wünschen würden, dass das „Mittelalter" sich wieder ein wenig stärker in den Tennissport einbringen würde. Das neue Jahrtausend ist noch jung und wie wir uns weiter einen Platz in der Sportwelt sichern können, steht noch in den Sternen. Eines bleibt jedoch für jeden, der einmal den Reiz des Tennissports gespürt hat, bestehen: Man kann richtig süchtig werden nach diesem Spiel. Auf diese positive Sucht setzen wir und freuen uns auf viele schöne Stunden auf dem Platz, um danach vielleicht an unserem neuen Tresen noch mal den Ball zum 30:15 im Spiel zum 4:3 im dritten Satz zu diskutieren.

*Isolde Seynsche*



*„Meister" Horst Breidbach in typischer Pose*



*Eine der ersten Übungsstunden, rechts: Lore Pütter*

# Schwimmen

Vor der Fertigstellung des Schwimmbades West in Dorstfeld, dessen Bau wesentlich von MdB Hans Urbaniak, mehrere Jahrzehnte zweiter Vorsitzender des ATV, beeinflusst wurde, überlegten wir im ATV, ob wir eine Schwimmabteilung gründen wollen.

Im Sommer 1983 trafen wir uns im Clubhaus zu ersten Überlegungen. Nach vielen Meinungen, Widersprüchen und wiederholten Zusammenkünften waren wir uns einig: Ja!

Wer aber wollte die Abteilung aufbauen? Anfangs fand sich niemand und ich überlegte, ob ich es versuchen sollte. Nach Überlegungen mit meiner Familie sagte ich dann: „Ich mache das."

Nun begann die Planung: Ich ging in andere Schwimmgruppen, schaute mir dort den Aufbau an und sprang dann bei der Eröffnung des Bades am 15. Juni 1984 im wahrsten Sinne des Wortes ins kalte Wasser. Zuvor fanden noch einige Gespräche im Vorstand statt und im Verein suchten wir Mitarbeiter, die DLRG Ortsgruppe wurde angesprochen und das Ehepaar Roolf stand mir die ersten Monate tatkräftig zur Seite. Mir war auch sofort klar, dass ich keine Wettkampfgruppe aufbauen wollte, dass habe ich in meiner Ausbildung nicht gelernt und auf Erfahrungen im Schwimmsport konnte ich als Gymnastikerin nicht zurückgreifen.

Der Andrang an unserem ersten Übungsabend war enorm. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kam dann doch alles in geordnete Bahnen und die Mitarbeiter „schwammen" sich langsam frei.

1985 wurde ich dann von Ralf Müllen angesprochen, ob wir nicht eine Leistungsgruppe aufbauen möchten. Ralf hatte die langjährige Erfahrung als Trainer und auch die notwendige Lizenz. So ging der Aufbau der Abteilung weiter und nun hatte der ATV auch eine Schwimm-Wettkampfgruppe.

Mit Ralf Müllen kamen auch seine Eltern zu uns in den Verein. Willi und Ulla Müllen haben mich „schwimmende Turnerin" vieles über Struktur und Aufbau des Schwimmverbandes gelehrt.

Nun stand also nach knapp einem Jahr die Abteilung mit Schwimmausbildung, Schwimmen in den verschiedenen Leistungsgruppen und der Wettkampfgruppe. Und nach 19 Uhr steht damals wie heute die Schwimmhalle für alle ATVer offen.

Aufgrund der Erfolge mit der Wettkampfgruppe kamen dann Jan Gröber und Martina Becker-Altstädt auf die Idee, selbst einen wiederkehrenden Wettkampf zu organisieren. So sind wir nun seit fünf Jahren Ausrichter des „Dortmunder Pokal-Wettkampfes" mit jeweils rund 600 Starts.

Nicole Hebbelmann nahm 1987 in Stuttgart an den Deutschen Meisterschaften teil und war in ihrem Jahrgang sechste in der Deutschen Bestenliste. Außerdem hatte der ATV Dorstfeld in den Jahren 1986-88 mit Simone Kaudasch, Ivonne Pütter, Christiane Ernst und Nicole Hebbelmann eine der besten Lagenstaffeln im Ruhrgebiet.

Über seine schwimmenden Töchter kam dann vor ein paar Jahren Heiner Hebbelmann, bis dahin Handballer und Tennisspieler, in die Abteilung, erwarb die Kampfrichterlizenz und stieg auch als Mitarbeiter ein. Heiner hat schon über 500 Kampfrichtereinsätze für den ATV geleistet, davon 31 bei Westdeutschen Meisterschaften und zehn bei Deutschen Meisterschaften. Er wurde zum Technischen Leiter gewählt und wurde in diesem Jahr mein Nachfolger.

Noch einen Übungsleiter möchte ich mit Namen nennen: „unseren" Eric Felsner. Er hat als Trainer und Freund für die Wettkampfmannschaft eine tolle Arbeit geleistet und ist nach Abschluss seines Studiums zur Zeit in Australien.

Vor zwei Jahren kamen dann Lilo und Raimund Schönrock zu uns, die eine inzwischen sehr gefragte Baby-Schwimmgruppe eingerichtet haben. Alle ehemaligen Übungsleiterinnen und Übungsleiter kann ich hier leider nicht mit Namen nennen, es würde den Rahmen sprengen.

Nach 19 Jahren habe ich im März auf der Jahrehauptversammlung des ATV die Abteilung an Heiner Hebbelmann und Raimund Schönrock übergeben. Euch beiden wünsche ich weiterhin viel Freude an „meiner" nun „Eurer" Abteilung.

Allen ehemaligen und jetzigen Mitarbeitern sage ich herzlichen Dank für die schöne und arbeitsreiche Zeit!

Gut Nass und Gut Heil!

*Lore Pütter*



*Eröffnung der Dorstfelder Hallenbades am 15. Juni 1984 Oberbürgermeister Günter Samtlebe, MdB Hans-Eberhard Urbaniak, Bezirksvorsteher Innenstadt West Willi Steinbach*



*Eröffnung der Dorstfelder Hallenbades am 15. Juni 1984 Oberbürgermeister Günter Samtlebe, MdB Hans-Eberhard Urbaniak, Bezirksvorsteher Innenstadt West Willi Steinbach*



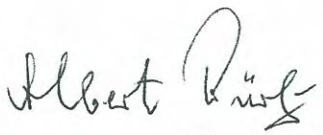

*Schwimmabteilung 2003 - Vereinsmeisterschaften*

# Tischtennis

Seit wann, so werden unsere Mitglieder vielleicht bei dieser Überschrift fragen? Leider liegt die Zeit, in der das Spiel mit dem Kleinsten Ball auch beim ATV vertreten war, aber schon lange zurück. Im Frühjahr 1956 hatte ich 13 Spielzeiten bei klassenhöheren TT-Vereinen hinter mir, die ich 1943 als Soldat beim VfB Oldenburg begann. Zuletzt war ich neun Jahre beim SC Aplerbeck 09, der zu dieser Zeit stets in der Landesliga spielte. Bei den damaligen Verkehrsverhältnissen sprach nun einiges dafür, mir eine Spielmöglichkeit am Ort, also in Dorstfeld zu suchen. Ich kam mit Spielern ins Gespräch, die als TTC Blau-Weiß Dorstfeld auf Zechengelände am Dorstfelder Hellweg nahezu unter Ausschluß der Öffentlichkeit spielten. Es entstand die Idee, mit mir als Zugang eine spielstarke Bezirksklassenmannschaft zu bilden. Das war bei den damals vorhandenen Klassen deutlich mehr als heute. Meine Bedingung war der Anschluß an den ATV Dorstfeld, der zu dieser Zeit seine Heinrich- Hartwig- Turnhalle fertigstellte.

Der Anschluß wurde vollzogen. Nach Wahl: Abteilungsleiter, Albert Bürhaus, Stellvertretender Abteilungsleiter Erwin Rieske. Angesichts der Vielseitigkeit des ATV mußten wir dann aber einsehen, dass wir in die neue Turnhalle nicht mit hinein konnten. Zwei Stunden Training in der Woche und nur hin und wieder Spiele am Samstag oder Sonntag, das wäre viel zu wenig gewesen. Wir fanden Zugang zu der alten, inzwischen längst verschwundenen Turnhalle am Wasserfall. Hier spielten wir 1956 bis 1960. Zweimal wurden wir Zweiter, einmal Vierter und 1958 Meister einer starken Bezirksklassengruppe. Damals mußten die Gruppensieger der Bezirksklasse noch Aufstiegsspiele zur Landesliga bestreiten, in denen wir knapp scheiterten. Unsere Mannschaft von 1958, nach der vorgeschriebenen Spielstärke aufgestellt: Albert Bürhaus, Theo Schön, Edwin Lipowski, Erwin Rieske, Walter Goldau, Heinz Menzel. Wir hatten ab 1958 auch eine zweite Mannschaft in der zweiten Kreisklasse, in der einige talentierte Jugendliche spielten.

Dann aber verloren wir diese Jugendlichen nach und nach durch Umzüge ihrer Eltern. In der Spielzeit 1959/60 bekamen wir in der Turnhalle am Wasserfall nur noch zwei Trainingsabende, die für uns 19.30 bzw. 20.00 Uhr endeten. Bei den damaligen Arbeitszeiten konnten unsere Spieler nur noch völlig unzureichend trainieren, zumal sie überwiegend auswärts wohnten bzw. arbeiteten. Da in Dorstfeld keine andere Spielstätte zu finden war, mußten wir den Spielbetrieb schließlich einstellen. Die noch vorhandene Spieler gingen zum BVB 09. Der ATV hatte uns freundlich aufgenommen und nach vier Jahren wohl ungern verloren. Ich selbst entschloss mich, Mitglied des Vereins zu bleiben.



*Albert Bürhaus*



Volleyball-Damenmannschaft Bezirksklasse 1987. V.l.: Birgit Frese, Andrea Weitkamp, Anneli Brummel, Gabriele Kligge, Birgit Popiolek, Andrea Scholz, Petra Kuckuk, Petra Thiesen

# Volleyball

Der Volleyballsport erreichte nach den Olympischen Spielen 1972 in München einen sehr hohen Beliebtheitsgrad. So gab es auch im ATV Bestrebungen, eine Volleyballabteilung zu gründen. Das gelang nach mehreren Versuchen dann aber erst Ende der 80ger Jahre mit gutem Zulauf aus eigenen Reihen und auch mit Studierenden der Uni Dortmund.

Mitte der 90er Jahre stellten sich dann auch erste Erfolge ein: sowohl die Damen-, als auch die Herrenmannschaft spielten in der Bezirksliga.

Leider ist es in dieser Zeit nie gelungen, Kinder- und Jugendmannschaften aufzubauen, um auch die Langfristigkeit dieses Sportes im ATV zu gewährleisten. Aus beruflichen Gründen verließen viele Volleyballer den ATV, so dass beide Mannschaften vom Spielbetrieb abgemeldet werden mussten. Geblieben ist bis heute eine Mixed-Mannschaft, die auch an der Meisterschaftsrunde im Kreis Dortmund teilnimmt.



Volleyballer Saison 1997/98, stehend v.l.: Jörg Kiehl, Holger Totzke, Manuel Poblotzke, Marco Hoogerbrugge, Tobias Feldhoff. Kniend v.l.: Uwe Tegethoff, Jörg Gosebrink, Thorsten Nowak, Johannes Berg, es fehlt Thomas Sobkowiak

# Basketball

Im Frühling 1996, als das Basketballspiel aus den USA auch in Deutschland sehr populär zu werden begann, setzten sich einige Jugendliche zusammen und beschlossen, auch im ATV Dorstfeld eine Basketballabteilung zu gründen. Die treibende Kraft war zu diesem Zeitpunkt Christian Lange, der auch in der Schwimmabteilung des ATV tätig war. Er ist, unterstützt durch andere basketballinteressierte Jugendliche, an den ersten Vorsitzenden des ATV, Karl-Otto Galler, herangetreten und hat um die Gründung einer neuen Abteilung gebeten. Karl-Otto Galler stimmte zu und so entstand die Basketballabteilung. Zu Beginn wurde sie noch von Christian Langer geleitet. Nach einem Monat stieß auch Rambod Pourziai in diese Runde und hat kurze Zeit später den Posten des Abteilungsleiters bis zum heutigen Tage übernommen.
Die Abteilung fand regen Zuspruch unter den Jugendlich insbesondere in Dorstfeld, aber auch in den umliegenden Stadtteilen, sodass nach und nach immer mehr Mannschaften am regulären Wettbewerb teilnehmen konnten. Der sportliche Werdegang dieser Abteilung gestaltet sich daher folgendermaßen:

| | |
|---|---|
| 1996/1997 | 1. Herren Mannschaft |
| 1997/1998 | 1. Herren Mannschaft |
| 1998/1999 | 1. Herren Mannschaft und eine A-Jugend männlich |
| 1999/2000 | 2. Herren Mannschaften und eine A-Jugend männlich |
| 2000/2001 | 2. Herren Mannschaften, 1 Damen Mannschaft, 1A-Jugend männlich, 1 A-Jugend weiblich, 1 C-Jugend männlich |
| 2001/2002 | 2. Herren Mannschaften, 1 Damen Mannschaft, 1 A-Jugend männlich, 1 A-Jugend weiblich, 1 B-Jugend weiblich, 1 C-Jugend männlich, 1 D-Jugend weiblich |
| 2002/2003 | 2. Herren Mannschaften, 1 A-Jugend weiblich, 1 C-Jugend männlich, 1 C-Jugend weiblich, 1 D-Jugend weiblich |

Einige Erfolge ließen sich in dieser kurzen Zeit auch verbuchen:
1998/1999 Aufstieg der erste Herren Mannschaft in die erste Kreisliga,
2001/2002 Aufstieg der ersten Herren Mannschaft in die Bezirksliga,
1999/2000 A-Jugend männlich: Ungeschlagener Kreismeister.

Die Mitgliederzahl ist seit der Gründung 1996 bis 2001 von sechs auf 102 Mitglieder kontinuierlich gestiegen. In der Saison 2001/2002 hatte die Abteilung schwer mit den Renovierungsarbeiten in der Heimhalle der Wilhelm-Busch Realschule zu kämpfen. Trainingszeiten mussten abgesagt oder in andere Hallen verschoben werden, Heimspiele wurden in den Brügmannhallen ausgetragen, wodurch sie ebenfalls fast zu Auswärtsspielen wurden. Dadurch kehrten viele Mitglieder der zu



*Die 1. Basketzballmannschaft bei der Stadtmeisterschaft 2002. Hinten v.l.: Peter Kroneis, Patrick Schmelter, Lan Duong-Truong, Petar Pleic, Michael Ksoll, Floyd Johnson, Michael Janas. Vorne v.l.: Tobias Michels, Rambod Pourziai, Bastion Sagardin, Daniel Byszio und André Stenmanns*

der Zeit heimatlosen Basketballabteilung den Rücken. So schrumpfte die Anzahl der Mannschaften von acht in der Saison 2001/2002 auf sechs in den Jahren 2002/2003 zusammen. Allerdings ist bereits wieder eine Aufwärtstendenz, besonders im Jugendbereich, erkennbar, die auf eine gute Zukunft hoffen läßt. Die weibliche U 16 spielt in der Saison 2003/2004 in der Regionalliga.

Nicht nur aktive Spieler sind in der Abteilung wichtig, sondern auch die Schiedsrichter und Trainer. Angefangen haben wir mit einem Schiedsrichter, Michael Janas, und besitzen heute mit Karoline Stachula, Daniel Jung, Christian Diesselberg und Rambod Pourziai vier aktive Schiedsrichter und mit Michael Janas einen, der im Notfall einspringt. Des weiteren stehen Tina Grottke und Kira Bredehorn auf der Schiedsrichterliste des ATV.
Auch im Trainerbereich hat sich einiges getan. Nach langjähriger Einzelarbeit von Rambod Pourziai stehen folgende Personen der Basketballabteilung als Trainer zur Verfügung:
Frau Ksoll, Ramona Pourziai, Thea Fuß, Tina Grottke, Kira Bredehorn, Rambod Pourziai und Karoline Stachula.
Diese Personen sind maßgeblich für den Erfolg und die gute Jugendarbeit verantwortlich. Mit dieser Konstellation ist für die Basketballabteilung in Zukunft noch einiges zu erreichen.

*Rambod Pourziai, Karoline Stachula*



*Weibliche A-Jugend 2000/01*

*von links oben:*
*Trainer Rambod Pourziai, Thea Fuß, Erika Ebertz,*
*Tina Grottke, Jennifer Johnson, Ramona Pourziai*

*von unten links: Nora Fuß, Karoline Stachula,*
*Melanie Bienek*




*Himmelfahrtswanderung des ATV im Jahre 1912. Namentlich bekannt sind: 1. Moritz Glowacz (+1914), 2. Wilhelm Höffinghoff, 3. Gustav Schmidt, 4. Louis Schmidt, 5. Wilhelm Gersmeier, 6. Adolf Richwin. Kniend Gustav Weist, daneben Gustav Stegmann (+1914)*

# Wandern

Die Wanderabteilung kann in diesem Jahr noch kein Jubiläum feiern. Geboren wurde die Idee 1998 beim Deutschen Turnfest in München bei einer Turnfestwanderung zum Kloster Andechs am Ammersee. Dort kamen Wilfried Hufer und ich ins Gespräch mit einem Wanderführer eines badischen Turnvereins. Da ich mit meiner Frau Isolde seit einigen Jahren privat sowohl im Urlaub als auch an Wochenenden allein und mit Freunden gewandert bin, habe ich die Idee aufgenommen. Nach über 25 Jahren als Hauptkassierer des Vereins reizte mich, nach der schon beschlossenen Abgabe des Amtes als Kassenwart, eine neue Aufgabe im ATV Dorstfeld zu übernehmen.

Wie das Ganze aber angehen? Nachdem, was ich sowohl von Wanderabteilungen von dem badischen Turnbruder als auch von Informationen des Sauerländischen Gebirgsvereins oder des Deutschen Alpenvereins wusste, wurden und werden Wanderungen aufwändig vorbereitet. Die Organisation von Bussen und Bahnen, die Reservierung von Gaststätten, Anmeldungen und Abmeldungen beim Wanderführer störten mich. Viel besser gefiel mir das System der Lauftreffs, bei denen keine An- oder Abmeldung erforderlich ist.

1999 wurde dann in unserem Verkehrslokal „Haus Düppe" die Wanderabteilung offiziell gegründet. An der Gründerversammlung nahmen teil und sind auch heute noch mit Begeisterung dabei: u. a. Karl-Otto Galler, Ingrid und Albrecht Strube, Gisela und Wilfried Hufer, Marlies und Manfred Frentzen, Monika und Uli Andreas, Willie und Wolfgang Bergmann, Evi und Günther Wenske, Hannelore und Herbert Schreiner. Nicht zu vergessen als ältester Wanderer Martin Gallinger.

Seit Ostern 1999 finden die regelmäßigen Wanderungen statt und zwar bei Sonne, Regen, Hagel, Schnee oder Sturm. Wir sind stolz darauf, dass bisher noch keine Wanderung ausgefallen ist. Als Wandergebiete haben wir uns das Sauerland, das Bergische Land und das Münsterland vorgenommen. Einmal im Jahr wird ein Wanderwochenende veranstaltet. So waren wir zweimal in Hütten des Deutschen Alpenvereins in der Eifel und im Sauerland sowie im vergangenen Jahr in der herrlich gelegenen Jugendherberge „Burg Bilstein" bei Lennestadt.

Neben dem Wandern als reine Körperertüchtigung finden wir die sozialen Kontakte besonders wichtig, die sich bei den Wanderungen ergeben. Bei Teilnehmerzahlen zwischen zehn und 40 Personen kommt es zwangläufig zu Gesprächen und Diskussionen. Manche Probleme sind dabei gelöst worden und manche Freundschaften haben sich ergeben. Mancher Neueinsteiger wird sich vorher gefragt haben, da er bisher keine Wandererfahrung hatte: Schaffe ich das?

Macht mir das Spaß, bei Regenwetter oder Schneematsch? Selbstverständlich erfordert eine etwa vierstündige Wanderung eine gewisse Kondition. Das Wandertempo ist jedoch so ausgerichtet, dass im Prinzip



*Himmelfahrtswanderung 1924*



*Auch in den goldenen Zwanzigern des vorigen Jahrhunderts wurde gerne gewandert. Diese Aufnahme entstand 1929/1930. Guste Wiegmann kann sich noch an viele dieser ATVer erinnern. Oben v.l.: Walter Stuckenholz, Karl Faller, Anton Meier, Willi Koch, Walter Schneider, Ernst Schneider, Grete Enders, Karl Ilie, Fritz Jung, Heinrich Jung, Heinrich Schürholt, Tilla Dörr, Friedl Jordan-Quickert, Rudi Quickert, Max Rekittke, Ernst Angrick. Unten v.l.: unbekannt, Willi Hufer, Friedl Korn, Martha Jordan, Heini Jordan, Paula Pekoch-Sander und Erna Beermann*



*Himmelfahrtswanderung 1913*



*Himmelfahrtswanderung 1931*



*Wandern zu allen Jahreszeiten: im Sommer...*



*...und im Winter*

jeder mitmachen kann. Im Sauerland und im Bergischen Land herrscht die Mittelgebirgslandschaft vor. D. h. es sind auch Berge mit Höhenunterschieden zu bewältigen. Bis auf einen Fall hat bisher noch jeder Teilnehmer diese Berge geschafft. Außerdem wandere ich mit Isolde und inzwischen Liesel und Karl Böving die Wanderungen vor, so dass wir bei Beginn unserer ATV-Wanderung schon einschätzen können, dass die Strecken für jeden zu schaffen sind.

Ein besonderes Erlebnis ist immer wieder das Picknick im Wald. Jeder hat Rucksackverpflegung dabei und ohne Absprache auch jeder etwas anderes.
So isst dann nicht jeder seine eigene Verpflegung, sondern im Wald werden die mitgebrachten Köstlichkeiten ausgebreitet und man kann sich wie an einem Büfett von allem bedienen. Dabei kommen zutage: Frikadellen, Schnitzelchen, Brot, Wurst, Käse, Obst, Gemüse, Kuchen und andere Süßigkeiten, Kaffee, Tee, Wasser, Saft, Wein und ein Schnäpschen aus dem Flachmann. Wenn wir dann noch einen günstigen Rastplatz gefunden haben, günstigstenfalls überdacht mit Tischen und Bänken, steht der Schlemmerei nichts mehr im Wege. Ab und an ergibt sich auch die Möglichkeit, entweder während der Wanderung oder nach Beendigung der Wanderung in einer Gaststätte einzukehren und die Erlebnisse der Wanderung noch einmal Revue passieren zu lassen.

Während der Wanderungen stellen sich automatisch immer wieder besondere Erlebnisse ein. Sei es, dass wir uns trotz der Vorwanderungen manchmal verlaufen – besonders im Herbst passiert, wenn die Pilzexperten vom Sammelfieber gepackt sind – aber bisher haben wir immer noch zurückgefunden. Sei es, dass längere knöcheltiefe Matschpassagen zu bewältigen sind und manchmal führen die Wanderwege durch Bäche oder kleine Flüsse, die dann durchwatet oder mittels selbstgebauter Brücken überquert werden müssen.

Nach wie vor gilt folgende Struktur:
- Wanderung an jedem ersten Sonntag im Monat bei jedem Wetter
- Treffpunkt 10 Uhr an der Heinrich-Hartwig-Halle, Kortental 7
- Fahrgemeinschaften
- Maximal eine Stunde Fahrzeit zum Wanderziel
- Wanderstrecke ca. 15 km = ca. 4 Stunden
- Rucksackverpflegung / Picknick im Wald
- Einkehr von Fall zu Fall
- Keine An- und Abmeldung erforderlich.

Das Ziel der Wanderung wird ca. eine Woche vorher in den Schaukästen der Turnhalle bekannt gegeben und ist auch im Internet unter der ATV-homepage: www.atv-dorstfeld.de einzusehen. Um eventuellen Interessenten Geschmack zu machen, nachstehend die Wanderungen, die wir im Jahr 2002 unternommen haben:

| | | |
|---|---|---|
| 01.01. | Sauerland | Homertturm |
| 03.02. | Sauerland | Grevenstein |
| 03.03. | Bergisches Land | Rönsahl |
| 07.04. | Arnsberger Wald | Kloster Oelinghausen |
| 05.05. | Münsterland | Hohe Mark |
| 02.06. | Bergisches Land | Hardt |
| 07.07. | Münsterland | Venner Moor |
| 04.08. | Arnsberger Wald | Naturpark Homert |
| 01.09. | Münsterland | Südliche Davert |
| 06.10. | Bergisches Land | Elfringhäuser Schweiz |
| 03.11. | Arnsberger Wald | Büren |
| 01.12. | Münster | Telgte |

Ich bin sicher, die Idee wird sich halten und weitere ATV-Mitglieder und auch die, die es noch werden wollen, werden zu Wanderfreunden.

*Rolf Wannke*

# Fahrzeuglackierung

ganz groß
perfekt
individuell



- Hochwertige Lackierungen für alle Fahrzeuggrößen.
- Bessere Haltbarkeit durch optimale, umweltfreundliche Strahlentrostungen in modernsten Anlagen.
- Computerbeschriftungen individuell und zeitsparend. Auch für andere Verwendungszwecke.
- Unsere Design-Spezialisten gestalten für Sie oder arbeiten nach Ihren Wünschen und Vorgaben.

Fahrzeug-Lackiererei seit 1893
STRECKER
GmbH
Tel. (02 31) 17 00 19 · Fax (02 31) 17 97 90
Kortental 70 · 44149 DO-Dorstfeld
email: info@strecker-gmbh.com



CDU
Christlich Demokratische Union
Ortsunion Dorstfeld



Wir gratulieren dem ATV und seinen Mitgliedern zum Jubiläum





25 JAHRE JUNG 1972 -- 1997

Der Damen- + Herren- Salon in Dorstfeld
GERDA JOHN
DORSTFELDER HELLWEG 34
44149 Dortmund - Dorstfeld
☎ (02 31) 17 09 16



Torten für Gewinner und Verlierer
kreativ und lecker
BÄCKEREI & KONDITOREI
DETTMANN
Dortmund-Dorstfeld · Hügelstr. 27 · Tel. 0231-17 04 88



# Geschenke für Gesundheit und Wohlbefinden

ARNIKA-APOTHEKE
Wittener Str. 277 · Tel. 17 57 58 · Fax 17 70 641

johannis - apotheke
Wittener Str. 3 · Tel. 17 04 26 · Internet: johannis.apo@t-online.de

TREMONIA - APOTHEKE
Dorstfelder Hellweg 36 · Tel. 17 19 74 · Fax 17 93 17

Westfalia Apotheke
MEIN GESUNDHEITSBERATER
Hügelstr. 23 · Tel. 9 17 63-0 · Fax 9 17 63 25

Fragen Sie uns!

Ihre Apotheken in Dorstfeld



## Kahl & Sohn

**Inh. Rainer und Thomas Kahl**
**Generalvertretung der Allianz Versicherungs AG**
Martener Straße 317
44379 Dortmund
Tel.: (0231) 96 13 40-0
Fax: (0231) 96 13 40-20
e-mail: r.kahl@allianz.de

# Im Sport ist Teamwork gefragt

**Dies macht den Erfolg des ATV Dorstfeld aus.**

**Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.**

Nur im Team und vor allem als Partner kann man harmonisch zusammenarbeiten.

Als Partner unserer Kunden bieten wir

Sachversicherungen, Krankenversicherungen
betriebliche und private Altersversorgungen
gewerbliche und private Baufinanzierungen
Investmentanlagen.

Eine schnelle und unkomplizierte Schadenregulierung ist für uns selbstverständlich.

Wir sind für Sie da, rufen Sie uns an.

Allianz

friedola

**Wir gestalten das Leben farbiger.**

Tischdecken | Bodenbeläge | Klebefolien | Tischbeläge



www.friedola.de

125 Jahre ATV – Dorstfeld

125 Jahre ATV - Turnverein
125 Jahre ATV - kameradschaftlich Beisammen sein
125 Jahre ATV - fairer Wettkampf, fröhlich Spielerei
125 Jahre ATV - frisch, fromm, fröhlich, frei
125 Jahre ATV - Barren, Reck und runder Ball
125 Jahre ATV - Halle Wittener Straße, Hallerey und Kortental
125 Jahre ATV - Das „D", voller Stolz, ist unser Zeichen
125 Jahre ATV - Im Verein, jeder, ein Gleicher unter Gleichen

So war es, so ist es, so wird es immer sein,
der ATV-Dorstfeld – mein Verein!

Möge dies noch lange sein,
Wettkampf, Kameradschaft, Liebe zum Verein.
Dann wird in 25 Jahren noch geschrieben:
„Der ATV ist immer jung geblieben!"

Meinem Verein gewidmet
29.5.2003

Erich F. Bürger

# 125 Jahre ATV - Die Feier




## Die Matinee

War das ein Fest!
Sahne-Wetter zum 125. Vereins-Geburtstag.
Auch Petrus feierte mit dem ATV.

So berichtete die Dortmunder Presse von der 125-Jahrfeier des ATV Dorstfeld.

Die verantwortlichen Organisatoren des ATV wurden für die fast einjährige Vorbereitungszeit von Petrus zusätzlich belohnt, Temperaturen wie im Süden halfen mit, um das Fest zu einem herausragenden Ereignis in der Geschichte des ATV werden zu lassen.

Dabei wurde vorher schon" etwas" gezittert, sind die Verantwortlichen doch keine Profis in der Abwicklung von "Marathon-Festveranstaltungen".

Und denen, die hinterher was zu meckern hatten, wie – die Bratwurst war zu heiß – der Senf zu scharf – auf dem Büffet war kaum Trüffel – die Hummerkrabben zu kalt – die Musik zu laut und die Aschenbecher zu klein, sei gesagt, auch das war Teil der langfristigen Planung und so gewollt, schließlich sollte kein Berufsnörgler leer ausgehen.

Um die Objektivität aber zu wahren, wollen wir bei diesem Rückblick auch auf die Veröffentlichungen der Presse zurückgreifen, die uns im übrigen mit ihrer Berichterstattung, besonders im Vorfeld der Feier, hervorragend unterstützt hat.

Eröffnet wurde die Feier am 29. Mai (Christi Himmelfahrt) um 10.30 Uhr mit einer Matinee in der Heinrich-Hartwig-Halle, zu der rund 200 Gäste geladen waren.
Begrüßt wurden die Gäste vom 1. Vorsitzenden Karl-Otto Galler.

Aus WAZ/WR: "Festlich sah sie aus , die Heinrich-Hartwig-Halle im Kortental. Ballons und Tücher, alle rot und weiß, in den Vereinsfarben des Allgemeinen Turnvereins Dorstfeld.
Den Breitensport-Ansatz des ATV lobte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer in seinem Grußwort. Er gratulierte zum Jubiläum und den sportlichen Erfolgen, erinnerte zugleich daran, dass diese ohne zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter nicht möglich wären.
Ob das Jubiläum tatsächlich auf einen Maitag fällt, vermag heute jedoch niemand mehr genau zu sagen. Die Unterlagen darüber wurden im zweiten Weltkrieg zerstört, erklärte Hans Urbaniak, ehemaliges Bundestagsmitglied und 2. Vorsitzender des ATV in seiner Festrede. Über die Anfänge hingegen wusste Urbaniak, auch Schirmherr des Jubiläums, mehr zu berichten. Urbaniak: In einer Wirtschaft begann die Geschichte des ATV. Welche Rolle der Tresen gespielt hat, kann nur vermutet werden.
Längst ist aus der "Thekenmannschaft" von einst ein beliebter Verein geworden, mit derzeit gut 1500 Mitgliedern. So ist die Geschichte des ATV vor allem eine Geschichte sportlicher Erfolge. Beispielhaft griff Urbaniak die Handballer heraus."


ATV Dorstfeld


ATV




ATV


ATV
ATV
URKUNDE




ATV

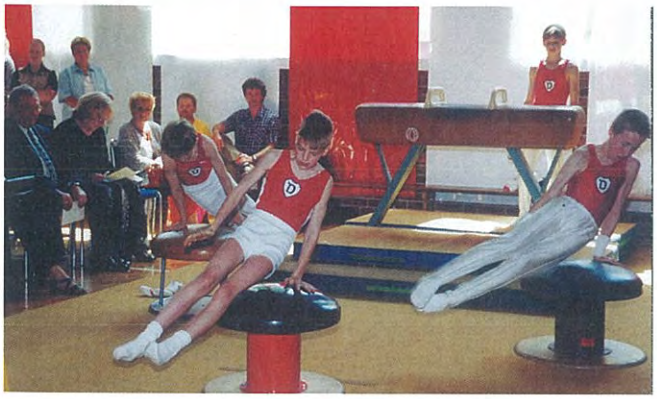




## Das Programm















Für ein gelungenes Rahmenprogramm waren der MGV Dorstfeld 1858, das panta rhei Quartett sowie Leistungs- und Altersturner des ATV verantwortlich.
Nach der Matinee sorgte das Wetter dafür, dass auf der Außenanlage bis in die späten Abendstunden reger Betrieb war.




Die ganz Sportlichen nahmen an einer Wanderung der Wandergruppe ins Muttental bei Witten teil, waren nach 4 Stunden dann aber auch froh wieder in heimischen Gefilden zu sein.

## Die Ehrungen

Die Matinee war selbstverständlich auch Anlass, verdiente Ehrenamtliche für ihr langjähriges Engagement im ATV zu ehren:



*Karl-Otto Galler, Hans Urbaniak, Marie Volbers-Wagner, Albrecht Strube*



*V. l. Karl-Otto Galler, Heiner Hebbelmann, Erhard Münstermann, Reimund Schönruck*



*v. l. Achim Wagner, Hildegard Sokoll, Karl-Otto Galler*

Aus dem Bereich Turnen und Gymnastik wurden ausgezeichnet mit dem Gau-Ehrenbrief von Herbert Martin, Vorsitzender des HellwegMärkischen Turngaues: Helmi Schütz, Marie Volbers-Wagner und Albrecht Strube, Dieter Hagedorn, Vizepräsident des Westfälischen Turnerbund überreichte Urkunde und Bronze Ehrennadel an Roselies Bachmann, Franziska Döring, Hanne Wagner und Hans-Eberhard Urbaniak.

Dieter Gohmann, Kreisvorsitzender Handball ehrte Iris Edeling, Monika Lemke, Henriette und Hubert König, René Kessel, Klaus Kryn und Günter Glowacz mit der Bronzenen Ehrennadel sowie Bernd Kutzera und Mirko Kreuzr mit der Silbernen Ehrennadel des Westdeutschen Handballverbandes aus.
Heiner Hebbelmann bekam aus der Hand des 1. Vorsitzenden Erhard Münstermann des Schwimm-Verbandes-Südwestfalen, die Silberne Ehrennadel und stellvertretend für den Kreisvorsitzenden Tennis überreichte Achim Waegner, Abteilungsleiter der Tennisabteilung, die Ehrennadel an Hildegard Sokoll.

Eine besondere Auszeichnung erfuhren Lore Pütter und Heiner Hebestreit: Sie erhielten aus der Hand von Manfred Knipping, 1. Vorsitzender des StadtSportBundes die Silberne Ehrennadel.



*V. l. Karl-Otto Galler, Lore Pütter, Heiner Hebestreit, Manfred Knipping*



*Karl-Otto Galler, Jeanny Jahn, Hanne Wagner, Roselies Bachmann, Helmi Schütz, Manfred Hagedorn*




*V. l. K.-O. Galler, Dieter Gohmann, Monika Lemke, Iris Edeling, Klaus Kryn, Mirko Kreuzer, Günter Glowacz, René Kessel, Peter Lemke, Henriette und Hubert König mit Kindern.*

# Der Kinder- und Jugendtag













Der Freitag war den Kindern und Jugendlichen vorbehalten. In und außerhalb der Halle gab es ein "Spiel ohne Grenzen" und einen "Workshop" für Kinder. Höhepunkt waren Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr Dortmund-Deusen.


PowerBar

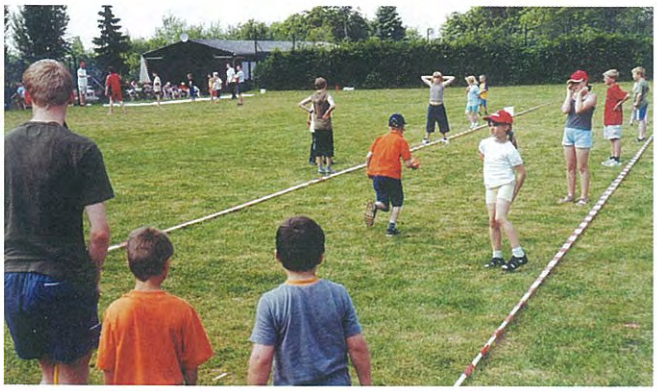








## Der Kinder- und Jugendtag



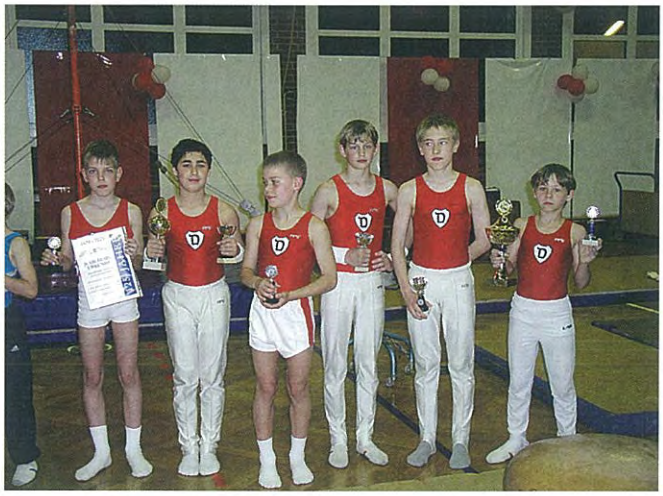




Den Abschluss des Tages bildete ein Wettkampf der Turnerjugend zwischen dem ATV und der Leistungsriege Bochum, hier siegte der ATV nach teilweise hervorragenden Leistungen auf beiden Seiten.

ATV Turner beim Jubiläum erfolgreich

Die Jugendturner des ATV beendeten den „Tag der Jugend" beim Spiel ohne Grenzen mit einem sportlichen Workshop: Sie trugen einen Wettkampf gegen den TV Langenberg aus. Viele Zuschauer waren erstaunt über den Leistungsstand beider Riegen und sahen den ATV als Sieger.



*Felix Kumor* *Eugen Zaslavski* *Hendrik Hester* *Stefan König* *Philipp Jeske* *Timo Horsthemke*

Einzel:

| | |
|---|---|
| 1. Stefan König | 51,90 Pt. |
| 2. Timo Horsthemke | 51,70 Pt. |
| 5. Eugen Zaslavski | 49,40 Pt. |
| 6. Hendrik Hester | 48,05 Pt. |
| 9. Felix Kumor | 46,70 Pt. |
| 11. Philipp Jeske | 45,50 Pt. |

1. ATV Dorstfeld, 249,45 Pt.
2. TV Langenberg, 241,85 Pt.




Samstagnachmittag konnten wir über 100 Teilnehmer bei einem Ökumenischem Gottesdienst begrüßen, der von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde.





# Der Festabend in der Dasa

Höhepunkt der 125-Jahr-Feier war dann der Festabend in der DASA Dorstfeld, hier konnte Karl-Otto Galler 350 Gäste in der Maschinenhalle begrüßen.
Dazu die WAZ/WR: "Von dem Ambiente am Samstag war wohl jeder Gast überzeugt."
Karl-Otto Galler:" Wer feiert seine Feste schon in einer Ausstellung".






„Zwischen LKW, Bussen, Baufahrzeugen und historischen Straßenbahnen hatten die Organisatoren ihre Gäste an weiß eingedeckten Tischen plaziert. Im Mittelpunkt des Saales bot der ATV ein Programm vom Feinsten."
"Sport ist eben doch nicht Mord" kommentierten die Ruhr-Nachrichten, in der DASA wurde gebührend und vor allem sportlich gefeiert.
Den richtigen Einstieg in die Veranstaltung fand der MGV Dorstfeld mit dem Lied "Turner auf zum Streike".
Danach passend der Auftritt der Leistungsturner des ATV. Höhepunkt der Veranstaltung war zweifellos der Auftritt des Weltmeisters und Vizeolympiasiegers Ralf Büchner und des mehrfachen Deutschen Meisters Alfred Lefebre. Sie integrierten in ihr Programm "Sport- Spaß-Show" die Leistungsturner des ATV. Begeisternd was die beiden an Reck und Barren zeigten. Nicht erwartet hatten die Anwesenden die schauspielerischen und komödiantischen Qualitäten, insbesondere von Alfred Lefebre. Die turnerischen Darbietungen konnten sicher nur Turner richtig beurteilen.


















































125 Jahre
ATV Dorstfeld
...einfach Spitze !!



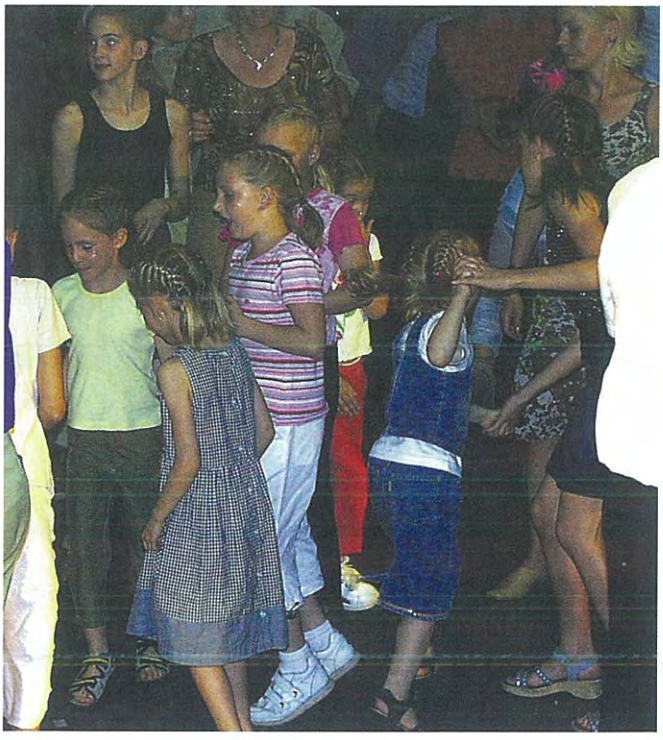



1878-2005
125 Jahre
ATV Dorstfeld
...einfach Spitze !!

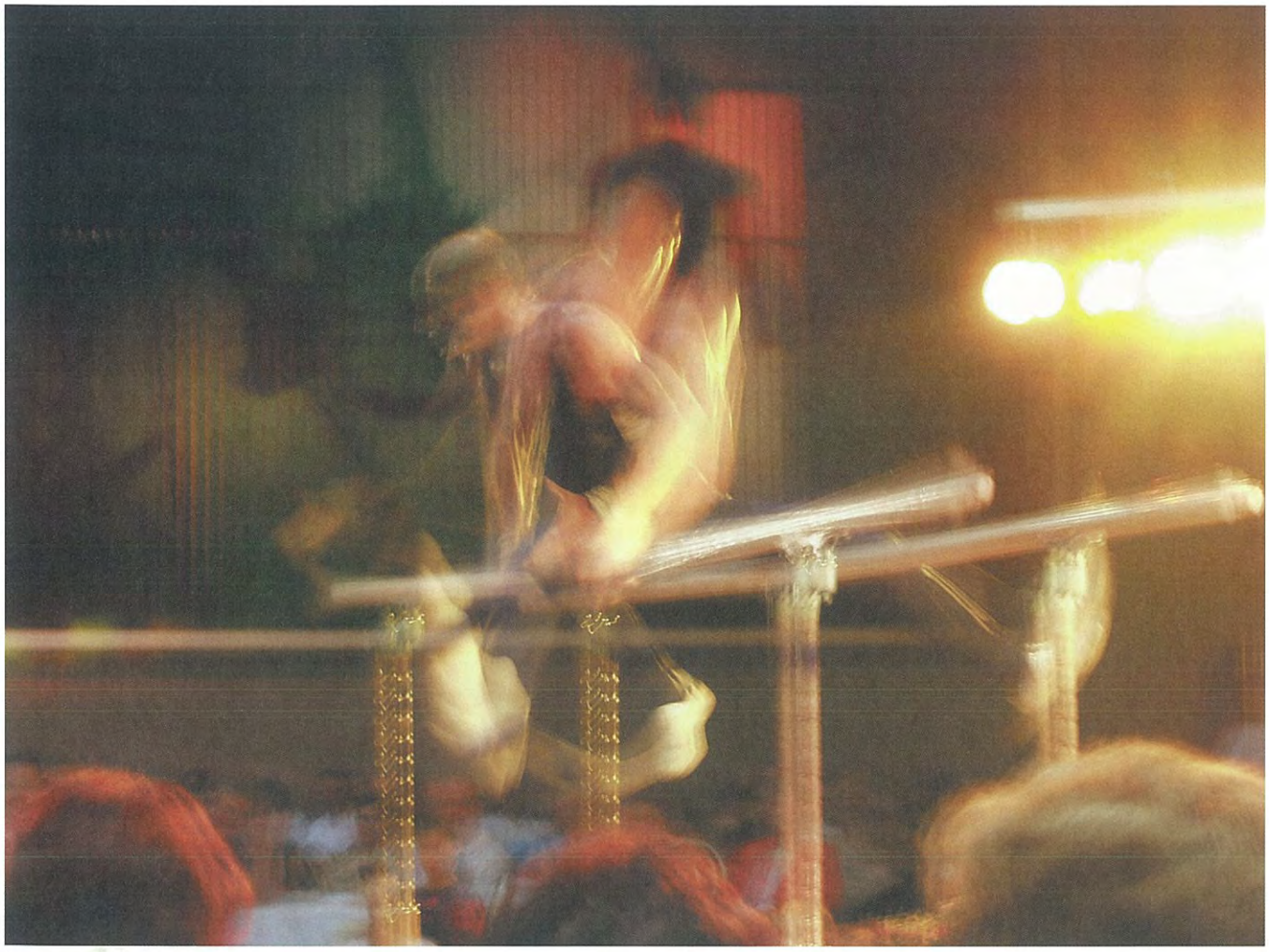




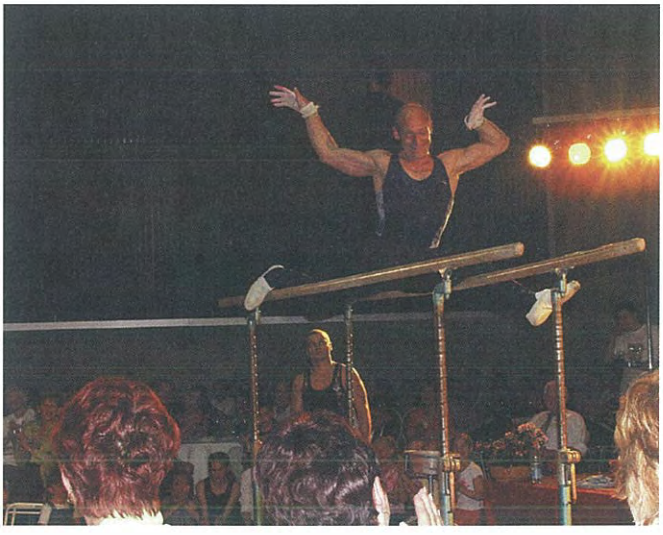












Highligts an diesem Abend waren sicher auch die Gesangsdarbietungen von Werner Wilkniss, der im übrigen souverän als Entertainer durch das Programm führte, die Nostalgie-Formation der Tanzsportabteilung der Sportunion Witten-Annen e. V. mit Tänzen aus der Jahrhundertwende 19./20. Jahrhundert in den entsprechenden Kostümen sowie die Sketche und Tänze des VfV"Fidelitas" Dorstfeld.

Besonders viel Applaus ernteten die Rock'n Roller aus Dortmund und aus Rostow am Don, die anlässlich der Feier 25 Jahre Partnerschaft Dortmund - Rostow, in Dortmund weilten. Ein Glücksfall !

















## Der 12,5 Stundenlauf

Obwohl die Veranstaltung erst gegen 3 Uhr morgens endete, hieß es für Gäste schon, morgens um 8 Uhr an der Turnhalle bereit zu stehen. Auf dem Programm stand der 12,5 Stunden-Lauf durch Dorstfeld. 12,5 Stunden für 125 Jahre ATV.
Es wurde über 3 Strecken gelaufen, ein, vier oder sieben Kilometer. Die längste Strecke führte vom Kortental über Martener Hellweg, Planetenfeldstraße, Am Roten Haus, Wischlinger Weg, Revierpark, Höfker- und Arminiusstrasse zurück zur Turnhalle.
Hinter der Turnhalle sorgte die "Steam Driven Boogie" Band für die nötige Unterhaltung.

Am Nachmittag formierten sich die Anwesenden auf dem Handballfeld zum Fotomotiv "ATV".
Der Abschluß der 125-Jahr-Feier war dann ein Feuerwerk vor den Tennisplätzen.











Mitreißenden Boogie spielte die Steam-Driver-Boogie-Band aus Witten















# Der Landeswandertag des Westfälischen Turnerbundes

*Anlässlich der 125-Jahr-Feier unseres Vereines bewarben wir uns beim Landeswanderwart des Westfälischen Turnerbundes, Peter Rüth, um die Ausrichtung des Landeswandertages.*

*Sinn dieser Bewerbung war es auch, Wanderfreunden aus dem Gebiet des Westfälischen Turnerbundes zu zeigen, wie viele Grünflächen und Sehenswürdigkeiten eine Großstadt wie Dortmund gerade im Nordwesten zu bieten hat.*

*Wir erhielten den Zuschlag für Sonntag, den 22. Juni 2003*

*2 Strecken - eine etwa 12 km lange und eine etwa 17 km lange Strecke wurde von Wanderwart Rolf Wanke und seine Wanderfreunden ausgesucht.*
*Rund 120 Wanderfreunde folgten unserer Einladung und waren begeistert von dem Streckenverlauf.*

*Die längere Route führte von unserer Halle zum Revierpark Wischlingen mit der historischen Kapelle, durch den Rahmer Wald, Wasserschloss Westhausen zu "Tante Amanda" , wo die erste Rast stattfand.*
*Von dort führte uns der Weg vorbei am Golfplatz in Castrop-Rauxel-Frohlinde und Mühlenteich zum Westfälischen Industriemuseum Zeche Zollern in Bövinghausen.*

*Durch den Lütgendortmunder Wald ging es zum Wasserschloss "Haus Dellwig", wo uns Wanderfreund Karl Böving, Vorstandsmitglied des Lütgendortmunder Heimatvereines, eine Rast in den Museumsräumlichkeiten ermöglichte.*

*Danach ging es durch die Felder in Hangeney, über den alten Martener Friedhof und die Oberdorstfelder Kleingartenanlagen zurück zur Heinrich-Hartwig-Halle, wo die erschöpften Wanderer eine leckere Erbsensuppe aus der Gulaschkanone, gekocht von Jürgen Rehse, sowie kühle Getränke und Kaffee und Kuchen erwartete.*



*Zum Abschluss erhielt jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer eine Urkunde.*

*Der Landeswandertag 2004 wird vom TV-Werther bei Bielefeld am 4. Juli ausgerichtet, der im kommenden Jahr auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann.*



URKUNDE

1878 – 2003

125 Jahre

ATV Dorstfeld

für

20 Km

Karl-Otto Galler

Westfälischer Turnerbund

16. Landeswandertag

22. Juni 2003

Dortmund-Dorstfeld

Badminton
Basketball
Handball
Herzsportgruppe
Prellball
Schwimmen
– Babyschwimmen
– Wassergymnastik
Selbstverteidigung
Tennis
Trimmen für Männer
Turnen
– Eltern- und Kind-Turnen
– Gerätturnen
– Gymnastik
– Seniorenturnen
Volleyball
Wandern

WTB hier bewegt sich was

Michael Buschmeyer
Präsident

Peter Rüth
Landeswanderwart



„Ein beispielhaftes Engagement für den Schwimmsport und für unsere Stadt" - das kann man mit Fug und Recht sagen, wenn man die beiden Großveranstaltungen sieht, die die Startgemeinschaft Dortmund, der ATV Dorstfeld und der Förderverein Dortmunder Schwimmsport in kürzester Zeit nacheinander durchführten: Im Juni 2003 die NRW-Jahrgangsmeisterschaften und Anfang Juli die NRW-Meisterschaften 2003.
Für dieses Engagement sage ich den Ausrichtern erst einmal mein ganz herzliches Dankeschön.

Die NRW Meisterschaften 2003 waren das Highlight, auf das alle Leistungsschwimmer und Vereine mit Spannung gewartet haben, denn hier ging es um Titel und Platzierungen. Eine besondere Note bekamen die Wettkämpfe dadurch, dass diesmal auch die WM-Teilnehmer aus anderen Bundesländern bei den Meisterschaften starteten.

Bei den ausrichtenden Vereinen möchte ich mich nochmals bedanken, dass sie dieses Spitzenereignis des Schwimmsports nach Dortmund geholt haben und damit bewiesen: Dortmund ist eine sportliche Stadt mit Aktiven, auf deren Kompetenz und Organisationskraft Verlass ist und deren bewährten Händen man Großveranstaltungen erfolgssicher übertragen kann.

Mit besten Grüßen

Dr. Gerhard Langemeyer

# Die NRW-Meisterschaften im Südbad

## ATV richtete NRW-Meisterschaften im Schwimmen aus

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 125jährigen Vereinsjubiläum ließ es sich der ATV Dorstfeld nicht nehmen, die NRW-Meisterschaften im Schwimmen Anfang Juli 2003 auszurichten.

Die Meisterschaften fanden im Dortmunder Südbad statt und hier kämpften sogar WM-Teilnehmer um die besten Platzierungen.




Innerhalb von drei Wochen war das Dortmunder Südbad gleich zweimal Austragungsort von NRW-Meisterschaften im Schwimmen. Ein Zeichen dafür, mit welchem Engagement in Dortmund Schwimmsport betrieben wird.

Sowohl bei den NRW-Jahrgangsmeisterschaften am 14. und 15. Juni 2003, die von der Startgemeinschaft Dortmund ausgerichtet wurde, als auch bei den NRW-Meisterschaften vom 4. bis 6. Juli, die vom ATV Dorstfeld zum 125jährigen Vereinsjubiläum ausgerichtet wurden, war die Elite der nordrhein-westfälischen Schwimmerinnen und Schwimmer am Start und lieferten sich um Titel und Platzierungen harte Kämpfe.
Für viele Aktive ging es dabei auch darum, sich für die Deutschen Meisterschaften zu qualifizieren.

Als Besonderheit in diesem Jahr gingen bei den NRW-Meisterschaften sogar WM-Teilnehmer aus anderen Bundesländern an den Start. Es gab eine Reihe sportlicher Bestleistungen und auch die Ausrichter der Veranstaltungen haben bewiesen, dass sie in der Lage sind derartige Wettkämpfe problemlos zu organisieren.

Allen ein herzliches Dankeschön und „Glück auf"

Manfred Peppekus









*Olympiasiegerin von 1956 in Melborne, Ursula Happe, zwischen Albrecht Strube und Karl-Otto Galler*

swimpool
Schwimmverband NRW

Ihr Ansprechpartner:
Manfred Peppekus
Präsident

Herrn
K.-Otto Galler
1. Vorsitzender des
ATV Dorstfeld 1878 e. V.
Im Karrenberg 126

44329 Dortmund

07. Juli 2003

Nordrhein-Westfälische Meisterschaften und Jahrgangsmeisterschaften der Jg. 1988-1984 weibl. u. 1986-1984 männl. sowie Testwesttkampf für die Kaderangehörigen des DSV vom 04. bis 06. Juli 2003 in Dortmund

Sehr geehrter Herr Galler,

Ihr Verein hat die oben genannten Nordrhein-Westfälischen Meisterschaften ausgerichtet, hierfür danke ich Ihnen im Namen des Präsidiums des Schwimmverbandes NRW ganz herzlich.

Nur durch das Engagement einzelner Vereine und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es immer wieder möglich, Meisterschaften auf Landesebene zu veranstalten. Ihr Verein gehört zu diesen lobenswerten Ausnahmen. Bitte geben Sie unseren Dank in Ihrem Verein weiter.

Wir freuen uns auf eine zukünftige gute Zusammenarbeit und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Manfred Peppekus
Präsident des
Schwimmverbandes Nordrhein-Westfalen

Schwimmverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Jakobstraße 14
45478 Mülheim/Ruhr
Telefon 02 11/8 96 42 18 d
02 08/59 67 95 p
Telefax 02 11/8 96 45 80 d
e-mail m.peppekus@swimpool.de
Internet www.swimpool.de

Vereinsbank Duisburg
Kto.-Nr. 331 837 000 5
BLZ 350 603 86

solar. Offizieller Ausstatter des Schwimmverband Nordrhein-Westfalen





1878 2003

ATV-Dorstfeld
Kortental 7 · 44149 Dortmund
Tel. 0231-173807
www.atv-dorstfeld.de